Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

1 Cent — Chicago, Montag, den 14. Januar 1918 — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 30. Jahrgang. — Nr. 11.

Tauchbootjäger—

Sollen am ersten März endlich dienstfertig sein.

Brand militärischer Bauten.

(Geliefert von der „Affoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 14. Jan. Wie heute erklärt wird, hat sich die Erbauung der Tauchbootjäger, von denen vor einigen Monaten viel die Rede war, wegen langsamer Ablieferung der Maschinerie verspätet. Bis zum 1. Mai hin wird aber die Vollendung, die ursprünglich auf den 1. Januar angekündigt worden war, in sichere Aussicht gestellt. Die Zahl der Boote wird vorerst nicht bekannt gegeben.

Washington, D. C., 14. Jan. Ein großer Brand brach heute Vormittag in den Washingtoner Baracken in den Gebäuden des Quartiermeisterdepartments aus. Drei Alarme wurden angedreht, und bald war ein großer Teil der Feuerwehr auf dem Schauplatz. Das Feuer machte aber rasch Fortschritte, und man fand es notwendig, noch einen vierten Alarm zu geben.

Zu den bedrohten Gebäuden gehören auch das „United States War College", obwohl dasselbe von den übrigen weit abliegt; ferner die Kasernen und die Offiziersquartiere des Ingenieurskorps.

(Später:) Eine Quantität Nahrungsvorräte der Armee im Werte von einer Million Dollars und noch mancherlei andere Vorräte wurden durch das Feuer zerstört.

Washington, D. C., 14. Jan. Nach soeben veröffentlichtem Bericht eines Unterausschusses des Flottenuntersuchungskomities vom Abgeordnetenhaus sind seit letztem März 1100 Schiffe vom amerikanischen Flottenamt gegen Tauchbootangriffe armirt worden. Das Büro, welches diese Arbeit zunächst unter sich hatte, entsprach nicht nur prompt allen Anforderungen betreffs mustergiltiger artilleristischer Ausrüstung, sondern fand auch noch Zeit zu neuen Verbesserungen der Ausstattung.

Ergänzende Kriegsforderungen.

Washington, D. C., 14. Jan. Eine ergänzende Kriegsbewilligung in Höhe von 185 Millionen Dollars wurde heute dem Kongreß unterbreitet.

Davon sind 150 Millionen D. für Baracken und Quartiere bestimmt.

Im Senat angefochten.

Washington, D. C., 14. Jan. Die Zulässigkeit des in der Eisenbahnbill gemachten Regierungsvorschlages, zunächst 500 Millionen Dollars zur Durchführung der Eisenbahnkontrolle zu bewilligen, wurde im Senatskomite für zwischenstaatlichen Verkehr von Senator Underwood und noch mehreren anderen Mitgliedern des Ausschusses angefochten.

Diese Herren führten aus, die Eisenbahnen seien nur als Kriegsmaßnahme übernommen worden, und Bewilligungen für dieselben kämen im Sinne der Verfassung unter Bewilligung für den Unterhalt der Armeen und seien auf zwei Jahre beschränkt. Herr McAdoo als Eisenbahndirektor könne nur durch das Kriegsamt die ihm übertragenen Befugnisse ausüben.

Zu Ehren eines Dahingeschiedenen.

Washington, D. C., 14. Jan. Der Senat vertagte sich heute sogleich nach der Eröffnung, und die Flaggen des Kapitols wurden auf Halbmast gehißt, zu Ehren des Bundessenators Brady von Idaho, der vergangene Nacht an einem Herzleiden starb.

Ueber die Leichenfeier werden bestimmte Vorkehrungen getroffen, wenn die beiden Söhne des Senators aus dem Westen angelangt sind; ihre Ankunft verzögert sich durch das Schneetreiben. Es steht indeß fest, daß die Leiche nach dem Wunsch des Dahingeschiedenen kremirt wird.

Gardner im Sterben!

Macon, Ga., 14. Jan. Der an Lungenentzündung leidende Major Gardner(bekannter Kongreßmann und Schwiegersohn und Senator Lodge) liegt nach den letzten Nachrichten im Sterben.

Anfänglich hatte sein Zustand keine große Besorgniß erweckt.

Verurteilungen aufrecht erhalten.

Washington, 14. Jan. Das Bundesobergericht hat heute die erfolgte Verurteilung von Emma Goldman und Alexander Berkman bestätigt. Sie wurden beschuldigt, sich verschworen zu haben, dem allgemeinen Militärzwanggesetz Schwierigkeiten in den Weg zu legen.

14,000 Tonnen-Dampfer sinkt!

Ein Atlantischer afen, 14. Jan. Drahtlose Hilferufe, welche von anderen Schiffen aufgefangen wurden, besagen, daß der amerikanische Dampfer „Texan", ein Schiff von 14,000 Tonnen, auf hoher See im Sinken ist. (In diesem Fall sind Gewichtstonnen gemeint; „Texan" hat etwas über 8000 Raumtonnen.)

Wie es scheint, wurde er beim Zusammenstoß mit einem anderen Fahrzeug mittelschiffs schwer beschädigt und lief dann auf Klippen.

Nach den letzten Nachrichten hatten 43 von den 63 Insassen Rettungsboote bestiegen.

Ein Atlantischer Hafen, 14. Jan. Wie es nach weiteren drahtlosen Meldungen scheint, war das Schiff, mit welchem der Dampfer „Texan" zusammenstieß, der Dampfer „Williamette". Doch ist es auch noch nicht ganz ausgeschlossen, daß beide Schiffe durch dieselbe Ursache beschädigt wurden. Menschenleben scheinen nicht zu beklagen zu sein.

Washington, D. C., 14. Jan. Admiral Sims meldet dem amerikanischen Flottendepartement den Verlust eines amerikanischen Fischerdampfers, welcher an nicht mitgeteilter Stätte und auf nicht mitgeteilte Art versank. Alle Mitglieder der Besatzung wurden aber gerettet.

Der Dampfer operirte in europäischen Gewässern.

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 14. Jan. (Ueber London.) Das Deutsche Hauptquartier meldete am Nachmittag:

„Armeegruppe Prinz Rupprecht — Deng anzen Tag beschränkte sich die Artillerietätigkeit im Allgemeinen auf störendes Feuer. In vereinzelten Abschnitten, nämlich zu beiden Seiten von Lens, nahm das Feuer während des Abends zu.

„Südöstlich von Armentieres und nördlich von La Vacquerie drangen Auskundungsabteilungen in die britischen Schanzgräben und machten Gefangene.

Berlin, 14. Jan. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier berichtete am Sonntag:

„Auf den Maashöhen und in den mittleren Vogesen zeitweilig verstärktes Artilleriefeuer.

„Gestern kam es zu zahlreichen Luftkämpfen. Sechs feindliche Aero-

Paris, 14. Januar. Das französische Kriegsamt berichtete heute über den Verlauf der Feindseligkeiten an der westlichen Front wie folgt:

Auf dem linken Ufer der Maas wurden die Versuche deutscher Abteilungen, in unsere Linien im Gelände des Gänsehügels einzudringen, durch unser wirksames Feuer zum Stillstand gebracht. An den übrigen Punkten des Kriegsschauplatzes ereignete sich nichts von Bedeutung.

Paris, 14. Jan. Das französische Kriegsamt meldete unter'm Gestrigen:

„Abgesehen von der üblichen Kanonade war während der Nachts nichts zu berichten.

„Außer den fünfzehn deutschen Aeroplanen und einem Fesselballon, die zwischen dem ersten und dem zehnten Januar früher als zerstört gemeldet worden waren, brachten französische Piloten in den feindlichen Linien zwölf Maschinen nieder, die wahrscheinlich zerstört wurden, wenn es auch nicht möglich war, dies zu bestätigen."

London, 14. Jan. Aus dem britischen Hauptquartier in Nordfrankreich wurden gestern gegen Abend nur gemeldet:

„Während der Nacht kam es südöstlich Armentieres zu Patrouillegefechten. Sonst ist nichts zu berichten."

London, 14. Jan. Das russische Kriegsamt meldete am Nachmittag:

Feldmarschall Haig berichtete, daß kanadische Truppen gestern Nacht einen erfolgreichen Streifzug gegen die Schanzgräben des Feindes nördlich von Lens unternahmen und Gefangene zurückbrachten. Die Briten erlitten dabei keine Verluste.

Patrouillegefechte fanden während der Nacht östlich von Mericourt statt und verliefen zugunsten der Briten.

An der übrigen Front verstrich der Nachmittag ruhig.

plane und drei Fesselballons wurden abgeschossen."

Amsterdam, 14. Jan. Wie die amtliche Nachrichtenagentur berichtet, unternahmen Alliirtenflieger im Monat Dezember in Deutschland 13 Luftüberfälle, darunter sechs auf Industriebezirke in Lothringen und Luxemburg und sieben auf Freiburg, Baden, Mannheim, Saarbrücken und Zweibrücken. Abgesehen von der Unterbrechung des Betriebs in einem Eisenwerk, verursacht durch das Abwerfen einer Bombe auf einen Gasbehälter, war das Ergebniß der Ueberfälle kaum nennenswert.

Sieben Personen wurden getötet, und 31 verletzt, darunter mehrere französische Kriegsgefangene. Einer der Angreifer wurde abgeschossen.

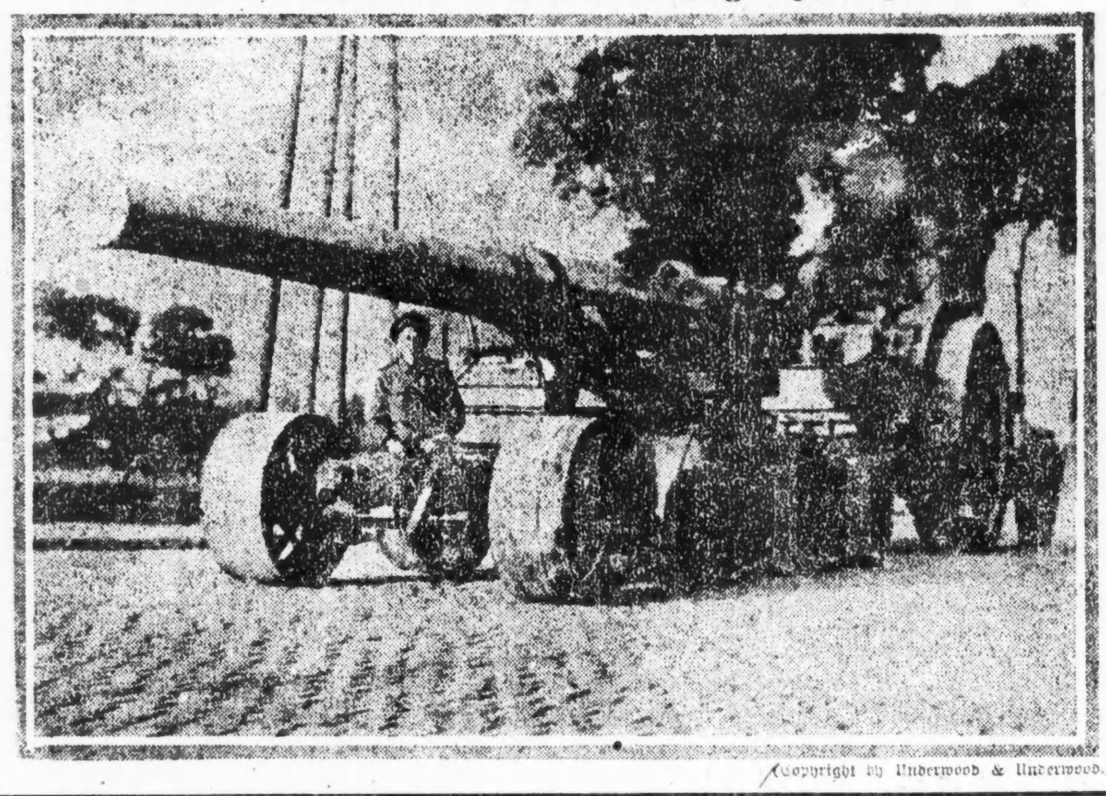
Vom italienischen Kriegsschauplatz.

Rom, 14. Jan. Das italienische Kriegsamt meldete gestern Abend:

„A verschieden Pukten waren Patrouillenzusammenstöße und Artilleriekämpfe zu verzeichnen. Oestlich Tonale beschoß italienische Artillerie feindliche Streitkräfte auf Skis. Britische Batterien erzielten Treffer auf feindlichen Batteriestellungen östlich des Piave. Am mittleren Piave war französische Artillerie tätig.

„Italienische Aeroplane warfen anderthalb Tonnen Explosivstoffe auf feindliche Magazine und Lager ab und brachten zwei feindliche Maschinen nieder. Britische Flieger brachten einen feindlichen Aeroplan nieder."

Schwere Artillerie auf dem Wege zur Front.



(Copyright by Underwood & Underwood.)

Gefahr beseitigt.

Chicago abermals aus den Schneemassen herausgeschaufelt.

Gemeinsinnige Bürger.

Verkehr wenigstens teilweise wieder aufgenommen. — Heute Vormittag haben die Schulkinder mit dem Schneeschaufeln begonnen.

Der von der Assoziation of Commerce und dem Feuerwehrchef erlassenen Aufforderung, die Straßen unverzüglich vom Schnee zu säubern, damit der Verkehr wieder aufgenommen werden und auch gegebenenfalls die Feuerwehr an die Brandstätten herankommen könne, ist vom Publikum strikt Folge geleistet worden. In allen Teilen der Stadt sah man gestern Männer und Knaben, ja auch Frauen und Mädchen eifrig bei der Arbeit; sie hatten zur Schneeschaufel gegriffen, die sie gar fleißig handhabten, und ihren vereinten Anstrengungen gelang es in verhältnißmäßig kurzer Zeit, wenigstens einen Teil des Fahrdammes wieder passirbar zu machen. Wenigstens 100,000 Personen zeigten auf diese Weise, daß ihnen das Wohl der Stadt am Herzen liegt, und daß sie bereit sind, ihm nötigenfalls auch ein Opfer zu bringen.

Dieser gestern verrichteten Arbeit ist es vor Allem zu verdanken, daß der Verkehr heute Morgen wieder aufgenommen werden konnte. Ist er auch natürlich noch lange nicht der normale, so wurde doch die der Bevölkerung der Stadt durch den Mangel an Kohlen, an Milch usw. drohende Gefahr beseitigt. Chicago ist von seinen Bürgern von Neuem aus dem Schnee herausgegraben worden, ein Werk, an welchem alle Klassen, arm und reich, vornehm und gering, gleichen Anteil hatten. Die angesehensten Männer der Stadt hielten es durchaus nicht für unter ihrer Würde, die Schneeschaufel zu ergreifen und zusammen mit ihren Nachbarn ihren Gemeinsinn zu betätigen.

Schulknaben schaufeln Schnee.

Die gestern begonnene Arbeit ist heute Morgen fortgesetzt worden, und zwar vor Allem von den Schuljungen, welche ja, da die Schulen diese Woche geschlossen sind, ausreichend Zeit dazu haben. Um 9 Uhr heute Morgen stellten sich die Knaben des 6., 7. und 8. Grades sowie der Hochschulen mit Schaufeln bewaffnet vor den Schulhäusern ein und machten sich dann unter Leitung ihrer Lehrer frisch ans Werk. Es war eine etwa 60,000 Köpfe zählende Armee, welche hier den Kampf mit den Schneemassen aufnahm; kein Wunder also, daß diese gar schnell dahinschwanden. Bei dieser Arbeit hatte man unter Anderem noch das Ziel im Auge, einen guten Weg nach dem nächsten großen Kohlenhofe zu schaffen, damit baldmöglichst die nötigen Mengen von Heizmaterialien nach der Schule geschafft werden können.

Der Straßen- und der Hochbahndienst ließen heute Morgen kaum irgend etwas zu wünschen übrig. Die Angestellten waren gestern den ganzen Tag emsig tätig, um die noch bestehenden Hindernisse aus dem Wege zu räumen, und bei dem klaren, nicht allzu kalten Wetter hatten sie auch Erfolg damit. Sogar auf den elektrischen Vorstadtbahnen wie der Aurora, Elgin & Chicago, der Chicago & Joliet usw., wurde der Verkehr in vollem Umfange wieder aufgenommen. Gestern Abend hatten noch in der Nähe von Wheaton drei Wagen etwa drei Stunden lang festgesessen.

Leonard A. Busby, der Präsident der Chicago Surface Lines, hat an die Fuhrwerksbesitzer und die Fuhrleute die Aufforderung gerichtet, bis auf Weiteres in den Stunden des größten Verkehrs ihre Fuhrwerke von den Straßenbahngeleisen fern zu halten, aber da meistens auf beiden Seiten von diesen hohe Schneemassen aufgeschanzt sind, der übrige Teil der Straße also unpassirbar ist, wird seinem Wunsche schwerlich Folge geleistet werden.

Die Sheridan Road, von Devon bis North Ave., ist heute von der Lincoln Park Kommission wieder für den Verkehr freigegeben worden. Mehrere hundert Mann haben gestern die Schneemassen beseitigt.

Der Eisenbahnverkehr.

Seit 6 Uhr gestern Abend können die meisten von Chicago abgehenden Züge wieder zur fahrplanmäßigen Zeit den betreffenden Bahnhof verlassen. Um die hier anlangenden Züge ist es aber immer noch schlecht bestellt, denn obgleich Hunderttausende von Arbeitern in allen Teilen des Landes gestern den ganzen Tag emsig tätig waren, die Geleise frei zu machen und vor Allem die Weichen aufzutauen und von den Schneemassen zu befreien, konnte die Aufgabe nicht in der gewünschten Weise erledigt werden. So traf zum Beispiel der als der Twentieth Century Limited bekannte Schnellzug mit einer Verspätung von 21 Stunden hier ein! Der Vorrat an Lebensmitteln war vollständig erschöpft, als man endlich in den Bahnhof einlief.

Man hofft, daß bis morgen auch der Frachtverkehr wieder seine normale Gestalt angenommen haben wird. Um ihn bewältigen zu können, soll bekanntlich der Personenverkehr entsprechend beschränkt werden. Die Vorstadtzüge dürften morgen wieder fahrplanmäßig verkehren.

Eine emsige Tätigkeit wird in den Viehhöfen entwickelt, um die einlaufenden Viehzüge schnell ausleeren zu können. Ein Teil der gestern hier anlangenden Rinder und Schweine war auf der Fahrt erfroren.

Die Milchzufuhr.

In Chicago wurde auch gestern nur wenig Milch abgeliefert, man erwartet aber, daß sich die Verhältnisse bis morgen merklich gebessert haben werden. Heute konnte wenigstens ein Teil der Kunden befriedigt werden.

Auf dem Lande, in nächster Nähe von Chicago, befinden sich gegen 150,000 Quarts. Um diese nach den Bahnhöfen schaffen zu können, brachten die Farmer gestern zunächst die Landwege in Ordnung, was natürlich eine sehr schwierige Aufgabe war. Heute wurde die Milch in einer Reihe von Sonderzügen nach Chicago gebracht, sodaß nunmehr dem Mangel völlig abgeholfen sein dürfte.

Es droht ein Gasmangel.

Die außerordentliche Kälte der vergangenen Tage hat zur Folge gehabt, daß weit mehr Gas verbraunt wurde als gewöhnlich. Da die Produktion mit dem Verbrauch nicht gleichen Schritt halten konnte, sind die Vorräte derartig zusammengeschrumpft, daß die Gasgesellschaft sich veranlaßt gesehen hat, einen Warnruf an das Publikum zu erlassen und es zu ersuchen, zu sparen wo immer es möglich ist. Auch hat man den Druck bedeutend verringert.

Der Kohlenverwalter für Cook County, Raymond E. Durham, hat den Befehl erlassen, alle in Chicago eintreffenden Kohlen, wem immer sie auch gehören mögen, nach den nächsten Kohlenhöfen zu bringen, wo sie dann an diejenigen, welche sie am Nötigsten brauchen, verkauft werden sollen.

Opfer treuer Pflichterfüllung.

Dr. George Schmauch, Nr. 32 N. State Str., wollte gestern einen Krankenbesuch in Jefferson Park machen. Er hatte, obgleich die Anstrengungen der letzten Tage seine Kräfte fast gänzlich erschöpft hatten, unweigerlich dem Rufe Folge geleistet. Auf dem Wege von der Milwaukee Ave., wo er der Elektrischen entstiegen war, nach dem Hause Nr. 5357 Giddings Str. brach er zusammen. Als er in einer Schneewehe gefunden wurde, war er tot.

Der Verstorbene war 55 Jahre alt.

In der Vorhalle des Hauses Nr. 1343 Newberry Ave. wurde der 70-jährige John Smith tot aufgefunden. Man mutmaßt, daß er den Unbilden der Witterung erlegen sei.

Auf der Brücke an der W. 28. Str. und S. Ashland Ave. ist Nathan Curtis, Nr. 852 Christian Ave., erfroren.

Der 58 Jahre alte Schneider John Kostner, Nr. 11214 S. Michigan Ave., ist an der 112. Str. und Süd Michigan Ave. zusammengebrochen und gestorben. Die Polizei ist der Ansicht, daß er einem Herzleiden erlegen sei.

Mit erfrorenen Händen und Ohren wurde der 39jährige Henry Fischer, Nr. 31111 S. Green Straße, im County-Hospital eingeliefert.

Der der Desplaines Str.-Bezirkswache zugeteilte städtische Ambulanzarzt Henry Steible, 2438 Cullom Avenue, erfror heute Morgen mehrere Finger, blieb aber auf seinem Posten.

Auf seinem Rundgange glitt der Polizist Hugo Sand, 907 N. Robey Straße, an Fulton und Carpenter Straße auf dem eisbedeckten Bürgersteig aus, verknackste sich den linken Fuß und mußte nach Hause geschafft werden.

„Das Loos des Schönen...."

Dem Polizeitelephonisten Ed Munbay, Nr. 4014 Clarendon Ave., als Adonis seiner Berufsklasse unter dem Kosenamen „Der rosenwangige Ed" und „Apfelgesicht" allgemein bekannt, erfroren die Wangen und Ohren. Seine Schönheit ist nun unwiderruflich dahin, und er sowohl als seine zahlreichen Verehrerinnen sind schier untröstlich.

Dem 45jährigen John Kasner, Nr. 3501 N. Robey Straße, erfroren die Füße. Die Polizei beförderte ihn nach dem Alexianerhospital.

Im Arbeitshausspital haben mit erfrorenen Händen der 48jährige Andrew Holland und der 29jährige John Martensen, Nr. 671 Milwaukee Ave., Aufnahme gefunden.

Dem 15jährigen Harry Cohen, Nr. 2049 Evergreen Ave., sind auf der Arbeitssuche die Füße erfroren. Er liegt im Countyhospital darnieder.

Mabel Edmond, 18 Jahre alt, wohnhaft Nr. 2625 Leland Ave., brach mit erfrorenen Füßen vor dem Hause Nr. 248 Ost Ontario Straße zusammen. Sie wurde in einer Polizeiambulanz nach dem Passavanthospital befördert.

Von der Wells und Illinois Straße wurde der 20jährige Hermann Nixon, Nr. 639 N. Ridgeland Ave., von der Polizei nach dem Passavanthospital befördert. Ihm sind Nase und Ohren erfroren.

In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 5100 Byron Straße, brach der 33jährige Michael Koskey ohnmächtig zusammen. Der Aermste, dem Hände und Füße erfroren sind, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Dem 49jährigen Frank Connelly, Nr. 1132 Montana Straße, erfroren die Hände und Ohren. Er wurde in einer Polizeiambulanz von Halsted Straße und Webster Ave. nach dem Alexianerhospital befördert.

Die 87jährige Frau Inga Olsen glitt auf der von ihrer Wohnung Nr. 1327 N. Monticello Ave. nach dem Keller führenden eisbedeckten Treppe aus, fiel, und brach sich die linke Hüfte. Sie hat Aufnahme im Norwegischen Diakonissen Hospital gefunden.

Feuerwehr behindert.

Löschzüge der Feuerwehr, die gestern in verschiedenen Stadtteilen zu Brandstätten gerufen wurden, hatten infolge der hohen Schneewehen, die sich überall in den Straßen gebildet haben, große Schwierigkeiten, zu ihrem Ziel zu gelangen, was zur Folge hatte, daß viele kleine Brände, die unter gewöhnlichen Verhältnissen in wenigen Minuten hätten gelöscht werden können, Gelegenheit fanden, sich auszubreiten. Das Wohnhaus Nr. 4513 Emerald Ave. wurde z. B. vollständig zerstört, das Gebäude Nr. 1441 Blue Island Ave. stark beschädigt. In dem dreistöckigen Apartmenthaus Nr. 602 N. Curtis Str. wurde ebenfalls größerer Schaden angerichtet; mehrere Feuerwehrleute wurden bei der Löscharbeit von der Kälte überwältigt.

Lebensgefährliche Verletzungen erlitt der Schlauchführer Dan Maloney vom Spritzenzug Nr. 85, 611 Lawndale Ave. wohnhaft. Er wurde im neuen dreistöckigen Apartmentgebäude an Avers Ave. und Lake Str., wo ein Brand ausgebrochen war, von einem Stein getroffen, als das Dach einstürzte.

Schnitt sich den Hals ab.

Durch langwieriges Siechtum zur Verzweiflung getrieben, schnitt sich gestern der Gerber Jakob Puczek im Schlafzimmer seiner Wohnung Nr. 1038 W. Erie Straße mit einem Rasirmesser den Hals ab. Er war verblutet, als der zehnjährige Joseph Gorizan ihn fand.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schnee heute Abend und morgen; Mindestluftwärme heute Abend etwa 10 Grad, morgen Nachmittag kälter. An Stärke zunehmender Nordwind.

Illinois: Schnee heute Abend und morgen; kälter morgen, im äußersten südlichen Teil schon heute Abend.

Wisconsin: Im Allgemeinen klar im westlichen, Schnee im östlichen Teil heute Abend und wahrscheinlich auch morgen. Anhaltend kalt bis auf den äußersten östlichen Teil, wo es heute Abend etwas wärmer sein wird.

Indiana: Schnee und wärmer heute Abend; morgen wahrscheinlich klar bis auf Schneefall im nordöstlichen Teil.

Nieder-Michigan: Strichweiser Schneefall heute Abend, im mittleren und südlichen Teil etwas wärmer. Morgen Schnee.

Sonnenuntergang, heute: 4:43.
Sonnenaufgang, morgen: 7:16.
Monduntergang: heute Nachmittag 5:56

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	7	3 Uhr Morgens	12
4 Uhr Nachm.	8	4 Uhr Morgens	12
5 Uhr Nachm.	9	5 Uhr Morgens	12
6 Uhr Nachm.	9	6 Uhr Morgens	12
7 Uhr Abends	9	7 Uhr Morgens	12
8 Uhr Abends	9	8 Uhr Morgens	12
9 Uhr Abends	9	9 Uhr Morgens	13
10 Uhr Abends	10	10 Uhr Vorm.	14
11 Uhr Abends	11	11 Uhr Vorm.	15
12 Uhr Mitternacht	12	12 Uhr Mittags	16
1 Uhr Morgens	12	1 Uhr Nachm.	17
2 Uhr Morgens	12	2 Uhr Nachm.	17

Nach Warschau verlegt?

Londoner Angaben über russisch-deutsche Friedensunterhandlungen.

Kleine Unstimmigkeiten.

(Geliefert von der „Affoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

London, 14. Jan. Die „Current News" meldet wieder, daß ein Abbrechen der russisch-deutschen Friedensunterhandlungen drohe.

Dagegen bringt die „Daily Mail" eine Meldung, daß der Waffenstillstand bis zum 10. Februar verlängert worden sei, u. daß die Friedensverhandlungen, nach einer Pause, in Warschau wiederaufgenommen werden würden.

Berlin, 14. Jan. (Ueber Amsterdam und London.) Laut jüngstem Bericht des halbamtlichen Wolff'schen Telegraphenbüros erklärte Graf Czernin, der österreich-ungarische Minister des Aeußeren bei der Eröffnung der Friedenskonferenzsitzung am Samstag, daß die Mittelmächte die Abgesandten der Ukraine als eine „unabhängige Delegation, die die Republik Ukraine vertrete, anerkennen, daß man sich jedoch die formelle Anerkenung der Ukraine als selbständiges Staatswesen für den Friedensvertrag vorbehalte."

Herr Trotzky, der russische Minister des Aeußeren, hob sodann hervor, daß Konflikte, wie sie zwischen der russischen Regierung und der Ukraine zu verzeichnen waren, „keine Verbindung hätten mit der Frage der Selbstbestimmung der Ukraine, bezüglich der es zwischen den beiden Schwesterrepubliken keine Meinungsverschiedenheiten geben könne."

Herr Bolbowych, der erste Staatssekretär der Ukraine, erklärte sich mit den Ausführungen Trotzkys sowie des österreich-ungarischen Auslandsministers einverstanden und kündigte an, daß sich seine Delegaten auf dieser Grundlage an den Friedensverhandlungen beteiligen würden.

Im späteren Lauf der Konferenz kam die deutsche Behauptung zur Sprache, daß es sich bei der Aussendung gewisser russischer Funkendepeschen um eine „Uebertretung des Geistes handelte, in dem der Waffenstillstand abgeschlossen worden war." Herr Trotzky wünschte zu wissen, in welcher Weise dies geschehen sei, und General Hoffmann, der die Beschwerde vorgelegt hatte, antwortete:

„Am Kopf des Waffenstillstandsvertrages standen die Worte „Zur Herbeiführung eines dauernden Friedens." Ihre russische Propaganda verging sich gegen diese Absicht. Sie strebte nicht nach einem dauernden Frieden, sondern wollte den Bürgerkrieg in die Länder der Mittelmächte tragen."

Herr Trotzky entgegnete, daß alle deutschen Zeitungen in Rußland Zutritt hätten, selbst solche Zeitungen, welche die Ansichten der radikalsten russischen Reaktionäre vertreten. Man habe in dieser Beziehung vollständige Gleichheit beobachtet und mit dem Waffenstillstandsvertrag habe die Angelegenheit nichts zu tun.

General Hoffmann betonte, daß sich der Protest nicht gegen die russische Presse richte, sondern gegen amtliche Ankündigungen der Regierung und Erklärungen, welche die Unterschrift des Oberkommandirenden Krylenko der Bolschewikistreitkräfte trugen.

Hr. Trotzky antwortete, die freie Meinungsäußerung erstrecke sich, seiner Auffassung nach, auch auf die Auslassungen von Regierungsbeamten beiderseits.

Staatssekretär Kühlmann unterbrach Hrn. Trotzky und sagte:

„Nichteinmischung in russische Angelegenheiten ist das Prinzip der deutschen Regierung. Aber die deutsche Regierung hat das Recht, in dieser Hinsicht Wechselseitigkeit zu fordern."

Die Erörterung endete jedoch gütlich.

London, 14. Jan. Sofortige Heimsendung aller deportirten Polen und Lithauer und Freilassung aller Böhmen, Tschechen und Anderer, die von den Behörden der Mittelmächte wegen ihrer Verbindung mit der Friedenspropaganda verhaftet worden waren, — dies gehört zu den Forderungen der russischen Delegaten bei den jüngsten Friedensverhandlungen zu Brest-Litowsk.

„Die Rückkehr von Flüchtlingen nach Polen und Lithauen", sagte der russische Auslandminister Trotzky, „ist in der Frage der Selbstbestimmung der Nationen von der größten Wichtigkeit."

„Diese Forderungen greifen in Fragen der inneren Politik ein", erwiderten die deutschen Delegaten, „und es ist daher nicht tunlich, sie in diesen Friedensunterhandlungen zu erörtern."

Die Russen erklärten diese Antwort für nicht befriedigend, und Herr Trotzky sagte, sie würden an den Forderungen festhalten.

St. Petersburg, 14. Jan. Es wird hierher gemeldet, die Türken haben den Waffenstillstand zwischen den Mittelmäch'en und Rußland verletzt. Denn der ottomanische Oberkommandirende habe 20,000 Mann türkischer Truppen zwischen Trabisonde (Trapezunt) und Rizo gelandet, und ein türkisches Tauchboot habe ein russisches Transportschiff versenkt.

Petersburg, 13. Jan. Es wurde amtlich bekannt gemacht, daß Truppen der Bolschewikis die Don-Ebene von den Truppen des Generals Kaledines vollständig gesäubert haben, und daß sie sich im Besitz der wichtigen Kohlenfelder befinden. Außerdem haben sie auch die Stadt Jekaterinoslaw erobert. Die Verluste der Bolschewikis waren nur sehr gering. Die Regierung hat die Armenier im türkischen Armenien wissen lassen, daß sie die Berechtigung der Selbstbestimmung der Armenier anerkennt. — Es wird erwartet, daß der Reichskanzler vor dem Hauptkomite des deutschen Reichstages eine Rede über die Auswärtige Politik halten wird, und eine andere im preußischen Herrenhause über die innere Politik. Er wird jedenfalls auf die Aeußerungen des Präsidenten Wilson und des Ministerpräsidenten Lloyd George antworten.

Wichtige Konferenzen.

Amsterdam, 14. Jan. Wie Berliner Zeitungen berichten, wurden an den letzten Tagen der verflossenen Woche sehr wichtige Konferenzen in der deutschen Hauptstadt abgehalten. Ihnen wohnten auch der deutsche Kronprinz, Feldmarschall Hindenburg, General Ludendorf und der Reichskanzler Graf Hertling bei. Es hieß, der erste Gehilfe des Ministers des Auswärtigen Dr. v. Kühlmann, Staatssekretär Dr. v. Rosenberg sei in einem Sonderzuge aus Brest-Litowsk eingetroffen, um an den Besprechungen teilzunehmen.

Wie Deutschland jene Weizensendung ansieht.

Amsterdam, 14. Jan. Die halbamtliche „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht die Washingtoner Nachricht, daß die Ver. Staaten 90 zusätzliche Millionen Bushels Weizen nach Europa senden, mit folgendem Kommentar:

„Für die Sache der Entente ist das ein schwerer Schlag. Rhetorischer Blüten entkleidet, bedeutet es, daß Amerika beschlossen hat, auf unbestimmte Zeit nicht auf dem europäischen Schlachtfelde zu erscheinen. Was bestimmte den Präsidenten zu diesem Frontwechsel, der die wichtigste Entwicklung in der amerikanischen Kriegspolitik ist?"

Das Blatt schreibt ihn teilweise den Errungenschaften der deutschen Tauchboote zu, teilweise inneren Ursachen und besonnders der wachsenden Friedensliebe sowie den Reibungen mit Japan. Es fährt fort:

„Die letzte Hoffnung der Entente ist verschwunden. Das wird unabwendbar tiefe Entmutigung in Frankreich hervorrufen, dessen Brotrationen wohl ein wenig erhöht werden mögen, für dessen kriegsmüde Truppen es jedoch keine Hoffnung auf Ablösung gibt."

Ueber 62 russische Offiziere gelyncht?

London, 14. Januar. Aus Rußland eingetroffenen Nachrichten zufolge sollen in Sebastopol Mannschaften der russischen Kriegsflotte 62 ihrer Offiziere, unter denen sich auch 4 Admirale befanden, getötet haben. In dem Städtchen Kilia wurden Häuser und Läden von russischen Soldaten geplündert und dann in Brand gesetzt, so daß die Bevölkerung fliehen mußte.

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Zur Beachtung! Sehr speziell!

Die ganze Sonntag-Anzeige ist auch Dienstag giltig.

Bitte, beachtet, daß alle in den Sonntag-Zeitungen angezeigten Waaren am Dienstag zu denselben Preisen verkauft werden.

Doppelte Stamps Dienstag in allen Departements.

SIEGEL COOPER & Co

Zwischen Nacht und Morgen.

Roman von C. Karlweis.

(8. Fortsetzung.)

Auf der Straße atmete sie auf. Aber da kamen Schritte hinter ihr her. Sie sah nicht zurück, sinnlos begann sie zu laufen, bis ihr die Kniee zitterten. Ohne Ueberlegung flüchtete sie endlich in ein Haustor, um sich innen an den Türflügel zu lehnen, nach Atem zu ringen und den Schweiß von der Stirne zu trocknen. Wo war sie hier und wohin wollte sie nun? Sie versuchte ihre Gedanken zu sammeln. Allzuweit vom Hause konnte sie noch nicht sein. Zagend bog sie sich aus dem Tore und erkannte die Straße, durch die sie oft gegangen war. Zur linken Hand lag die Alleegasse, aus der sie kam — ihr Weg lag also rechts. Aber wohin sollte, konnte er sie führen? Der Abend war bereits herabgesunken, die rötlich gelben Flammen der Straßenlaternen blinzelten durch den letzten Dämmerschein des Tages, schwül und dumpf lag die Luft über der Stadt.

Ein Wagen rasselte vorüber. Clara sah ihm nach, bis er an der Ecke verschwand. Wohin fuhr er? Vielleicht nach ihrem Ziele. Aber wo lag dieses Ziel? Wohin sollte sie sich wenden? Ueberall hin, nur nicht zurück nach Hause, schrie es in ihr auf. Sie lehnte den Kopf wieder an das Tor und wartete. Eine Magd kam trällernd die Treppe herab, schritt an ihr vorüber und sah sie mit einem neugierigen Blicke an. Nach einer Weile kam sie am Arme eines Soldaten zurück und sah wieder nach Clara hin, diesmal aber mit einem feindseligen Blicke, als neide sie ihr den dunklen Platz hinter dem Torflügel. Auch der Soldat betrachtete sie und flüsterte der Magd etwas ins Ohr, worauf Beide lachten. Dann schwatzten sie und küßten sich sogar, ohne Clara weiter zu beachten. Diese huschte aus dem Hause, auf die Straße hinaus, wo sie zögernd weiterschritt.

Zwei alte Frauen kamen ihr langsam entgegen.

„Vor drei Wochen haben sie richtig geheiratet," erzählte die Eine eifrig, „und jetzt wohnen sie draußen irgendwo auf dem Lande . . ."

Mehr vernahm Clara nicht. Sie ging mechanisch ein paar Schritte weiter, die Worte der alten Frau hatten irgend eine Erinnerung in ihr geweckt. Betäubt und verwirrt, wie sie war, wußte sie nur nicht sofort, welche? Plötzlich wurde es ihr klar — sie hätte aufjauchzen mögen, Nelli und der lange Schullehrer, die in Ingersdorf wohnten — — das war ihr Ziel, zu ihnen konnte sie flüchten! Und beflügelten Schrittes eilte sie weiter bis ans Ende der Straße. Hier stand sie wieder zagend still. Wo lag dieses Ingersdorf, von dem sie nichts als den Namen kannte?

Ein Arbeiter schritt des Weges. Sie nahm allen Mut zusammen und sprach ihn leise an. Er lachte, als er ihre Frage hörte.

„Nach Ingersdorf wollen's? Aber, Schatzerl, das is kein Katzensprung! Gute anderthalb Stund' für mich — für Sie vielleicht das Doppelte!" Trotzdem erbot er sich, ihr den Weg zu zeigen, eine Strecke weit gehe er denselben ohnedies mit ihr.

Sie nahm das freundliche Anerbieten dankend an, und er ging mit seinen weitausgreifenden Schritten vorwärts, indeß sie ängstlich neben ihm hertrippelte. Ab und zu warf er ihr einen Blick zu und sog dann wieder nachdenklich an der kurzen Pfeife, die er zwischen den Zähnen hielt. Aber er sprach kein Wort, und das beruhigte sie wieder.

Der Abend hatte keine Abkühlung gebracht, ja die Schwüle des Tages noch gesteigert. Der Arbeiter fuhr sich mehrmals mit dem Hemdsärmel über die Stirne und brummte etwas vor sich hin. Nach einer Weile blieb er stehen.

„Verschnaufen's Ihnen nur, ich wart' schon!" sagte er gutmütig. „Sie kommen ja jetzt schon nicht mehr weiter!"

Endlich wichen die Häuser zurück, Clara kam über einen freien Platz, sah die farbigen Lichter eines Bahnhofes, hörte über sich das Pfeifen der Lokomotiven und durchschritt einen finsteren Viadukt.

„So!" sagte der Arbeiter, als sie nun wieder vor einer Straßenkreuzung standen. „Ich geh' jetzt links, und Sie rechts, die Reichsstraße hinauf, bis zur „Spinnerin am Kreuz", wo sie früher die Armensünder g'henkt haben . . . eine gruselige Stell' bei der Nacht . . . no ja! Und dann links über die Feldstraßen . . . der Weg ist nicht zu fehlen! . . . Machen's nur recht große Schritt', sonst kommen's in das Wetter, das dort aufsteigt!"

Er wies mit der Pfeife nach Westen, wo in der Tat eine dunkle Wolkenbank emporgestiegen war, griff dann an seine Mütze und ging seines Weges. Clara hastete weiter. Anfangs war die Straße noch sehr belebt, doch beachteten die Vorübergehenden sie wenig. Es waren meist Weiber, die eifrig miteinander plauderten, oder Arbeiter, die gleich ihr noch einen weiten Weg vor sich haben mochten, denn sie schritten tüchtig aus und sahen weder rechts noch links. Je höher sie kam, desto seltener wurden übrigens diese Begegnungen, bald hörten sie minutenlang vollständig auf. Auch die Häuserzeile endete hier; alte staubbedeckte Pappelbäume ersetzten sie zu beiden Seiten der bergan führenden Straße. Die Wolken im Westen zogen immer höher herauf, doch rührte sich kein Lufthauch, die Blätter hingen müde von den Zweigen, und der Rauch aus den hohen Fabrikschloten, die den Horizont rings umsäumten, kroch träge über die Erde hin.

Clara fuhr immer wieder mit dem Taschentuche über das glühende Gesicht hin, der Atem stockte ihr, die Zunge klebte am Gaumen und die Füße begannen zu schmerzen. War der Weg noch weit?

Ein Vorübergehender kam auf sie zu. Er lallte ein Lied, schluckte dann ein paar Mal und sah sie mit glotzenden Augen an. Ein Betrunkener! Sie raffte sich auf und lief weiter. Immer dunkler wurde es um sie her. Sie sah zum Himmel empor, die Wolken hatten ihn vollends überzogen, kein einziger Stern funkelte dort oben; sie sah nur hochaufragende Pappeln, die ihr den Weg bezeichneten. Während sie sich wieder langsamer vorwärts schleppee, wiederholte sie sich die Wegweisung des alten Arbeiters: „Die Straße hinauf bis zur Spinnerin am Kreuz, wo sie früher die armen Sünder gehenkt haben . . ."

Es überlief sie. Was da vor ihr im Dunkel sich erhob, wie der drohende Finger einer Riesenfaust . . . war es die Richtstätte? . . . Sie wollte nicht hinsehen, aber es zog ihren Blick mit unheimlicher Gewalt nach jener Stelle. Jetzt sah es aus wie ein hoher Galgen . . . und . . . Herrgott, Einer baumelte daran, schwang die Arme und schlenkerte mit den Beinen . . .

Sie schrie auf und barg sich schaudernd hinter einem Baume . . .

Tiefe Stille um sie her. Kein Laut als das Pochen ihres Herzens und das Hämmern in den Schläfen. Und wieder tappte sie sich im Dunkeln der Nacht weiter. Plötzlich fuhr ein Windstoß daher, der sich in ihren Röcken verfing und sie beinahe zu Boden geschleudert hätte, dann ein Aechzen, Sausen und Stöhnen in der Luft, ein Krachen und Knacken im Geäste der Bäume, ein Aufwirbeln von Staub und Straßenunrat, und gleich darauf wieder die Stille von vordem.

Das Wetter, von dem der Arbeiter gesprochen hatte! Vor ihr, auf der Anhöhe, erglänzte ein Licht. Wenn es aus einem Hause kam, in dem sie Unterkunft suchen konnte! Sie wollte laufen, aber die Kniee versagten ihr, der Atem stockte wieder. Nur langsam schleppte sie sich vorwärts.

Ein zweiter Windstoß folgte, noch wilder als der erste, nun zuckte ein Blitzstrahl blendend vor ihr nieder und krachend folgte ein Donnerschlag, unter dem die Erde erbebte. Nur die Höhe erklimmen, nur jenes Haus erreichen . . . vorwärts, vorwärts! Ein zweiter Blitz erhellte die Nacht . . . Spinnerin am Kreuz stand schon ganz nahe vor ihr . . . der Galgen und der Armesünder . . . Schrie er nicht durch den Sturm, der jetzt sausend und heulend daher fegte? Nein, er lachte . . . ein entsetzliches Lachen . . . !

„Herr, mein Gott, erbarme Dich meiner! . . . Vater unser . . . der du bist in dem Himmel und . . ."

Noch ein Blitzstrahl . . . Irgendwo sprühen Funken auf, eine Flamme züngelt empor und verlischt, klatschend prasseln Regen und Hagel auf die Wandernde nieder. Da . . . ihr Fuß stößt an einen Stein, ihre Hände umklammern Mauerwerk, das noch warm ist von der Hitze des Tages. Blitz um Blitz und Donnerschlag um Donnerschlag . . . der Galgen . . . und wieder das Lachen . . .

Horch! War das nicht die Stimme eines Freundes . . . Raimunds Stimme? Wie kommt er hierher? . . . Gleichviel, er ist's . . . er! Durch Nacht und Sturm ruft er ihren Namen, kommt er, sie zu retten, zu beschützen . . . er kommt . . . er! Sie will ihm entgegeneilen, aber sie vermag sich nicht von der Stelle zu rühren; sie will rufen, aber kein Laut dringt aus ihrer Kehle, ein kalter Schauer überrieselte sie, der Regen feuchtet ihr Haar . . . wieder seine Stimme . . . ein Licht, das rosig durch das Dunkel dringt . . .

„Raimund!" löst es sich von ihren Lippen, und sie sinkt ohnmächtig zu Boden.

* * *

Ein leichter Wagen rollte die Straße herauf. Der alte Herr, der mit fester Hand die unruhigen Braunen lenkte, sah wiederholt besorgt nach seinem jungen Begleiter zurück, den er bis an die Ohren in Pferdedecken gewickelt hatte.

„Frierst Du, Karl?"

„Nein, Papa!"

„Die Nässe dringt nicht durch?"

„Durchaus nicht, Papa!"

Und nach einem besonders heftigen Donnerschlage:

„Fürchtest Du Dich, Karl?"

„Aber, Papa!"

Nun fuhren sie eine Weile, bis sie in die Nähe des Denkmals der „Spinnerin" kamen. Der Sturm heulte immer toller über die Felder hin, das Aufklatschen des schweren Regens klang manchmal wie das Patschen von Schritten, die den Wagen verfolgten . . . immer häufiger sah der alte Herr nach seinem Sohne zurück.

„Das verteufelte Wetter . . . Dir ist noch immer ganz wohl, nicht wahr?"

„Gewiß, Papa! . . . Aber hörst Du nicht rufen? Mir ist, als ob Jemand aus dem Dunkel riefe!"

„Einbildungen! Ich höre nichts!"

„Doch, Papa . . . jetzt wieder . . . ganz deutlich! Jemand ruft um Hilfe."

„Bah . . . was für Hilfe können wir jetzt und in diesem Wetter leisten? Wir müssen selbst sehen, mit heiler Haut nachhause zu kommen!"

Und er hieb in die Pferde.

Da klang es nochmals durch die Sturmnacht.

„Hilfe! Aufhalten! Hilfe!"

Der junge Mann im Wagen bog sich vor und berührte den Arm seines Vaters. Widerwillig hielt dieser die Pferde an und rief laut zurück, was es denn gäbe? Der Hilfesuchende antwortete sofort und tappte näher. Ein alter Mann war's, der ein ohnmächtiges Mädchen halb trug, halb durch den Straßenschmutz schleifte. Er habe sie hier am Sockel der Denksäule gefunden, berichtete er, und da man in solcher Nacht einen Christenmenschen doch nicht unter freiem Himmel liegen lassen könne, so bitte er die Herren, das arme Geschöpf mitzunehmen und irgendwo unter Dach und Fach unterzubringen. Ehe der Vater das Nein aussprechen konnte, das ihm offenbar auf der Lippe schwebte, hatte der Sohn schon die Decken abgeworfen und dem fremden Manne geholfen, das bewußtlose Mädchen in den Wagen und auf den Sitz zu heben. Sobald dies geschehen war, dankte der Mann kurz und ging. Der Vater zankte wegen der Decken, die der Sohn abgelegt hatte, und die er ihm wieder aufzunehmen befahl. Dann fuhren sie durch Nacht und Regen weiter, umtost vom Sturm, der immer mächtiger daherbrauste, umzuckt von den Blitzen und umgrollt von den Donnerschlägen des allmählich doch abziehenden Gewitters.

Der Vater brummte etwas vor sich hin und sah mißtrauisch auf das Mädchen zurück, das regungslos neben seinem Sohne lag, mit zur Seite geneigtem Kopfe, wirren Haaren, von welchen das Wasser troff, und schlaff herabhängenden Armen. Auch der Sohn betrachtete die Reisegefährtin, die ihm so unverhofft geworden war. Obgleich er im Dunkel der Nacht ihre Züge nicht genau unterscheiden konnte, schien ihm doch, daß sie noch jung sein müsse; ihr Kleid hatte sich fein angefühlt, doch hatte sie weder Mantel noch Hut, und war des Nachts auf der Straße gefunden worden . . . Wer mochte sie sein?

Er drückte sich in seine Ecke und blinzelte nach den schattenhaften Umrissen, die sich seinen Blicken darboten. Plötzlich erhellte ein letzter greller Blitz das Gesicht der Ohnmächtigen.

„Wie schön sie ist!" flüsterte der Knabe unwillkürlich und breitete sorgsam noch eine der warmen Decken über sie.

Der Weg senkte sich gegen Ingersdorf zu. Allmählich stellte der Sturm sein Heulen ein, auch der Regen ließ nach, im Westen blinkten wieder die Sterne. Langsam fuhr der Wagen zwischen den ersten Häusern der Dorfgasse dahin.

„Ist sie schon zu sich gekommen?" fragte der Vater.

„Noch nicht!" erwiderte leise der Sohn, den Blick unverwandt auf das bleiche Gesicht der Kranken gerichtet.

„Wir setzen sie bei der Wirtin ab."

„Nein, Papa, nehmen wir sie zu uns!"

„Aber Junge . . . !"

„Es ist eine Dame, Papa!"

Der Vater brummte wieder etwas vor sich hin, aber er fuhr vor dem Wirtshaus vorbei und hielt die Pferde erst am Ende des Dorfes vor einem großen Fabrikgebäude an.

Ein Hund schlug an, dann näherten sich schlürfende Schritte, und endlich öffnete sich knarrend das große Hoftor.

Der Vater lenkte mit Aufmerksamkeit die unruhigen Tiere, die ungeberdig dem Stalle zueilen wollten.

„Vorsichtig einfahren!" rief mit gedämpfter Stimme der Sohn, das Mädchen sachte in die Arme nehmend. „Sie regt sich, — sie erwacht!"

(Fortsetzung folgt.)

Nummer zwei.

Staatsanwalt Hoyne will Healey abermals prozessiren lassen.

Staatsanwalt Hoyne kündete, wie bereits gestern berichtet, an, daß er den am Samstag Abend freigesprochenen ehemaligen Polizeichef Charles C. Healey noch auf die weiteren gegen ihn schwebenden 10 Anklagen wegen angeblicher Annahme von Bestechungsgeldern hin prozessiren lassen werde. Der erste Fall, den Hoyne herausgreifen wird, ist der, in dem es sich um die angebliche Annahme von Bestechungsgeldern für Beförderung von Polizeisergeanten zu Polizeileutnants handelt. Ein Berichterstatter der „Abendpost" erinnerte Herrn Hoyne an Healeys Wunsch, daß die noch nicht erledigten Anklagen gegen ihn baldmöglichst zur Verhandlung gebracht werden möchten, worauf der Staatsanwalt erwiderte: „Das Vergnügen kann er in der nächsten Woche bereits haben." Der nächste Grabschprozeß wird der gegen Francis Becker sein, dem der zweite Bestechungsprozeß gegen den früheren Alderman Oskar De Priest folgen wird. Herr Hoyne will auch in den nächsten Tagen mit Polizeichef Schuettler und dessen erstem Gehilfen Alcock eine Beratung abhalten, in der er den Chef auffordern wird, gegen Healey und mehrere Polizeihauptleute wegen angeblicher Annahme von Bestechungsgeldern vor der Zivildienstbehörde Anklage zu erheben.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost".

Dürfte ich bescheiden anfragen, warum die Deutschen in den hiesigen englischen Blättern beständig „Hunnen" genannt werden? Ich habe schon bei den Redakteuren dieser Blätter angefragt, aber keine Antwort bekommen. Die Deutschen als Hunnen zu bezeichnen ist doch einfach Blödsinn. Aus der Weltgeschichte wissen wir, daß die Hunnen ein mongolisches Volk waren, die Deutschen, Franzosen, Engländer, Amerikaner, Belgier, Oesterreicher aber gehören zur indogermanischen Rasse, zum gleichen Stamm. Die Hunnen haben germanische Stämme im fünften Jahrhundert bekämpft und zu vernichten gedroht, waren also Feinde unserer deutschen Vorfahren. Diese Hunnen werden uns in der Geschichte beschrieben als kleine Leute, von gelber, dunkler Gesichtsfarbe, schwarze tiefliegende Augen, breitgedrückte Nasen, keine Bärte, — also gerade das Gegenteil der äußeren Gestalt der Deutschen, Engländer, Oesterreicher oder Belgier; diese haben als charakteristische Kennzeichen helle Gesichtsfarbe, blaue Augen, gerade, wohlgeformte Nasen und Bärte. Bekanntlich wurden besonders die Goten, ein ganz germanisches Volk, die im 4. Jahrhundert unter Hermanrich das große gotische Reich in Osteuropa bildeten, durch den Einfall der Hunnen fast vernichtet und in alle Welt zerstreut. Sie siedelten sich dann hauptsächlich in Rom und Gallien an, also dem heutigen Italien und Frankreich. Somit fließt in französischen und italienischen Adern auch germanisches Blut, dank der Verfolgung dieser Hunnen. Meine Eltern, Großeltern und Geschwister waren keine Hunnen, sondern einfache, brave, fleißige und äußerst sanftmütige Leute von germanisch-gotischer Abstammung. Achtungsvoll,

Pastor C. A. König.

Die Schwester gesucht.

Charles Pulver Mueller, ein im Alter von 55 Jahren stehender Fensterwascher, Nr. 724 W. North Ave., wankte Samstag Nachmittag in das Büro des Leichenbestatters Wm. Ellison, Nr. 750 W. North Ave., und erklärte, daß er plötzlich schwer erkrankt sei. Man schaffte ihn sofort nach dem Alexianer Hospital, wo er gestern an der Lungenentzündung gestorben ist. Wie es heißt, hat er eine in Chicago ansässige verheiratete Schwester, deren Name und Wohnung bisher aber nicht ermittelt werden konnten. Falls sie sich bereit erklärt, für die Beerdigung Sorge zu tragen, wird ihr die Leiche übergeben werden, sonst wird man sie auf dem Armenfriedhof bestatten.

* Die Mitglieder des Lawndaler Barbierverbandes haben beschlossen, an Sonn- und Feiertagen in Zukunft 50 Cents für das Haarschneiden und 25 Cents für das Rasiren zu berechnen. Sie sprachen sich dahin aus, daß dieser Preis in naher Zukunft wahrscheinlich auch an anderen Tagen verlangt werden würde.

Pfuscht nicht mit Senfpflaster herum!

Musterole wirkt leichter, schneller und ohne die Blasen.

Es hat keinen Sinn, ein Gemenge von Senf, Mehl und Wasser zusammenzurühren, wenn man Schmerzen, Wundheit oder Steifheit leicht mit ein wenig reinem, weißem Musterole beseitigen kann.

Musterole wird aus reinem Senföl und anderen heilkräftigen Ingredienzen hergestellt, die sich zu einer gefälligen weißen Salbe verbinden. Es tritt an die Stelle des veralteten Senfpflasters und zieht keine Blasen.

Musterole bringt gewöhnlich rasche Hilfe gegen Rauhheit der Kehle, Halskatarrh, Mandelentzündung, Krup, steifen Nacken, Asthma, Neuralgie, Kopfweh, Kongestion, Brustfellentzündung, Rheumatismus, Lendenweh, Schmerzen und Reißen in Rücken und Gelenken, Zerrungen, Muskelweh, Beulen, Geschwülste, Frostschäden an den Füßen, Erkältungen der Brust (verhütet oft Lungenentzündung).

Krüge zu 30c und 60c; Hospitalgröße $2.50

MUSTEROLE WILL NOT BLISTER

Leset die „Sonntagpost".

Diese Verkäufe für Dienstag

The Store of To-day and To-morrow

Established by E. J. Lehmann in 1875

THE FAIR

Telephone Private Exchange Three

State, Adams and Dearborn Streets

Ein Bundes-Einkommensteuer-Sachverständiger ist hier, um Euch Rat zu erteilen.

Jede ledige Person mit einem Netto-Einkommen von $1,000 oder mehr, und jede verheiratete Person oder ledige Person, die das Haupt einer Familie ist, mit einem Netto-Einkommen von $2,000 oder mehr muß eine Einkommensteuer-Aufstellung bei der Regierung einreichen. Wird dies unterlassen, so droht der steuerpflichtigen Partei eine schwere Freiheitsstrafe und außerdem eine Geldstrafe.

Um Euch zu helfen, Eure Einkommensteuer-Aufstellung anzufertigen, haben wir mit Herrn Henry T. Connery, Bundeseinkommen-Sachverständigen ein Abkommen getroffen, daß er täglich von 8:30 Morgens bis 6 Abends im Postamt auf dem 3. Floor anwesend ist. Seine Dienste sind für Euch vollständig frei.

BARGAIN BASEMENT

Spart Geld an gestricktem Unterzeug

Bargain-Basement.

Hier sind Ersparnisse, die sich verlohnen, an Winterunterzeug für Damen und Kinder. Die Sachen sind alle in saisongemäßen Gewichten und feinen Sorten, und sind weit unter regulären Preisen.

Schwere geflieste Union Suits für Damen; hoher Hals, lange Aermel; alle Größen, 34 bis 44, unsere reg. $1.19 und $1.29 Werte, Preis für morgen, zu..... **87c**

Mittelschwere baumw. Union Suits für Damen; Dutch Hals, Ellbogen-Aermel-Fasson, Knöchel-Länge; 79c und 89c Werte; Größen 36 bis 44; morgen zu.. **65c**

Feine gerippte baumwollene Leibchen für Damen; hoher Hals, lange Aermel und Dutch Hals, Ellbogen Aermel-Fasson; nur Größen 34, 36 und 38; sehr speziell, zu......... **33c**

Kammgarn Union Suits für Kinder; angebrochenes Größen Sortiment v. unseren $1.19 Kleidungsstücken; Größen 12, 14 u. 16 Jahre; so lange sie vorhalten **88c**

Bear Brand gestrickte Leibchen für Kinder; gebrochene Partie von regul. 25c Werten; — Größen 4, 8, 10 und 12 Jahre; beschränkte Anzahl, speziell zu.... **17c**

Fließgefütterte baumwollene Union Suits für Knaben u. Mädchen; Knöchellänge — lange Aermel; Größ. 2 b. 12 Jahre; 59c Wt.; für morgen zu........ **38c**

Moderne Serge-Kleider zu 8.88

Bargain-Basement.

Damen und Mädchen, die ihrer Gardrobe neue Kleider hinzuzufügen wünschen, sollten morgen nach dem Basement kommen und von diesen außergewöhnlichen Werten wählen. Es sind gerade die Sorte Kleider, die jetzt so sehr begehrt sind.

Unter diesen findet Ihr eine Auswahl Modelle, die jedem Anspruch für Straße und Geschäft entsprechen.

Alle sind in den neuesten Fassons, in vielen neuen und reizenden Ideen in den Kragen, Stulpen, in der Art des Besatzes, die Weise, wie die Taschen gesetzt sind, in den Novel Gürteln und Scherpen. Zu finden sind faltige und einfache Röcke, manche mit Pannier Effekten. Größen für Damen und Mädchen. Die Werte sind ganz außergewöhnlich zu diesem niedrigen Preise...

8.88

Außerordentliche Werte in Ellenwaaren

Bargain-Basement.

40zöll. reinseid. Crepe de Chine, schwere, wendbare Qualität, riesige Auswahl heller und dunkler Schattirungen, speziell die Yard zu.. **1.25**

$2.45 reinseidene Crepe Meteors, schöne Qualit.; und reinseidene Georgette Crepes, extra schwer; beide 40 Zoll breit, in fast jeden gewünschten Straßen- u. Abendschattirungen; sowie schwarz u. elfenbeinfarbig; extra speziell morgen nur....... **1.59**

Marineblau u. schwarze reinwoll. Kostüm Serges, 44 Zoll breit, feine Qualität für Suits, Röcke usw., für morgen, die Yard zu...... **1.15**

Weiße Habutai Waschseide, schwere Qualität, 27zl. Yard zu... **45c** 36 Zoll breit, die Yd. zu... **55c**

$3 reinwollene Broadcloths, reicher Chiffon Finish, Sponged und geschrunken, neueste Farben u. schwarz, Yard.. **1.95**

85c Seide Finished Velveteens, in Marineblau, Brown und Grün; speziell markirt, die Yard zu............. **59c**

3 Pf. Rolle feine Steppdecken Watte, Steppdecken Größe, nur drei Rollen an den Kunden, speziell, die Rolle zu..... **79c**

Seidenrester und Fabrikenden fancy und schlichter Kleider- und Wasch-Seide, meistens 36 und 40 Zoll breit, alle in gewünschten Längen; $1 bis $250 Sorten, Yard, **68c, 88c bis 1.38**

50c wendbare Baderoben-Flannels, extra schwere Qualität, große Auswahl hübscher Muster, die Yard zu......... **39c**

Yard breite Persian Challis und Yard breites fancy Silkoline, — allerbeste Qualität für Steppdecken usw., nur 15 Yards an d. Kund., Yd., **15c**

Rester feiner Kleiderstoffe, einschließlich Storm Serges, franz. Serges, Poplins, Taffetas, Charmeuse, Plaids, usw., meistens Kleider- und Rocklängen, morgen zu **55c u. 65c am Dollar**

Echter Berkeley Cambric, feiner weicher Finish; nur zehn Yds. an jeden Kunden; speziell die Yard zu nur **18c**

39c schwarze mercerized Sateens, Yard breit — ausgezeichnete Qualität; speziell die Yard für nur **28c**

Fancy Outing Flanelle — schwere wendbare Qualität, auf beiden Seiten geflieszt, lange Fabrik-Enden der 20c Sorten; speziell markirt morgen die Yard **14½c**

Um Nichts zum Mörder!

Der Täter, ein 82jähriger Greis, scheint geistig unzurechnungsfähig zu sein.

Einem tragischen Geschick fiel gestern die achte Jahre alte Stella Kozcelowski, 1344 West 49. Place, zum Opfer. Sie wurde von dem 82jährigen William Dolakowski, dessen Wohnung sich gerade über der Straße, im Hause Nr. 1349 West 49. Place befindet, mit einem Revolver erschossen. Der Täter wurde von einem Polizisten in den rechten Arm geschossen, dadurch kampfunfähig gemacht und dann verhaftet. Seine Tochter Helene wurde vorläufig gleichfalls in Haft genommen. Beide scheinen geistig nicht ganz normal zu sein.

Die polizeiliche Untersuchung hat ergeben, daß Stella und ihr um ein Jahr jüngerer Spielkamerad Peter Scafran den Schnee vor dem Hause Dolakowskis weggekehrt und von dem alten Mann dafür je eine Belohnung von 10 Cents erhalten hatten. Später schlossen sie sich einer aus Männern, Frauen und Kindern gebildeten Schneeschauflerkolonne an, die es sich zur Aufgabe gemacht hatte, den Straßendamm vom Schnee zu reinigen. Dabei fielen einige Schaufeln Schnee auf den erst kurz vorher gereinigten Bürgersteig vor Dolakowskis Haus. Plötzlich erschien dieser auf der Bildfläche, zog, ohne ein Wort zu sagen, einen Revolver und begann drauflos zuknallen. Eine Kugel riß Peter Scafran die Mütze vom Kopf, und schreckerfüllt nahmen Groß und Klein Reißaus, um sich in Sicherheit zu bringen. Nur die kleine Helene blieb stehen, die Füße versagten ihr den Dienst. Noch ein Knall, und sie sinkt zu Boden. Mit einem Aufschrei stürzte ihre Mutter aus dem Hause und hob ihr Kind vom Boden auf. Es war bereits tot.

Um sich vor der entfesselten Volkswut zu schützen, zog sich Dolakowski in seine Wohnung zurück, doch nahm er, mit dem Revolver in der Hand, am geöffneten Fenster Aufstellung, um jeden niederzuschießen, der es wagen sollte, ihm zu nahe zu kommen. Die Polizei war inzwischen benachrichtigt worden, und mehrere Polizisten begaben sich nach dem Schauplatz. Als Dolakowski sie kommen sah, eröffnete er Feuer auf die Beamten, die es erwiderten, und nachdem einer den wütenden Alten durch einen wohlgezielten Schuß in den rechten Arm kampfunfähig gemacht hatte, gelang es ihnen, ihn zu überwältigen und unschädlich zu machen. Er wurde nach dem Gefängnißhospital geschafft.

In der chinesischen Speisewirtschaft von Dare Deu, Nr. 1807 W. Van Buren Str., gerieten gestern Eugene Tierney, Nr. 722 S. Robey Str., und John Carroll, Nr. 1955 W. Harrison Str., mit drei anderen Gästen in einen Streit, im Laufe dessen beide geschossen und lebensgefährlich verwundet wurden. Sie wurden nach dem Countyhospital überführt.

Um Erkältung an einem Tag zu heilen. Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker erstatten Geld zurück, wenn es nicht heilt. E.W.Grove's Unterschrift an jed. Schachtel, 30c. dez3mofr*—Anz.

Richter Frank Johnston Jr.

Er legte schon am Samstag seinen Amtseid als Kreisrichter ab.

Kaum hatte der bisherige Erste Hilfsstaatsanwalt Frank Johnston jr. am Samstag Mittag sein Schlußplaidoyer im Healeyfall beendet, als er sich in aller Stille in die Kanzlei von Countyschreiber Sweitzer begab, der ihn als Kreisrichter vereidigte. Richter Johnston war zu diesem Amte am 6. November gewählt worden, konnte es aber bisher nicht antreten, da er als Hilfsstaatsanwalt zuerst den Healeyprozeß zu Ende führen wollte, der am 15. Oktober begann. Richter Johnston wird zuerst in Kanzleifällen den Vorsitz führen.

Personal-Nachrichten.

— William A. Merigold, der bekannte Grundeigentumsmakler, welcher Samstag in seinem Heim, 3984 Lake Park Ave., infolge der Anstrengung, von der Cottage Grove Ave. nach Hause durch den Schnee zu gehen, tot umsank, wird morgen Nachmittag bestattet werden. Der Verstorbene war 67 Jahre alt und in Port Dalhousie, Ont., geboren. Er begann seine Laufbahn in Chicago als Buchhalter bei dem vor acht Tagen verstorbenen Grundeigentumshändler W. D. Kerfoot und war später, 1871 bis 1887, dessen Geschäftsteilhaber, danach Verwalter der Liegenschaften des Lehmannschen und des Peckschen Nachlasses. Außer der Wittwe hinterläßt er zwei Söhne und zwei Töchter.

— In Howards Halle an Grand und Crawford Ave. begingen am Samstag Abend Thomas Hellstern und seine Gattin Katharine, 4146 Potomac Ave., ihr silbernes Hochzeitsfest im Kreise ihrer 7 Kinder und vieler Freunde, darunter Angestellten der Firma V. Mueller & Co., bei welcher der Jubilar tätig ist, sowie Mitglieder der Koerner Loge, O. M. P. Nach dem Festmahl blieb die fröhliche Gesellschaft bei Gesang und Tanz bis zum frühen Morgen beisammen. Beide Jubilare stammen aus dem Hohenzollernlande.

— „Klappern gehört zum Handwerk," sagte ein professioneller Bettler an einem kalten Apriltage; da fror ihn so, daß man es einen Block weit hörte.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

In Gebrauch seit mehr als 30 Jahren

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Er kommt nur einmal im Jahr, und das Datum ist Mittwoch, der 16. Januar. Morgen wird die Zeitung darüber alles Nähere bringen.

Englische Eindrücke.

Von Franz Riklin.

Am 17. September 1917 begab sich eine schweizerische militärärztliche Kommission für Austausch und Internirung der Kriegsgefangenen nach England und kehrte am 25. Oktober zurück.

Ich versuche im folgenden einige Stimmungen von dieser Reise festzuhalten, losgelöst von den amtlichen und fachtechnischen Erfahrungen als Sanitätsoffizier.

Kanalfahrt.

Paris liegt hinter uns; je mehr wir nordwärts fahren, um so bunter und dichter wird an den Stationen das Bild von Rassen und Uniformen, welche die gewaltige Maschinerie des Krieges in Nordfrankreich zusammengewirbelt hat. Der englische Khaki überwiegt; die amerikanische Nuance ist am Stehkragen erkenntlich; vorerst sind es amerikanische Aerzte, denen man öfter begegnet. An einem Bahnhof sitzen schwarze Jamaikaneger; in der Hafenstadt lenken hellere Südafrikaner Militärfuhrwerke, Australier und Neuseeländer, mit farbigen Bandstreifen am weichen Hut, mischen sich ins Bild, prächtige Gestalten; dann wieder schöne Kanadier. Indische Stämme sind vertreten, und vereinzelt tauchen im Bahnzuge italienische und portugiesische, serbische und belgische Uniformen auf. In der Hafenstadt empfängt uns buntes Kriegsgetreide. Große Zeltlager bedecken Hügel und Hänge, wie Visionen aus alten Bildern, wo Kreuzfahrer Jerusalem belagern. Von einem Felsvorsprung mit Geschützen folgt der Blick einer dunklen langen Kette, die sich in bewegter Linie im Meer draußen verliert. Wie machen die Diagnose: es ist ein Schutznetz gegen Unterseeboote. Wacht- und Signalschiffe verteilen sich vor Küste und Einfahrt.

Die englische Organisation hat ein feines Netz in das Chaos des Verkehrs geflochten. Britische Feldgendarmen mit roter Mütze stehen ordnend an den Bahnhöfen, am Hafen, an den Kreuzpunkten des Verkehrs. Der Offizier des R. T. O. (Railway Ticket Office) gibt uns die Adresse des englischen Kommandanten; dieser erteilt uns verschiedene Ermächtigungen und empfiehlt uns an den Landungsoffizier. Die Dämmerung legt sich langsam auf graue Mauern, Schiffsmasten und die Wasser; ein feiner Regen verdüstert die Atmosphäre und polirt das Pflaster zum Spiegel von wenigen blinkenden Lichtern und dahineilenden Menschenschatten. Wir schreiben Postkarten am nächsten Schalter; es ist ein Gruß an die Angehörigen vom letzten Stücklein der kontinentalen Scholle aus, auf welchem der Fuß zögernd verweilt. Durch die Office des Hafenkommandanten zieht die schmale Linie der wartenden Passagiere, gemustert von Beamten, Offizieren und Geheimpolizisten; die Pässe werden entfaltet, geprüft, gestempelt, notirt, als gälte es die letzte Kontrolle vor der Reise ins himmlische Reich. Der liebe Gott meint es aber sehr gut mit der schweizerischen Uniform, und schickt dienstfertige Engel im Tommykleide, um jedem Mangel an Gewandtheit nachzuhelfen. Wir steigen auf das graugestrichene Transportschiff und schauen von Deck auf die Vorgänge am dunklen Quai herunter. Die steigende Flut macht den Steg immer steiler, er wird auf das untere Deck verlegt. Automobile kommen und entladen Uniformen und Gepäckstücke vor der Office; Dienstmänner schieben in langem Zuge Kisten und Koffern zum Kran, der sie geschäftig in größeren Haufen dem Schiffe ins Maul wirft. Ein kleiner Terrier stört diese Zeremonie, läuft durch die Reihen, rennt diesem Offizier nach, dann jenem, wird gekost, geneckt und produzirt mit seinem Meister sportgemäß bewunderte Kunststücke im vorsichtig gedämpften trüben Schein einer Laterne. So äußert sich ein wenig Liebe, Scherz und Spiel und durchbricht die graue nächtliche Monotonie des Wartens und Verladens. Das weiße Hundewesen verschwindet auf einen Pfiff hinter dem dunklen Gebäude. Eine Gruppe junger Burschen singt leichtbetrunkene Melodien; der nasse feine Regen spielt Begleitung. Die Prozession der Einsteigenden wird dürftiger; einzeln, dann und wann, klettert noch ein Nachzügler über die neuerdings steiler werdende Rampe. Die Maschinen giemen. Ein großes Automobil fährt an; es entsteigt ihm ein italienischer Offizier mit seinem jungen Adjutanten, ein schwerer Koffer wird abgeladen; die Gestalten erscheinen bald wieder am Ausgang des Kontrollbüros und nehmen auf Deck Platz. Der Tommyengel huscht über die Rampe, erscheint auf Deck mit dem militärischen Transportgutschein, meldet unsere Koffern, erkundigt sich, ob wir alles haben, was wir benötigen, meldet sich ab und verschwindet. Im Dunkeln unterscheide ich die Silhouette eines Torpedozerstörers, der schweigend ausfährt. Unsere Rampe wird eingezogen, das Ankertau ächzt, die dunklen Abfahrt signale schauern über die Haut, die unsichtbaren Häuserfassaden antworten im Echo; damit bewegen sich träge Wasser, Molen und Masten an unserem Fahrzeug vorbei und ziehen sich lautlos ins fernere Dunkel zurück. Ein Geplauder von Lichtsignalen wird wach, begleitet vertraulich das schwerfällige, schweigsam arbeitende Schiffswesen, bezeichnet mütterlich sorgend Richtung und Durchfahrt im schwarzen Wasser, löst sich ab und taucht an neuen Stellen auf, bis der rhythmische Schein des letzten fernen Leuchtturms einsam ausklingt.

Der weitgereiste Kamerad mit grauem Haar und dem schönen großen Fatalismus hat sich schon längst in die Kabine verkrochen und sämtliche Fragen und Angelegenheiten seines Schicksals kurzerhand den Göttern des Schlafes zur gefälligen Erledigung zugewiesen. Mich lockt das dunkle schaffende Nachtspiel auf Deck zurück. Mechanisch und schnell schreitet ein wachhabender Matrose auf und ab und ruft einen Augenblick den Vergleich wach mit dem eintönigen Tramp des gefangenen Bären. Der Wind frischt auf und schneidet sich an den Stangen des Schiffsbaus. Dunkle Wolken fliegen eilig über uns hin, der schwarze Schiffskörper wiegt träge atmend durch die Wellen auf und nieder, und leise stöhnen und wimmern die Maschinen. Aus den gesteigerten Wogen der Anschauung und der Empfindung lösen sich ab und zu faßbare Gedankengänge heraus, Zitate der Stimmung werden aus dem Unbewußten herangetragen, ich unterscheide deutlich das Nachtlied aus Zarathustra: „Nacht ist es — — Ein Ungestilltes, ein Unstillbares ist in mir, das will laut werden. Eine Begierde nach Liebe ist in mir, die redet selber die Sprache der Liebe."

Der Wind fährt in Schüben über Deck, die Maschinen wimmern. Szenen aus dem Fliegenden Holländer melden sich, unklar: „Steuermann, laßt die Wacht," ein Stöhnen des Sturms in den Kulissen, der bleiche Mann tritt plötzlich auf, ein Schreckensschrei, dann wieder ein Fetzen einer Arie — — Erlösung werden?" Uralte Sagen von Nachtfahrten und dem wilden Meer werden lebendig, hierauf eine Stelle aus einem alten Kirchenvater: Mitten aus gottseligen Ermahnungen heraus jubelt ein lauter Psalm von der Harmonie der Schöpfung. Wie war ich entzückt über den bedeutsamen modernen Gedanken, daß auch die unerforschlichen chaotischen Abgründe und Höllen wohlgeordneten chaotischen Abgründe wohgeordneten harmonischen Gesetzen folgen. Der Schöpfer allein kennt sie, der Mensch noch nicht. Der alte Pater Ecclesiae wird abgelöst durch den wunderbaren San Francesco; er preist den Schöpfer in Sonne, Mond und Sternen, in Wind, Luft, Wasser und Feuer, und der Allmutter Erde, und singt: „Gepriesen seiest du auch, o Herr, durch unsere Schwester, das Sterben, dem kein Lebendiger entfliehen kann." Der Prolog zu Faust mischt sich in die Reihe:

„Es wechselt Paradieseshelle
Mit tiefer, schauervoller Nacht."

— — — — — — — — —

„Es schäumt das Meer in
breiten Flüssen
Aus tiefem Grund der Felsen auf,
Und Fels und Meer wird
fortgerissen
In ewig schnellem Sphärenlauf."

Dann springt der Einfall über zum zweiten Teil und setzt sich irgendwo fest, wie die Nadel auf der Platte des Grammophons:

„Ich heiße die Sorge""
„Ich heiße die Not!"

— — — — — — — —

„Es ziehen die Wolken,
es schwinden die Sterne,
Dahinten, dahinten, von ferne,
von ferne
Da kommt er, der Bruder — —"

— — — — — — — — —

„Es klang so nach, als hieß es
— — Not.
Ein düst'res Reimwort folgte—Tod."

Das Spiel der Zitate verweilt. Es war so liebenswürdig, literarisch, wie schönes Feuerwerk, wie ein Stück ästhetischer Vergangenheit.

Der Wind singt rauher, die Wolkenschatten jagen sich in nervöser Hast, das Schiff beginnt seitlich zu rollen; Kälte dringt durch zur Haut. Eine neue Gedankenkette: Wir schleichen lautlos übers Wasser, wie Katzen und Diebe im Finstern, mit geblendeten Lichtern nach geheim gehaltenen Fahrplänen. Auf dem Grund dieses Wassers liegen Schiffe und Leichen. Auch das prachtvolle Hospitalschiff, dessen gute Einrichtung mir ein Kamerad beschreibt; liegt auf dem Grunde. Er ist erstaunt über die Nachricht; er hat es doch vor Jahresfrist noch gesehen, und es war das beste und schönste Spitalschiff auf der Welt. Verwundete, Krüppel und Kranke hatten gelächelt, als eines Morgens der Bericht kam, sie seien die Nächsten für die Fahrt nach der Heimat. Kolonnen von Sanitätsautomobilen fuhren die kranke, hilflose Fracht zum Hafen, sorgfältig wurden sie verladen und lagen wohlgehüllt in Decken und wollenen Mützen auf den langen Bettreihen; besondere Einrichtungen waren getroffen, um sie den Schwankungen des Schiffes zu entziehen. Blumenstöcke schmückten diese fahrenden Krankensäle, und Schwestern und Orderlys teilten sich in die Pflege. Das alles schläft jetzt da brunten. Seither ist das Zeichen der Milde und des Erbarmens auf allen Hospitalschiffen ausgelöscht worden, und wohlbewaffnete Zerstörer begleiten sicherer die Transporte der Hilflosen.

Es ist eine andere Zeit mit rauheren Tönen, aber hier gerade schwillt die Empfindung zur Uebermacht und stammelt reimlos Bruchstücke eines härteren Liebesliedes.

Ich liebe dich, Wind und Sturm; manche Nacht wie diese warst du mein Begleiter auf der dunkeln Fahrt. Du kümmerst dich nicht um kleines, persönliches Schicksal; du gehst mit den ewigen Gesetzen.

Ich liebe dich, chaotisches Meer. Voll Gefahr bist du, und kämpfst gegen mein kleines Leben. Aber zeigtest du mir nicht stets neues, grünes Land?

Ich liebe dich, Nacht. Furchtbar quälend sind deine Zweifel. Ich kämpfe gegen dein schauerliches Dunkel. Aber hast du nicht eine hellere Sonne geboren?

Die Gedanten lösen sich auf in der Empfindung des seligen Einsseins mit allen elementaren Gewalten, Bös und Gut, aus denen Natur und Mensch sich ewig erneuern und sich zerstören, um sich größer zu schaffen, wo Tod und Leben sich umarmen. Schlaf legt sich auf die Lider. Die Glieder schlottern. Matrosenaugen spähen und wachen; dunkle Wellen zerschneiden sich am Kiel; scharf sägt der Wind an Stangen und Ecken, und die Maschinen summen jammernd ein düsteres Schlummerlied.

(N. Z. Z.)

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Morgen — „Hasenpfeffer mit Spätzle".
HOTEL BISMARCK
Anzeig.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Große Oelraffinerie in Lyons geplant. — $14,000 Pacht für 7stöck. Gebäude.

Im Township Lyons hat die Inter Ocean Refining Co. von Bryan S. Reid 83 Acres Land zu $29,204 gekauft. Sie will dort eine Oelraffinerie mit $400,000 Kostenaufwand anlegen.

Die American Casket Mfg. Co. hat von Anthony Kuloßte ein dreistöckiges Gebäude an der Division Str., 341 Fuß östlich von Noble, Grund 75 bei 150 Fuß, mit $9900 belastet, zu $26,900 gekauft und wird es zu eigener Benutzung umbauen.

Das Laden- und Wohngebäude an der Nordwestecke der Western Ave. und Taylor Str., Grund 49 bei 125 Fuß, mit $13,000 belastet, ist zu $23,000 von William Gibson an Mae L. Tillman verkauft worden.

Das mit $39,000 belastete Zinshaus auf der Westseite der Magnolia Ave., 367 Fuß nördlich von Lawrence, Grund 56 bei 165 Fuß, ist zu $44,000 von Rebekka Goldberg an Ella Price übertragen worden.

Daniel Volz hat das siebenstöckige Gebäude 227 und 229 West Van Buren Str., welches unlängst mit $35,000 Kosten umgebaut wurde, zu $14,000 jährlich auf eine Reihe von Jahren an die Firmen Lebolt, Solomon & Eisendrath und B. Kuppenheimer & Co. verpachtet.

Thomas Tagney hat von der Chicago Title and Trust Co. als Treuhänder $50,000 auf fünf Jahre zu 5.5 Prozent gegen Hypothek auf das neue Zinshaus und Grundstück auf der Südseite des Stratford Pl., 95 Fuß westlich von der Sheridan Road, Grund 71 bei 140 Fuß, geliehen.

Unter den Rednern bei dem jährlichen Liebesmahl der Chicagoer Grundeigentumsbörse im Congreß Hotel am nächsten Samstag Abend sind Lawson Purdy von New York, Richard B. Waugh von Winnipeg, Man., und Dr. Georg L. Scherger von Chicago.

— Die Erinnerung gleicht gutem Wein; auch sie gewinnt mit jedem Jahre, um welches sie älter wird.

— Kein Siegel schmilzt so leicht, als das Siegel der Verschwiegenheit.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Chicagoer Große Oper.

Mme. Galli-Curci verabschiedet sich für diese Saison als „Mimi".

Die auf gestern Nachmittag angekündigte „La Boheme"-Vorstellung mit Galli-Curci als „Mimi" und John McCormack als „Rodolfo" mußte mit einem einheimischen „Rodolfo" gegeben werden, da McCormack irgendwo auf der Reise nach Chicago mit einem eingeschneiten Zuge stecken blieb und so sein Stelldichein mit Galli-Curci nicht einhalten konnte. Gegen elementare Tücken läßt sich nicht ankämpfen. Die Direktion sah sich gezwungen, einen anderen singenden „Rodolfo" herbeizuschaffen, und zwar Herrn Crimi, den hier beliebten Sänger. Viele applaudirten sogar bei der Ankündigung der Umbesetzung, vielleicht weil sie McCormacks „Rodolfo" von vor zwei Jahren noch in Erinnerung hatten, der nicht über das Mittelmaß hinausging. So viel mir bekannt ist, haben nur sehr Wenige aus dem Publikum ihr Geld zurückverlangt.

Madame Galli-Curci mußte also die ganze Last des zu erwartenden Kunstgenusses auf sich nehmen, und das Resultat war, daß die Zuhörer mehr als befriedigt der Aufführung folgten.

Frau Galli-Curci verabschiedete sich gestern für diese Saison vom Chicagoer Publikum in einer Rolle, die sie noch nie vorher gesungen hat. Die „Mimi" ist eine Rolle für Sängerinnen, die im Belcanto zu Hause sind. Koloratursängerinnen, die nur Läufe, Staccati und Triller exekutiren können, dürften sich nicht an die „Mimi" heranwagen, da hier kaum ein Allegrotempo zu finden und die Lage ziemlich tief für einen hohen Sopran ist. Mit Ausnahme der Melba und der Sembrich gibt es keine guten Koloratur-Mimis. Frau Galli-Curci wird die „Mimi" in ihr Repertoire aufnehmen und mit dieser Rolle ebensolche Erfolge erzielen, wie mit anderen großen Partien. Die Rolle liegt ihr sehr gut durch ihre abgerundeten Töne in der mittleren und tiefen Lage, die bei Koloratursängerinnen so selten anzutreffen sind. Daß das gefürchtete hohe C am Schluß des ersten Aktes der Galli-Curci keine Schwierigkeiten verursachen würde, war zwar vorauszusehen, aber den so glockenrein und langsam verklingenden Ton zu hören, war schon eine Extrazugabe.

In der Auffassung wich sie besonders im ersten Akt von den konventionellen „Mimis" ab; sie gab sie heiter mit einer gewissen Koketterie, als ob sie sich freute, die Bekanntschaft eines jungen hübschen Dichters zu machen. Mit dem Fortschreiten der Handlung verminderte sich die Munterkeit, bis sie der Schwindsucht zum Opfer fällt. In allen diesen Szenen fand die Künstlerin die richtige Stimmung. Bedenkt man, daß sie die „Mimi" zum ersten Male sang und daß sie bei jeder Wiederholung sich in die Rolle noch mehr vertiefen wird, so kann man dieser nächstjährigen „Mimi" mit großem Vergnügen entgegensehen.

Die übrige Besetzung war dieselbe wie in früheren Aufführungen.

Adolf Mühlmann.

* * *

Diese Woche ist die letzte der Opernsaison; sie bringt reiche Abwechslung. Heute Abend wird Massenets „Sappho" wiederholt, morgen Abend geht desselben Meisters „Thais" mit Mary Garden in der Titelpartie über die Bretter; der Mittwoch bringt eine Aufführung von Zandonais „Francesca da Rimini" mit Raisa, Crimi und Rimini, und am Donnerstag wird „Cavalleria Rusticana" und „Pagliacci" wiederholt. Am Freitag findet eine Galavorstellung zum Besten der französischen und italienischen Kriegswaisen statt. Auf dem Programm sind Teile von „Manon", „Thais" und „Pagliacci", die „Hymne der Nationen", gesungen von Frl. Raisa und dem Chor, Vorspiel zum 3. Akt von „Azora", ein Akt aus „Boheme", „Le Nouveau Christ" von Sylvio Lazzari und der dritte Akt von „Aida". Die Damen Garden, Vix, Raisa, Fitziu, Peralta und Van Gordon und die Herren Dalmores, Crimi, Stracciari, Dufranne, Maguenat, Goddard und Arimondi werden auftreten. Am Samstag Nachmittag wird Lazzaris Oper „Le Sauteriot" aufgeführt und vom Komponisten selbst dirigirt, am Samstag Abend schließt die Saison mit „Rigoletto", am Sonntag Nachmittag folgt noch ein Konzert, in welchem John McCormack singen wird.

Die Rheumatismusqualen vervielfältigen sich bei des Winters eisigen Stürmen.

Marter am schlimmsten bei härtestem Wetter.

Bald werdet Ihr anfangen, nach der Liniment-Flasche zu greifen, gerade wie Ihr es den ganzen letzten Winter tatet, und beginnen, die schmerzenden Stellen einzureiben, indem Ihr Linderung von den Qualen des Rheumatismus sucht, die, wie Eure Erfahrung Euch lehrt, nur eine zeitweise sein kann.

Weshalb werft Ihr nicht Eure Linimente und andere äußerlich anzuwendende Mittel fort, und greift zu einer vernünftigen und rationellen Behandlung, die notwendig Erfolge erzielt.

Rheumatismus beruht auf einem zerrütteten Zustand des Blutes und muß mittels des Blutes behandelt werden. Und an das Blut könnt Ihr durch äußerliche Einreibungen der Oberfläche nicht heran. Eure Linimente können zeitweilige Linderung der Qual bewirken, aber eine Heilung kann nur erzielt werden, indem der Zustand beseitigt wird, der die Schmerzen verursacht.

Prüft den Record von S. S. S., dem großen Blut-Heilmittel, das so viel für die getan hat, die von Rheumatismus befallen sind. Das Mittel reinigt das Blut gründlich von jeder Spur von Unreinigkeit und beseitigt auf diese Weise die Ursache von Rheumatismus. Holt heute eine Flasche S. S. S aus irgend einer Apotheke und betretet den Weg zu wirklicher und echter Genesung. Wenn Ihr dann hinsichtlich Eures Falles irgend eine Unterweisung wünscht, schreibt alle Eure Symptome unserem ärztlichen Hauptvertreter, der ihnen ein sorgfältiges Studium widmen und Euch spezielle Anweisungen geben wird, kostenfrei. Adressirt: Swift Specific Company, B. 287 Swift Laboratory, Atlanta Ga. Anz.

Prinzessin Heinrich Verein.

Ein fröhliches Kappenfest und ein floter Ball.

Daß die Mitglieder des Gegenseitigen Unterstützungsvereins „Prinzessin Heinrich" nicht bloß darauf bedacht sind, Kranken gegenüber und den Hinterbliebenen Verstorbener ihre Pflichten gewissenhaft und stets pünktlich zu erfüllen, sondern daß sie auch gern die Freuden des Lebens genießen und deutsche Art aufrecht zu erhalten verstehen, haben sie gestern wieder einmal so recht bewiesen. Es war auf gestern Nachmittag und Abend ein Kappenfest in Fleiners Halle angesagt worden, und Viele hatten schon befürchtet, daß es verschoben werden sollte; um so überraschender war es dann, daß der Besuch sogar außerordentlich gut war, denn die Mitglieder mit ihrer ebenso fähigen, wie rührigen und beliebten Präsidentin Anna Anders an der Spitze, hatten sich fast sämmtlich eingefunden. Ihnen gesellten sich auch zahlreiche Freunde aus anderen Vereinigungen zu, und sie Alle hatten das nicht zu bereuen, denn man war allgemein so vergnügt, wenn nicht sogar in erhöhtem Maße, als das jemals bei den Festlichkeiten dieses angesehenen Vereins gewesen ist.

Der „Prinz Heinrich" wurde vor mehr als 12 Jahren gegründet, seine Mitgliedschaft beläuft sich auf über hundertundfünfzig und seine finanzielle Lage ist sehr günstig. Krankengeld wird $5 pro Woche bezahlt, und die Hinterbliebenen Verstorbener erhalten $100. Die gestrige Festlichkeit war sehr geschickt vorbereitet worden, und wurde tadellos geleitet, wozu der Verein den Mitgliedern Anna Anders, Präsidentin; Cecilie Ries, Karl Baade, Elsa Fötler, C. Kalabines, Frau Henke und Karl Heiter zu besonderem Dank verpflichtet ist.

Nordseite Turnhallekonzert.

Ausgezeichnete Darbietungen des Orchesters. — Ferne Gramling.

Sehr viele Besucher der Sonntags-Nachmittagskonzerte, die regelmäßig zu kommen pflegen, wohnen in den Vorstädten, wie überhaupt die bei weitem größere Zahl der Zuhörerschaft ziemlich weit von der Nordseite Turnhalle entfernt wohnt. Es war deshalb höchst bedauerlich, daß gerade an zwei aufeinander folgenden Sonntagen die Verkehrsverhältnisse des Schneefalls wegen so sehr beeinträchtigt wurden. Recht erfreulich war es somit, daß sich zum gestrigen Konzert doch wenigstens zweimal so viel Besucher eingefunden hatten, als das bei dem des vorhergegangenen Sonntags der Fall gewesen war, und wäre der Straßenbahnbetrieb zufriedenstellend gewesen, dann hätte man vielleicht sogar auf ein ausverkauftes Haus rechnen können. Letzteres wird nun in Zukunft hoffentlich immer der Fall sein, denn nur dadurch können die Verluste, welche der Veranstalterin dieser Konzerte, der Chicago Turngemeinde, erwachsen sind, wenigstens einigermaßen wieder gut gemacht werden.

Allgemein wird ja auch zugegeben, daß der Kapellmeister Martin Ballmann und sein aus erstklassigen Musitern bestehendes Orchester während der ganzen bisherigen Saison Vorzügliches geleistet haben, und auch die Auswahl der Instrumental- und Gesangssolisten war durchaus gut. Gestern trat als Sängerin eine Dame auf, die den meisten Besuchern wohl bekannt war, denn sie hat schon seit einer Reihe von Jahren Triumphe gefeiert, Fräulein Ferne Gramling. Sie sang mehrmals mit Orchesterbegleitung und auch auf dem Klavier begleitet von Herrn Wiederhirn. Das Publikum belohnte sie mit den größten Beifallsbezeugungen, und die Sängerin mußte sich wiederholt zu Zugaben bequemen. Als Instrumentalsolisten zeichneten sich der Violinist John W. Alden und die Harfenistin Frau Emma Wuest-Bichl außerordentlich aus.

Die englische Bühne.

Blackstone. — „A Kiß for Cinderella" von Barrie und mit Maude Adams in der Titelrolle wird hier noch bis zum nächsten Samstag aufgeführt.

Illinois. — Hier üben die „Ziegfeld Follies" noch unverminderte Zugkraft aus.

Cohans Grand. — Jane Cowl setzt hier ihr Gastspiel in „Lilac Time" fort.

Cort. — „The Gipsy Trail", Komödie von Robert Housum, erhält sich hier auf dem Spielplan.

Studebaker. — Die Operette „Maytime" wird hier in der zweiten Woche gegeben.

Garrick. — „The Very Idea" tritt hier seine zweite Woche an.

Colonial. — Maude Fultons Stück „The Brat" ist hier recht erfolgreich.

Playhouse. — „The Man Who Stayed at Home" bleibt bis auf Weiteres auf dem Spielplan.

Powers. — Ruth Chaterson wird Ende der Woche ihr Gastspiel in „Come Out of the Kitchen" beschließen.

Rothschilds' BARGAIN BASEMENT
State, Van Buren & Jackson Sts.

Doppelte S.&H. Grüne Stamps am Dienstag

Schneller Einkaufs-Verkauf von $8 bis $12.75 Kleidern für Damen und Mädchen, zu $6.44

$6.44 $6.44 $6.44

500 in der Partie.

Ein erstklassiger Kleider-Fabrikant verkaufte uns sein ganzes Ueberschußlager zu einer großen Herabsetzung. In all den wünschenswertesten Moden und Farben der Saison. Größen für Damen 34 bis 44; für junge Mädchen 16 bis 20.

Sammet-Kleider
Crepe de Chine Kleider
Taffeta Kleider
Seiden Poplin Kleider
Messaline Kleider
Seidenfoulard Kleider
Serge Kleider
Satin Kleider
Alle Farben und schwarz.

Wir zeigen hier nur sieben Faisons, während wir mehr als fünfundzwanzig in der Partie haben. Sie sind mit Stickerei besetzt, haben Taschen, Gürtel, Georgette-Kragen und Aermel-Aufschläge; eingeschlossen sind einhundert Musterkleider, — ein oder zwei von einer Sorte.

Kleider-Gingham Red Seal und York in Fabriklängen, große Auswahl von hübschen Plaids, Checks oder Streifen, wert bis 25c; die Yard zu........ 19c

Basement.

Gebleichte Shaker Flannels — 27 Zoll breit, weich und fließig, in gutem Gewicht, 15c Qualit., die Yard zu........ 10c

Seconds von türkischen Handtüchern, einfache und fancy Gewebe, große Sorte, wert bis zu 50c, das Stück zu........ 29c

Frühstück-Tischtücher, 85c Wert, das Stück........ 59c

Doppelbettgröße gebleichte Bettlaken, Stück zu........ 85c

Korsets, 89c.

Der morgige Verkauf von Korsets wird Hunderte von eifrigen Käufern anziehen, denn wir bringen diese berühmten vorn und hinten zu schnürend. Korsets zum Verkauf, so beliebt bei Damen, die ein tadellos passendes Modell wünschen. Werte bis $2.00.

$3.50 Blusen für Damen, zu nur .. $2.19

Mehrere hundert reizende neue Blusen kommen morgen wiederum zum Verkauf. Sie sind aus gutem Material gemacht, sind äußerst modisch u. tadellos passend. Diese Blusen werden jeder Dame gefallen, die eine hübsche Bluse zu niedrigem Preis zu kaufen wünscht.

Crepe de Chine Blusen in strikt geschneiderten Modellen, hübsche Kragen und Manschetten und große Perlknöpfe. Diese Blusen sind in den Größen 36 bis 44 zu haben.

12-Unz. Packet kernenlose Rosinen, zu..
California Cluster Rosinen, — das Pfd. zu.....
California Zwetschen — das Pfund zu.........
10c
Basement.

$3.95 Milan Hemp und Atlas garnirte Hüte

Ein wirklicher Bargain in einem der geschmackvollsten Hüte der Frühjahrsaison. Es sind die neuen gerollten Sailor-Effekte, mit Milan Hemp Krempe, haben Kronen aus Skinner Satin und sind mit bester Qual. seidenem Gros Grain Band garnirt, ringsum Band und mit wunderschönem Front-Schleifen-Effekt. Die Farben in diesen Hüten sind reich und effektvoll, und kommen in Schattirungen von Schwarz, Rose, Copenhagen, Sand, Taupe und Seal Braun. Es sind wirklich ganz entzückende Hüte und höchst wundervolle Werte. Für morgen, Dienstag, bringen wir sie zum Verkauf, speziell, zu............ $2.67

Basement.

Envelope Chemise-Verkauf

Viele Muster in der Partie, aus feinem Nainsook, ein Teil ist hinten und vorn mit Reihen von Spitzen und Organdy Stickerei garnirt, Band-Beading, alle Größen von 36 bis 44 zu......
Hauskleider und Kimonos f. Damen, Einzelpartien; reduzirt, um zu räumen, auf.........
Sateen Unterröcke, in grün, purple, königsblau u. schwarz, zu....
88c
Basement

Großer Spezial-Verkauf von Schuhen

$4.00 und $5.00 Männer- und Damenschuhe, für Dreß- oder Arbeitsgebrauch; wundervolle Schuhe, werdet Ihr sagen, wenn Ihr sie seht. Sie kommen in Patent, Kid und Kalbleder, und sind in lohfarbig und in schwarz zu haben. Es sind $4.00 und $5.00 Werte. Das Paar zu.................. $2.97

$2.00 und $3.00 Knaben- und Mädchenschuhe, in Patentleder, Dull Calf und Kid Leder, zum Schnüren und zum Knöpfen, das Paar zu.................. $1.97 & $1.69

$2.00 warm gefütterte Damenschuhe. Flanellgefüttert, m. Ledersohlen u. Absätzen, große Barg., $1.29

$1.50 Schuhe f. Kinder, in Kidleder — in Knöpf-Faisons, mit biegsamen Sohlen, das Paar zu....... 97c

75c Gummischuhe für Damen und Kinder — die beste Qualität — das Paar zu....... 59c

Bargain Basement

Seidene Strümpfe f. Damen, 3 Paar, $1

Fancy gestreifte Novelty gestreifte Kunstseide Damenstrümpfe, tiefer Welt, feine Gauge, alle neuesten Farben zur Auswahl, gerade eine kleine Partie, speziell Dienstag, 35c das Paar, oder 3 für $1.00.

89c Union Suits für junge Mädchen, schwer fließgefüttert, Klappsitz, gutes Wintergewicht, alle Größen bis 16 Jahre, zu .. 59c

$1.69 Union Suits für Damen, — schwer fließgefüttert, hoher Hals; lange Aermel u. Knöchellänge, alle Größen, speziell 95c

Bargain Basement

Rothschilds Bargain-Basement

Chicago Skat Liga.

Ihr gestriges Monatsturnier hatte stark unter der Ungunst des Wetters zu leiden

Das gestrige dritte Skatturnier der Chicago Skat Liga hatte wie Theatervorstellungen und Veranstaltungen aller Art ganz beträchtlich unter der Ungunst des Wetters zu leiden. Da die Verbindung nach auswärts völlig unterbunden war, waren natürlich die Besucher aus den Landbezirken, die sich sonst in recht ansehnlicher Zahl einfinden, völlig ausgeblieben, und auch gar mancher Chicagoer Verehrer der vier Wenzel, der sich sonst ein großes Turnier nicht entgehen läßt, blieb weg, da er sich nicht den Fährlichkeiten einer Reise nach der Stadt im Schnee aussetzen wollte. Die Zahl der Teilnehmer blieb infolge dessen um 25 Prozent hinter der früherer Turniere zurück. Die höchste Anzahl Spiele hatte J. Kruschetz zu verzeichnen, der 24 gewann, eines verlor und somit 23 gewonnene Spiele zu verzeichnen hatte. S. Keppler hatte die höchste Punktezahl zu verzeichnen, nämlich 908. C. Kahn machte das höchste Solo gegen. Er brachte ein Kreuzsolo gegen 7 Matadore glücklich nach Hause. A. E. Meyer gewann 23 Spiele und verlor zwei, hatte somit 21 gewonnene Spiele zu verzeichnen. Otto Pertsch machte das höchste Spiel des Tages, 216 Punkte. A. E. Lauer brachte ein Herzturné gegen acht Matadore unter Dach und Fach. B. Jacobs, der 33 Spiele spielte, gewann 26 und verlor 7, hatte also netto 19 gewonnene Spiele, die ihn auf nur 297 Punkte brachten. W. J. Fischer brachte es auf 657 Punkte. John Stelle gewann ein Herzsolo gegen 7 Matadore, und M. Bertz brachte es auf 18 gewonnene Spiele. C. Görlitz machte 645 Punkte und George Zielke gewann ein hohes Spiel mit 140 Punkten. F. M. Hayes blieb erfolgreich mit einem Herzturné gegen 7 Matadore. Albert Streger hatte 18 gewonnene Spiele mit zusammen 442 Punkten zu verzeichnen, während Henry A. Meyer es auf 621 Punkte brachte, und E. Mehlhorn ein Kreuzsolo gegen 6 Matadore gewann. W. Deistung gewann 17 Spiele mit 532 Punkten, während F. Hatshold es auf 611 Punkte brachte. Henry Hoffmann machte ein hohes Spiel mit 140 Punkten, brachte es aber im Ganzen nur auf 258 Punkte. John Bindgen schließlich gewann ein Herzturné gegen 6 Matadore.

— Wer Geld hat, kann den Doktor haben, wer keins hat, der wird später begraben.

— An der schweren Not ist häufig der Schwerenöter selbst schuld.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
203—205 W. Washington St.

Price per Copy...1 Cent
Price per Month...30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year...$3.00
including "Sonntagpost"...$4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" ...3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" ...$4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Wo liegt die Gefahr?

Trotzdem Präsident Wilson in seiner jüngsten Botschaft nur ein bedingtes „Sollte" und nicht das starre „Muß" benutzte, wenn er von Elsaß-Lothringen und anderen Gebietsfragen sprach, mußten doch eben diese Aeußerungen als das größte Hinderniß für einen baldigen Frieden erachtet werden. Denn Alle, die die Volksstimmung in Deutschland bezüglich Elsaß-Lothringens und die in Oesterreich-Ungarn hinsichtlich der von Italien geforderten Abtretung österreichischen Gebiets kennen, die mußten sich sagen, daß diese Forderungen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn wahrscheinlich nur Unwillen auslösen und „Amerikas" Erklärung, daß ihnen Erfüllung werden sollte, als eine Ungerechtigkeit seitens der großen Republik den Mittelmächten gegenüber angesehen werden würden. Es war zu befürchten, ja anzunehmen, daß man, vornehmlich in Deutschland, im Grimm über die Parteinahme Amerikas für Frankreich, in dem das deutsche Volk, so weit Elsaß-Lothringen in Betracht kommt, unstreitig den Störenfried sieht, den feinen Unterschied, den der Präsident machte, indem er statt des hinsichtlich Belgiens benutzten „Muß", das weit mildere „Sollte" anwendete, im ersten Zorn nicht beachten, sondern — wie's ja unsere eigene Presse tat — schlankweg schließen würde, daß Präsident Wilson die Zurückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich, das Abtreten aller Gebiete mit vorwiegend italienischer Bevölkerung an Italien usw. als unerläßliche Kriegsforderung und Friedensverbindung aufstellte.

Wenn die deutschen Preßstimmen, die, soweit, herüberhallten, die öffentliche Meinung in Deutschland zuverlässig wiederspiegeln, so trat dieser Fall ein. Man sagte auch in Deutschland: Präsident Wilson verlangt die Rückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich—darauf kann und wird Deutschland niemals eingehen, so lange es noch nicht völlig zerschmettert am Boden liegt; eine elsaß-lothringische Frage gibt es für Deutschland nicht. Und dann wäre damit der Friede in weite Ferne gerückt, denn Deutschland ist der vollständigen Zerschmetterung noch sehr entfernt. Das muß jeder erkennen, der eine Ahnung von der Lage hat und jeder zugeben, der sich nicht absichtlich der Wahrheit verschließt.

Es ist deshalb sehr erfreulich, daß dieser Tage aus Washigton gemeldet wurde, alle vom Präsidenten in seiner Botschaft berührten Gebietsfragen unterlägen der Besprechung und Verhandlung, und daß man dies als eine halbamtliche Erklarung, bezw. als einen halbamtlichen Hinweis auf das bedingende „Sollte" des Präsidenten ansehen darf. Es ist mit andern Worten die Erklärung, daß der Präsident nicht unter allen Umständen entschlossen ist ‚auf ein Wiedergutmachen des in 1871 Frankreich von Preußen angetanen Unrechts (in Deutschland sagt man, von einem solchen Unrecht kann keine Rede sein) usw. bestehen und den Friedensschluß von der Gewährung dieser Forderung abhängig machen wird; sondern, daß diese Forderung nur aufgestellt wurde, damit darüber geredet und ergründet werde, ob ein Unrecht begangen wurde, und von wem, und wie dies Unrecht nach den vom Präsidenten aufgestellten allgemeinen Grundsätzen wieder gut gemacht werden kann, soweit das möglich.

Von Präsident Wilsons früheren Aeußerungen wurde gesagt, er verlange den Sturz der Hohenzollern, die Errichtung einer Republik in Deutschland — was er in Wirklichkeit niemals forderte. Er hatte nur erklärt, die gegenwärtige deutsche Regierung sei für Amerika nicht vertragsfähig, Amerika könne und werde nur Frieden schließen mit einer Regierung, die als Vertreter des deutschen Volkeswillens gelten könne, mit einer Regierung hinter der die Vertretung des deutschen Volkes, der deutsche Reichstag stehe, und die diesem verantwortlich sei. Das wurde als ein Einmischungsversuch in die deutsche innere Politik gedeutet und, wenigstens von der nationalen Presse, bitter zurückgewiesen. Es wurde als ein Friedenshinderniß hingestellt.

Wenn es das wirklich war, dann wurde dieses Hinderniß durch des Präsidenten jüngste Botschaft beseitigt, denn das letzte Wort gilt und in seiner letzten Botschaft sagt der Präsident nichts, was sich deuten ließe als ein Versuch, den Deutschen vorzuschreiben, was für eine Form sie ihrer Regierung geben sollen. Es wird allerdings dabei bleiben, daß eine Demokratisirung der deutschen Regierung gewünscht und es als unerläßlich erachtet wird, daß offensichtlich die Mehrheit des Reichstags, also der Vertreter des deutschen Volks, hinter der deutschen Regierung stehe, aber das sollte doch gewiß nicht als Friedenshinderniß gelten können. Es kann es nicht sein, wenn sonst in Deutschland der Wille zu einem gerechten, für alle Völker ehrenvollen, dauernden und segensvollen Frieden vorhanden ist. Selbst wenn unsere Regierung auf andere Beweise bestehen würde, als der, in einer jenem Beschlusse der Reichstagmehrheit entsprechenden Kriegszielerklärung der deutschen Regierung liegende sein würde (was voraussichtlich nicht der Fall sein wird) selbst dann scheint es leicht, den Frieden zu gewinnen, wenn die deutsche Regierung von dem deutschen Reichstag für einen Frieden ohne Angliederugen und Entschädigungen gewonnen werden kann. Denn, wenn dies gelingt, dann sollte es für die Reichstagmehrheit, bezw. die große Mehrheit des deutschen Volkes, die unzweifelhaft hinter jener steht, ein Leichtes sein, die Regierung dafür zu gewinnen, daß hinfort die Entscheidung über Krieg und Frieden bei dem Reichstag liegen und das Heer und die Flotte statt auf Seine Majestät, den allergnädigsten, allerdurchlauchtigsten usw. Kaiser, König und Herrn, eingeschworen werde auf die deutsche Flagge oder das Vaterland, den Reichstag oder das deutsche Volk, das ja nicht nur die Kämpfer, seine Väter, Söhne und Brüder, sondern auch das Geld stellen muß, das Armee und Flotte kosten.

Das wäre doch eine nur zu berechtigte Forderung, bezw. sehr kleine Anerkennung der Leistungen des deutschen Volkes in deiesem Kriege. Ob auf den König, oder die Fahne, das Vaterland, oder Volk, wie man will — eingeschworen — das mag als nebensächlich und äußerlich erscheinen. Es ist wichtig. Nach „Kleinigkeiten" und Aeußerlichkeiten bilden die Menschen sich ihr Urteil von Andern; und es ist nicht klein und äußerlich, wenn ein Man sich als nur seinen „Gott", seiner Familiengeschichte und sich selbst verantwortlich dünkt und bei jeder Gelegenheit sein Vongottesgnaden betont, und heute noch, nach dreieinhalbjährigem fürchterlichsten Krieg, in dem das ganze deutsche Volk kämpfte, blutete und darbte, immer noch von Meiner Armee und Meiner Flotte spricht.

Das — dies ständige Hervorkehren und Betonen der Tatsache, daß das deutsche Volk nicht Herr seiner selbst ist — das ist's was es gefürchtet und lächerlich macht bei andern Völkern; das ist's, was jedem guten Deutschen mit Zorn erfüllen sollte. Das ist's, was einem baldigen Frieden im Wege steht — nicht des Präsidenten Forderungen hindern den Frieden. —

Die Lösung der Wasserkraftfrage.

Im Laufe der gegenwärtigen Sitzungsperiode des Kongresses wird sich die Volksvertretung mutmaßlich mit der Frage zu beschäftigen haben, in welcher Weise die Wasserkräfte des Landes für das Volk ausgenützt werden sollen. In seiner Rede gelegentlich der Eröffnung des Kongresses hat Präsident Wilson auf die Notwendigkeit einer diesbezüglichen Gesetzgebung hingewiesen; und mit Ausnahme einer kleinen Klique, die ausschließlich ihre selbstsüchtigen Privatinteressen im Auge hat, wird es wohl kaum einen mit der Sachlage auch nur einigermaßen vertrauten Menschen im Lande geben, der von jener Notwendigkeit nicht tief durchdrungen wäre. Seit zehn Jahren oder länger hat sich jene Klique, die mit allen möglichen Listen ein Monopol über die Wasserkräfte zu erlangen strebt, es schweres Geld kosten lassen, alle Bemühungen wahrer Volksfreunde, dem Volke sein Eigentum auf die Dauer zu erhalten, zu durchkreuzen. Es ist wahrlich an der Zeit, daß diesen Unersättlichen das Raubhandwerk endlich gelegt werde.

Die Wasserkräfte gehören dem Volke. Sie sollen in seinem Interesse ausgebeutet werden und die Profitüberschüsse müssen in seine Tasche und nicht in die solcher Leute fließen, die durch unangebrachte Freigebigkeit des Volkes ohnehin schon in den Besitz unermeßlicher Reichtümer gelangt sind. Diese sogenannten „Wasserinteressen" werden selbstverständlich auch diesmal wieder mächtige Anstrengungen machen, jede Gesetzgebung zu verhindern, die dem Volke zuspricht, was des Volkes ist. Aber Zeit und Gelegenheit sind ihnen gerade jetzt ungünstig. Sie werden es diesmal nicht wagen, sich dem Willen des Volkes und der Administration entgegenzusetzen, wenn die Vertreter des ersteren ihm nur nachdrücklich genug Ausdruck verleihen und den notleidenden Monopolisten ihre Ohren verschließen.

Die gegenwärtige Administration hat sich von Anbeginn zu einer gemäßigten Politik des Staatssozialismus bekannt. Das beweisen vor allem die großen Finanz- und Zollreformen, die sie in der Zeit vor dem Ausbruch des großen Völkerkrieges zur Durchführung gebracht hat. Alle Maßnahmen, die sie seit dem Hineinziehen unseres eigenen Landes in den Krieg getroffen hat, in allerjüngster Zeit noch die Unterwerfung des gesamten Bahnsystems unter die Kontrolle der Bundesregierung, zeigen die gleiche gesunde Tendenz. Es läßt sich darnach erwarten, daß sie in der Frage der Wasserkraftausbeutung auf ähnlichen Bahnen wandeln und ihre Pläne trotz aller künstlich aufgeworfenen Schwierigkeiten durchsetzen wird. Denn ihre Verwirklichung liegt im Interesse des Volkes. Nur durch eine gesetzmäßig festgelegte Kontrolle seitens der Bundesregierung können die Wasserkräfte gegen ihre einseitige Ausnützung durch Grabscher geschützt werden.

Damit ist nicht gesagt, daß die Regierung oder ihre Organe die Ausnützung jener Kräfte selbst in die Hand nehmen sollen. Das kann geschehen, ist aber weder nötig, noch vielleicht empfehlenswert. Die Wasserkräfte könnten durch Lizenzen oder sonstwie solchen Personen übertragen werden, deren Charakter und Fähigkeiten erwarten lassen, daß sie den Eigentümer, das Volk, nicht betrügen werden. Diese Uebertragung oder Verpachtung brauchte nicht einmal auf einen bestimmten Zeitraum beschränkt zu werden, müßte aber kurzfristiger Kündigung für den Fall des Mißbrauchs der übertragenen Rechte unterworfen sein. Und es sollte ferner dafür Sorge getragen werden, daß die Konsumenten nicht überteuert werden und der eine bestimmte Summe überschreitende Profit aus dem Unternehmen an die Regierung fließt. Dadurch wird dieser eine neue Einnahmequelle erschlossen, die vielleicht eine Herabsetzung der Steuern ermöglichen wird.

Unter gewissen Umständen würde es sich auch empfehlen, aus den Konsumenten selbst Genossenschaften zu bilden, die sich die Ausnützung der Wasserkraft angelegen sein lassen. Solche Einrichtungen bestehen bereits anderwärts und sind des Versuchs der Nachahmung wert. Werden solche Genossenschaften richtig geleitet und wird der Betrieb streng geschäftsmäßig geführt, so werden sich die Unkosten erheblich geringer stellen, als wenn eine Privatkorporation die Ausnützung des Wasserrechts zu einem Sondergeschäft macht. Diese Fragen werden sich aber nur von Fall zu Fall lösen lassen, und wie es geschieht, wird keinen grundsätzlichen Unterschied machen. Die Hauptsache ist und bleibt, daß das Volk im Besitze seines Eigentums bleibt, daß es selbst den Nutzen daraus zieht und den Grabschern keine Gelegenheit gegeben wird, ihre schmutzigen Finger auch in diesen Pie zu stecken.

Die entwerteten Menagerietiere. Trotzdem es eigentlich ganz unglaublich klingt, gibt es doch, wie die Londoner Presse versichert, Tiere, deren Preis im Verlaufe des Krieges ganz erheblich gesunken ist. Natürlich handelt es sich nicht etwa um Rinder, Schweine oder Schafe, sondern um Tiere, die bisher als äußerst vornehm galten, nämlich die berühmten Menageriebewohner, als da sind Löwen, Tiger und Elefanten. In England haben diese vornehmen Tiere einen Preissturz von durchschnittlich 24 Prozent erleben müssen, was hauptsächlich durch die Schwierigkeit ihrer Ernährung bedingt ist. Ein Löwe, der vor dem Krieg als König der Wüste 1000 Schilling beanspruchen durfte, muß sich heute zufrieden geben, wenn man für ihn 200 Schilling zahlt.

* * *

In einem im jüngst erschienenen Hefte des Wisconsin Magazine of History veröffentlichten Schreiben erklärt C. T. Mason den Ursprung des Abzeichens, dessen sich die Copperheads, die offenen Gegner des Krieges gegen die südlichen Sklavenhalter während des Bürgerkrieges, bedienten. Man stellte es her, indem man aus einem Centstück den Indianerkopf heraussägte und eine Nadel daran lötete, worauf der kupferne Kopf an der Kragenklappe des Rocks getragen wurde. „Damit wollte", heißt es im Briefe Masons, „der Träger äußerlich zeigen, daß er seiner Gesinnung nach ein Copperhead war. Loyale Bürger während des Bürgerkrieges nahmen diese Herausforderung an. Sie feilten aus einem Silberquarter den Adler und trugen dies als Abzeichen. Ein prominenter Bürger, der den kupfernen Kopf über ein Jahr lang getragen, bekannte später, daß er sich dieser Handlung in seinem Leben später herzlich geschämt habe. Heutzutage gibt es keine solche Herabwürdigung und Beschimpfung Wilsons, mit denen damals während des Bürgerkrieges Lincoln überhäuft wurde. Nach jeder Niederlage der Union pflegten die Copperheads zu sagen: „Was haben wir gesagt? Ihr könnt den Süden niemals schlagen!" Im Vergleich zu jener Zeit erscheint die jetzige pazifistische Bewegung zahm und unbedeutend. Die große Masse des Volkes war jedoch entschlossen, zur Regierung zu stehen, bis der Sieg errungen war. Sie hielt fest an diesem Entschlusse, und dadurch blieb die Union bestehen."

Heute mir, morgen dir.

Schnee, schneeweißer Schnee,
Wohin ich auch seh', wohin ich auch geh';
Schnee auf dem Wege vor jeglichem Haus,
Läßt uns kaum 'rein noch, läßt uns kaum 'raus.
Schnee als Begleiter auf Schritt und auf Tritt,
Schnee ohne Ende, ja, was soll man damit?
Nichts soll man damit! Doch wer bei Verstand,
Der nehme schleunigst die Schippe zur Hand,
Und schaufle und schrape höchst ungenirt,
Auf daß der Schnee nicht zu Fladen gefriert,
Sonst glitscht Jemand aus und tut sich gar weh
Am Schnee, am Schnee, am schneeweißen Schnee!

Die Banditen, die einen überfallenen Gastwirt in den Eisschrank sperrten, wollten ihm wahrscheinlich eine Gelegenheit geben, warm zu werden. Draußen war es 14 Grad unterm Gefrierpunkt.

„Jedem Mann ein Ei, dem braven Schweppermann aber zwei." Das galt natürlich nur zu einer Zeit, da kein Eiertrust den Preis für die Hühnerfrucht auf 70 Cents das Dutzend hinaufgeschroben hatte.

Houdini, der Kettensprenger, hat einen neuen Trick: er läßt einen Elephanten verschwinden. — Der Trick ist aber nicht neu . . . Roosevelt, Taft und Hughes haben das bereits vor ihm fertig gebracht.

Eine Amerikanerin bezeichnet die Kosaken als „Engel in Menschengestalt". Offen gestanden — etwas anders hatten wir uns die lieben Englein denn doch vorgestellt!

Die erste Camouflage wurde von Esau verübt; als er mit haariger Unverfrorenheit den Segen erschlich, der für seinen Bruder Jakob bestimmt war.

„Hasen zu 75 Cents das Stück in Londons Märkten erinnern an eine bis jetzt nicht benutzte Nahrungsmittelquelle in diesem Lande. Würde nicht ein Hasenpfeffer-Tag in Restaurants an einem fleischlosen Tage die Ersparniß-Idee fördern?" So die „New York World". Hasen kosten hier beinahe ebensoviel wie „Sirloin", und die Preise für Hasenpfeffer sind auch so, daß dieses Gericht beinahe zu den Luxusspeisen gerechnet werden muß.

„Spending Money is a Science", erklärt Elizabeth Jordan in der „Washington Times". Bei der Universität, wo diesen Wissenschaft gelehrt wird, möchten wir uns garzu gerne immatrikuliren lassen.

Damit es unseren Soldaten hier und in Frankreich nicht an Süßigkeiten fehlt, hat die „Young Mens Christian Association" hundertundfünfzig Tonnen Candy für sie gekauft. Außerdem hat sie die gesamte Jahresproduktion jener Fabriken gekauft, die sogenannte „Lemondrops" herstellen. Das sind wieder fünfzehn Millionen Tonnen monatlich. Nach den amtlichen Berichten gingen allein im Dezember hundert Tonnen Kakao für unsere Soldaten nach Frankreich; ferner hundert Tonnen Zucker, 75,000 Büchsen Früchte, 480,000 Pakete Crackers, drei Waggonladungen Mehl, 300,000 Pakete Kaugummi und vierhundert Tonnen Schokolade. Alles, was die „Young Mens Christian Association" hinüberschickt, wird an die Soldaten zum Selbstkostenpreise geliefert, Schreibpapier wird umsonst geliefert. Außerdem werden die Soldaten kostenlos mit Butterbroten, Kaffee, Schokolade und Kakao versehen, wenn sie in die Schützengräben rücken. Die Ausgaben der Vereinigung beliefen sich im Dezember allein auf sechshunderttausend Dollars.

In den ärmeren Vierteln von New York machen Pferdefleisch-Metzgereien so glänzende Geschäfte, daß der Fleischtrust dadurch beunruhigt wird. So 'n armer Schweinebaron hat's wirklich nicht leicht!

Die Phelps-Dodge Company, Eigentümerin von reichen Kupferbergwerken in Arizona, hat vor kurzer Zeit ihre Dividende für das letzte Quartal des Jahres 1917 erklärt, die den Gesamtbetrag für das Jahr 1917 auf $32 per Aktie bringt. Und das ist dieselbe Korporation, welche vor einiger Zeit ein Gesuch ihrer Bergleute um eine zehnprozentige Lohnerhöhung abwies mit der Begründung, sie sei beim besten Willen nicht in der Lage, eine solche unerhörte Forderung zu bewilligen!

Ein alter Spruch: „Die Wahrheit liegt im Wein!"
So ist's, und das ist zu beklagen,
Denn will man heut' die Wahrheit sagen,
Muß man zum mindesten betrunken sein.

„Lustiges" von der Brotkarte.

In einem Berner Restaurant bestellten drei Herren zum Mittagessen zusammen 250 Gramm Brot. Die Kellnerin brachte fünf Schnitten dieses so kostbar gewordenen Nahrungsmittels und verlangte dafür die entsprechenden Marken. Da geschah etwas nicht Alltägliches: einer der Herren entnahm seiner Tasche eine winzige Wage, welche tadellos funktionirte, und befestigte an dem daran befindlichen Haken ein Stück Brot. An den Nachbartischen war man aufmerksam geworden und jeder erwartete mit Spannung das Ergebniß des Abwägens. Das erste Stück wog 32, das zweite 42, das dritte 37, das vierte 45 und das fünfte 44 Gramm. Der Herr notirte auf einem Papierstreifen die Zahlen und addirte sie dann. Resultat genau 200 Gramm. Sprachs und übergab unter allgemeinem Gelächter der verblüfften Kellnerin vier Marken zu 50 Gramm. So muß man's machen.

Wer im eiskalten Zimmer schlafen muß, dem ist anzuraten, bei dieser sibirischen Kälte ein paar erhitzte Ziegelsteine, in Zeitungspapier eingewickelt, als Schlafkamerad einzuladen. Sie wärmen die Füße in wenigen Minuten und bringen den Schlaf.

Nord und Süd,
De Welt is wied;
Ost und West —
To Hus is best!

Deutsches Theater.

(Direktion Conrad Seidemann.)

„Madame Bonivard", Schwank in drei Akten von A. Bisson und A. Mars.

„Madame Bonivard" gehört zu jenen hauptsächlich durch ihre Situationskomik wirkenden anspruchslosen Machwerken, an denen viele gerade darum Geschmack finden, weil sie den Geist nicht beschweren, sondern dem Gehirn Schonzeit gewähren. Mit Schiller möchte man, wenn der Vorhang sich zum letzten Mal senkt, ausrufen: „Unsinn, du siegst!" Der eine oder der andere hätte das vielleicht auch am Sonntag im Bush Temple getan; aber das nicht sehr zahlreich erschienene Publikum war sich augenscheinlich nicht ganz klar, ob die Komödie bereits ihr Ende erreicht habe oder ob des Unsinns noch mehr zu gewärtigen sei, und blieb nach dem Schlußakt behaglich auf seinen Plätzen sitzen, anscheinend fest entschlossen, sich nicht daran genügen zu lassen, daß der schwer zu befriedigende Held des Schwanks seine einstige Ehefrau zur Stiefschwiegermutter bekam, sondern solange zu warten, bis er seine ehemalige Schwiegermutter und nunmehrige Großstiefschwiegermutter in eigener Person geehelicht haben würde. Diesen Gefallen, der dem verrückten Inhalt des Schwankes noch eine originelle Pointe aufgesetzt haben würde, tun die Verfasser dem Publikum indessen nicht. Sie lassen es bei dem verzapften Unsinn bewenden und überlassen es den Zuhörern, daraus zu machen, was sie wollen.

Die unter der gewandten Leitung Adolf Stoves stehende Aufführung ging flott und glatt von statten. Die Mitwirkenden bemühten sich durchweg, den leichten französischen Schwankton zu treffen. Die Hauptrollen lagen in den Händen Hans Zoders, der den ständig vor seiner Schwiegermutter auf der Flucht befindlichen, talentlosen Komponisten Duval recht nett gab; Adolf Stoves, der den in dessen Frau verliebten Jugendfreund spielte; James Brückners, der einen etwas im Hintergrund stehenden Onkel des Komponisten verkörperte; José Danners, der sich mit der Rolle des ältlichen, aber noch Sehnsucht nach Lebensgenuß verspürenden Bourganeuf gar nicht übel abfand; Frau Louise Brückners, die für den alten Drachen von Schwiegermutter die richtige Darstellerin war; Frl. Wilkens als erster und Frl. v. Bodenhausen als zweiter Frau des nervösen Komponisten. P. K.

* * *

Wie üblich, bleibt heute Abend das Bush Temple-Theater geschlossen, und die Mitglieder des Ensemble werden sich der Generalprobe für Max Halbes gewaltiges Drama „Der Strom" widmen, das morgen gelegentlich des fünften literarischen Abends dieser Saison unter der Spielleitung Konrad Seidemanns über die Bretter gehen wird. Diese Tatsache allein schon bietet Garantie dafür, daß morgen den Besuchern des Deutschen Theaters auch wirklich ein genußreicher Abend in Aussicht steht. „Der Strom" wird hier in Chicago zum ersten Male wieder seit vielen Jahren aufgeführt, und zwar mit folgender Besetzung:

Frau Philippine Doorn........Louise Brückner
Peter Doorn, Gutsbesitzer und Deichhauptmann, deren Enkel........Conrad Seidemann
Heinrich Doorn, Strombaumeister, deren Enkel........Adolf Stove
Jakob Doorn, deren Enkel........Hans Zoder
Renate, Peters Frau........Else Jantsen
Reinhold Ulrichs........José Danner
Hanne, Dienstmädchen........Anna Mueller

Die Handlung spielt an der Weichsel, der erste Akt an einem Februarsonntag, die beiden anderen zehn Tage darauf am Nachmittag und Abend.

Vom Mittwoch Abend bis einschließlich Sonntag Abend, mit einer Spezial-Matinee, wobei jede erwachsene Person ein Kind zwischen 6 und 12 Jahren frei einführen kann, wird das reizende Schubert-Singspiel „Das Dreimäderlhaus", das hier bereits zwei Wochen lang Tausende entzückte, auf vielfaches Verlangen hin den Spielplan beherrschen. Für diese Vorstellungen gilt dieselbe ausgezeichnete Besetzung, wie während des ersten zweiwöchigen Gastspiels. Frl. Graham singt die Partie des anmutigen Hannerl, Herr Lippich verkörpert den gemütvollen Schubert, und Herr Enbisch spielt den alle Frauen bezwingenden leichtsinnigen Baron von Schober. Theodor Christmann und Freddie Ambrogio treten in den beiden urkomischen Rollen des Stückes auf, denen des Hofglasermeisters Tschöll und des böhmischen Detektives Nowotny. Die Leitung des Orchesters hat abermals Kapellmeister W. Christoph übernommen. Es sind dies die unwiderruflich letzten Vorstellungen des berühmten Wiener Volksstückes mit seinen lieblichen Schubertweisen. Wer ihnen noch nicht beigewohnt hat, der besorge sich umgehend Tickets für irgend einen der letzten Abende dieser Woche oder für die beiden angesetzten Nachmittagsvorstellungen.

Da Direktor Seidemann, der in der auf gestern Nachmittag angesetzten Wiederholung von „Die Haubenlerche" auftreten sollte, auf der Fahrt von Milwaukee hierher mit seinem Zuge im Schnee stecken geblieben war, mußte statt des angesagten Stückes „Die rätselhafte Frau" wiederholt werden.

Stinkt zum Himmel.

Raubgesellen mit $10 in Baar und vier Limburger Käsen entkommen.

In seinem Laden Nr. 1428 N. Fairfield Ave. wurde gestern Abend der Delikatessenhändler H. Erenberg von drei bewaffneten Banditen überfallen und um $10 in Baar und vier Limburger Käse beraubt. Das Raubgelichter ist unbehelligt entkommen.

Einbrecher verschafften sich Einlaß in den Laden des Kolonialwaarenhändlers Wm. E. Mead, Nr. 509 N. State Straße, sprengten den Geldschrank und erbeuteten $400 und Schmuck im Werte von $250. Sie haben sich und die Beute in Sicherheit gebracht.

Zusammenkunft fällt aus.

Stadträtlicher Finanzausschuß wird nicht nach Springfield gehen.

Der stadträtliche Finanzausschuß hat seine Zusammenkunft mit Gouverneur Lowden, die auf morgen angesetzt war, verschoben. Es wird nicht erwartet, daß eine andere Zusammenkunft vor Ablauf von vierzehn Tagen vereinbart werden wird. Vorsitzender Ald. Richert hat dem Staatsoberhaupt mitgeteilt, daß die Vorlägen, welche das Einkommen der Stadt um $5,000,000 vermehren sollen, noch nicht ausgearbeitet sind. Die Stimmung unter den Mitgliedern des Finanzausschusses bezüglich der vom Gouverneur erwarteten Hilfe für die Stadt ist nicht besonders günstig. Ald. Thomas J. Lynch brachte sie recht treffend zum Ausdruck mit der Bemerkung, daß er, wenn er einer Fata Morgana nachjagen wolle, nicht nach Springfield zu gehen brauche.

Erwählen Beamte.

Die Policemen's Benevolent Association hielt gestern ihre Bamtenwahl ab. Steven O'Meara von der Bezirkswache in Brighton Park wurde zum Präsidenten erwählt, Joseph Small von der Bezirkswache im Schlachthofbezirk zum Vizepräsidenten, John Kerr von der Wache an der O. Chicago Ave. zum protokollirenden Sekretär, John Ryan vom Identifikationsbüro zum Finanzsekretär und Francis P. Larkin von der Wache an Warren Avenue zum Schatzmeister.

Das Kind war tot.

Vor drei Monaten gab Frau Francis Katz ihr damals sechs Monate altes Töchterchen Harriet dem Frl. Minnie Boyes, Nr. 257 N. Franzisko Ave., in Pflege. Samstag glitt Frl. Boyes, mit dem Kinde auf dem Arm, auf der Treppe aus und fiel. Sie hielt das Kind für unversehrt und legte es in die Wiege. Als sie es gestern Morgen herausnehmen wollte, war es einem Schädelbruch erlegen. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht.

Hat ausgelitten.

Die sechsjährige Fannie Wolf, Nr. 1946 W. Division Straße, spielte Samstag Nachmittag, während die Eltern ausgegangen waren, mit Streichhölzern und setzte unabsichtlich ihre Kleider in Brand. Ehe ein durch ihre Hilferufe herbeigelockter Straßengänger die Tür sprengen und die Flammen ersticken konnte, hatte die Kleine Brandwunden erlitten, an denen sie gestern im Norwegisch-lutherischen Diakonissenhospital gestorben ist.

Todesanzeige.

Vereinigung alter deutscher Studenten von Chicago, Ill.

Allen Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser liebes Mitglied

Doktor Georg Schmauch

am Sonntag, den 13. Januar, infolge eines Herzschlags plötzlich gestorben ist.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Bruder

Herman Hoffmann

im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Januar, um 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 1727 West 14. Place, nach der evang.-lutherischen Immanuel-Kirche, 12. und Ashland Blvd., von da mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Hoffmann, geb. Harike, Gattin. **Frau John Prueter jun., Frau Fred Alboß, Frau Alfred Schild, Otto, Fred, Edward, Gustav** und **Harry Hoffmann**, Kinder. **Frau Schaar, Frau Grahl** und **Gustav Hoffmann**, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Walter Wiechman

im Alter von 22 Jahren und 6 Monaten am 12. Jan. nach langem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, 15. Jan., vom Trauerhause, 1432 S. 56. Ave., Cicero, Ill., um 2 Uhr, mit Autos nach Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adeline Wiechman-Schuhrke, geb. Tnaisch, Frank F. Schuhrke, Eltern. **William F. Wiechman** und **Hattie A. Wiechman**, Geschwister.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Carolina Bohn, geb. Westphal,

im Alter von 52 Jahren am Freitag, den 11. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 15. Januar, statt. Um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1730 Augusta Str., per Autos nach dem Concordia Friedhof.

Henry Bohn, Gatte. **Louis** und **Ethel**, Kinder. **Emelia Bohn**, Schwiegertochter. **Frederick** u. **George Westphal** und **Frau Anna Tamler**, Geschwister, und Enkelkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterchen u. Schwester

Loraine Lemke

nach langem schweren Leiden im zarten Alter von 1 Jahr 7 Monaten und 9 Tagen am 12. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Jan., um 1 Uhr Nachm. vom Trauerhause, 3033 S. Karlov Ave., nach dem Woodlawn Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward und **Tine Lemke**, geb. Kumle, Eltern. **Dorothe** und **Hermann**, Geschwister. **Katharina Kumle**, Großmutter. modi

Todesanzeige.

Goethe Loge 329, I. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

Ex-Meister Julius Schulz

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Jan., vom Trauerhause, 2121 W. Walton Str., 2 Uhr, nach Waldheim. Beamte versammeln sich 1 Uhr in der Logenhalle, 2040 West North Ave., um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

C. Schultz, Obermeister.
E. Bergenholz, Sekretär.

Todesanzeige.

Humboldt Loge Nr. 101, I. O. O. F.

Den Patriarchen zur traurigen Nachricht, daß Patriarch

Julius Schulz

gestorben ist und am Dienstag, den 15. Jan., um 2 Uhr, nach Waldheim beerdigt wird. Die Beamten versammeln sich um 1:30 Uhr in der Halle des Lagers, um dem verstorbenen Pat. die letzte Ehre zu erweisen.

Emil Pannicky, Haupt-Pat.
Chas. F. Dosch, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, und Tante

Christina Furth,

Gattin des verst. Joseph Furth und Mutter der verst. William und Gertrud Furth, in ihrem Heim, 450 West 26. Str., gestorben ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph, John, Fred, Theodor, Gabriel und **Josephine Furth, Frau Jacob Leo Jung, Frau Alfred Wilburn**, Kinder.

Mitglied der Christian Mother Sodality. Beerdigungs-Anzeige später.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Sc..o.

Gertrud Furth,

(Tochter der verst. Joseph u. Christina Furth, Schwester des verst. William Furth, in ihrem Heim, 450 West 26. Str., gestorben ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph, John, Fred, Theodor, Gabriel und **Josephine Furth, Frau Jacob Leo Jung** und **Frau Alfred Wilburn**, Geschwister.

Beerdigungsanzeige später.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Justus J. Schulz sen.,

Gatte der verst. Sophia Schulz, geb. Hamel, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2121 West Walton Str., mit Autos nach Waldheim. Die trauernden Kinder:

Frau Bertha Blankenhagen, Justus J. Schulz jun., John E., Walter H. und **Dr. Arthur W. Schulz.**

Mitglied der Goethe Loge, I. O. O. F. und Excelsior Council, Loyal League. Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater u. Urgroßvater

Christoph Friederich Geist

am Samstag, dem 12. Januar im Alter von 87 Jahren in seiner Wohnung 4536 Prairie Ave., sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause per Autos nach Waldheim Friedhof.

Geo. Fred. Geist, John W. Geist, Frau Minnie Mueller, und **Mathilda Geist**, Kinder. modi

Todesanzeige.

Lessing Loge No. 557, A. F. & A. M.

Den Beamten und Brüdern obiger Loge diene hiermit zur Nachricht, daß es dem A. B. a. W. gefallen hat, unseren lieben Bruder

Hermann Benke

zum e. O. abzurufen. Das Begräbniß findet statt am Dienstag, den 15. Januar, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 17 South Springfield Ave., aus nach dem Friedhofe Waldheim. Die Brüder sind freundlichst ersucht, sich um 1 Uhr Nachm. in unserem Tempel, 1504 N. Clark Str., einzufinden, um dem Verstorbenen die letzten maurerischen Ehren zu erweisen. Brüder, welche sich am Gefolge zu beteiligen wünschen, sind ersucht, ihre Sitze beim Sekretär, Wellington 4336, bis 11 Uhr Vorm. zu belegen.

Theodore Remane, Ehrw. Mstr.
Alex Lampe, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Auguste Schmidt, geb. Kühmreiche,

Gattin des verst. Johann Friedrich Schmidt, am 13. Jan., Morgens um 1 Uhr, nach langem Leiden im 80. Lebensjahre sanft entschlafen ist in ihrem Heim 6023 S. Ahland Ave. Leiche bis auf Weiteres in Kowskes Leichenkapelle, 1501 West 51. Str., aufgebahrt. Beisetzung im Eden Friedhof, mit Automobiles. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Margaretha Zimmermann, Frau Elizabeth Berg, Frau Auguste Goebig, Frau Henriette Zoeller und **Frau Katharine Rohs**, Kinder, nebst Schwiegersöhnen und Enkelkindern. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Margaret Witthoeft,

Gattin des verstorb. John Witthoeft, am 11. Januar im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 16. Januar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4655 Irving Park Blvd., nach der evangelischen St. Zion Kirche, Hasting Str. und Ashland Ave., von da mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Söhne:

William und **John Witthoeft.**

Wegen Sitze ruft auf: Irving 152. jafonmodi

Todesanzeige.

Plattdütsche Gilde Lincoln Nr. 27.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß Bruder

Louis Haferkorn

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Jan., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4501 North Artesian Ave., mit Automobilen nach Montrose. Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Vereinshalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Wm. Hagemann, Meister.
A. Schlaufman, Schriewer.

Todesanzeige.

Wilson Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Margarethe Witthoeft

4655 N. Irving Ave., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 16. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich punkt 12 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Wilhelmina Dorn, Präsidentin.
Louise Frenzen, Sekretärin, 1722 Barry Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Hermann Benke

am 12. Januar 1918 plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, von der Bestattungskapelle 4022 West Madison Str. aus mit Autos nach Waldheim. Die trauernde Gattin

Louise Benke.

Mitglied der Lessing Loge Nr. 557, A. F. & A. M., Garden City Council No. 9, North American Union.

Wegen Sitze oder Limosine ruft auf: Kedzie 932.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Enkel

Alfred Ebel

am 13. Januar gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Januar, 9:30 Vorm., vom Elternhause, 4823 S. Paulina Str., nach der St. Augustinus Kirche, wo ein feierliches Hochamt zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem Bahnhof an 49. und Ashland Ave., von da nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Felix und **Marie Ebel**, geb. Czerner, Eltern. **Clarence, Paul** und **Irwin**, Geschwister.— Nebst Großeltern und Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Gatte und unser Vater

Gustav Frederick Gahler

nach langem Leiden am Samstag im Alter von 55 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Jan., 2 Uhr Nachmittags, von der Leichenkapelle 2742 Lincoln Ave. mit Automobilen nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ella Gahler, geb. Godhardt, Gattin. **Fred Gahler**, Sohn. **Mrs. Ed. Meyer**, Tochter. **Ed. Meyer**, Schwiegersohn. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Otto Arndt

am 13. Januar im Alter von 37 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, am Mittwoch, den 16. Januar, um 2 Uhr Nachm., nach dem St. Lukas-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Helen Arndt geborene **Richardson**, Gattin. **Arthur, Howard** und **Louis**, Kinder. **Ernest** und **Johanna Arndt**, Eltern. **Clara** und **Erna Arndt**, Schwestern. modi

Todesanzeige.

Schwaben-Verein

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied

Friedrich Geist

gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, den 16. Jan., auf dem Waldheim Friedhof. Begleitung in Automobilen vom Trauerhause, 4536 Prairie Ave., um 1 Uhr Nachm. Abfahrt vom Vereinslokal, 820 No. Clark Str., um 12:30.

Emanuel Gall, Präsident.
Heinrich Hieber, Sekretär.

Gestorben.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn

Fred W. Doerr

am 12. Januar 1918 im Alter von 33 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Jan., von der Leichenkapelle, 5133 Lake Park Ave., Vorm. 9:30 Uhr, nach der St. Claras Kirche. Der trauernde Vater:

J. F. Doerr, 1311 E. 53. Str.

Bitte keine Blumen.

Beerdigungsanzeige.

Die sterblichen Ueberreste von

Amelia Schenk

werden am Dienstag, den 15. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, von dem Gewölbe im Oakwoods Friedhof zu Grabe getragen werden.— Freunde sind freundlichst eingeladen.

Gestorben: Fred H. Combs, am 13. Jan. in St. Petersberg, Florida, Gatte von Elizabeth Garettner Combs, 437 West 79. Place. modi

Danksagung.

Allen Freunden und Verwandten sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank für die Teilnahme und vielen Blumenspenden bei dem Begräbniß meiner lieben Frau und unserer guten Mutter

Louisa Schuster.

Auch danken wir dem Herrn Pastor Meyer und den Vereinsschwestern und -Brüdern für die schönen Reden. Allen nochmals unser herzlichster Dank.

Karl Schuster und Familie.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

Heinrich Wilbois,

gestorben vor einem Jahre, am 14. Januar 1917.

Der Tag, da du von uns geschieden,
Heut jährt er sich zum ersten Mal,
Du selber ruhst nun aus in Frieden,
Doch bleibt für uns des Scheidens Qual.
Ob Erde dich und Blumen decken,
Dein treues Bild bleibt ewig wach.
Ruhe sanft!

Gewidmet von Gattin und Kindern.

Zur Erinnerung

Mit wehmütigem Herzen gedenken wir heute des Todestages unseres geliebten Gatten und guten Vaters

John Heiner,

der heute vor zwei Jahren, am 13. Januar 1916, gestorben ist.

Still ruht dein Herz,
Er ist nicht mehr,
So lauten unsere Klagen,
Der, der alles für uns war,
Der in seinen Lebenstagen
Unser treuer Gatte und Vater war.
Befreit von allem Schmerz und Pein,
Schlief er im Schoß des Todes ein.
Du kamst, Erlöser und winktest ihm zu,
Sein Auge brach,
Er eilte zur Ruh.
Der einzige Trost, der uns noch bleibt,
Ist Wiedersehen in Ewigkeit.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von der trauernden Gattin:
Sophia Heiner nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

Heinrich Hoppe,

gestorben am 14. Januar 1913.

Du ruhst nun im Grab; ja, du hast uns verlassen;
Der Sturmwind des Lebens dich nicht mehr umtost.
Gott breitete die Arme aus, dich zu umfassen;
Da der Sündlose starb, stirbt der Sündder getrost.
Du ruhst nun im Grab; und ach! als ihre Hülle
Die Seele verließ, wie sie so bang!
Doch erwachtest du bald in der Seligkeit Fülle,
Und frohlockend vernahmst du der Seraphim Sang.

Gewidmet von der Gattin
Auguste Hoppe nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

John Radermacher,

gestorben am 14. Januar 1914.

Ein Jahr ist nun verflossen,
In Trauer und in Schmerz,
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen
Und alle Thränen wieder wach,
Die wir geweinet aus tiefstem Herzen.
Dir teuerer, lieber Gatte und Vater nach
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Thränen wieder stillt.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden
Gattin nebst Kindern.

Zur Erinnerung

In wehmütiger Erinnerung gedenken wir des Todestages unserer lieben Mutter

Louise Liesendahl,

welche am 12. Januar 1916 gestorben ist.

Nimmermehr bist du vergessen,
Stets bist du in unserem Sinn,
Unheilbar ist die Wunde,
Die dein früher Tod uns schlug,
Unvergeßlich jene Stunde,
Als man dich zum Grabe trug.

Gewidmet von den trauernden Kindern.

Western Casket & Undertaking Co.,
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 383.
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.
D. S. Sattler, Präs.

Bush Temple Theater
Tel. Superior 4819.
Dienstag, den 15. Januar: 5. literarischer Abend bei gewöhnlichen Preisen:
„Der Strom"
Von Mittwoch, den 16. Jan., bis einschließlich Sonntag, den 20. Jan., Matinees Sonnabend, den 19., und Sonntag, den 20. Jan., 2:45:
Auf vielseitiges Verlangen:
Das Dreimäderlhaus.
Zu der Samstag Matinee hat jede erwachsene Person das Recht, ein Kind im Alter zwischen 6 und 12 Jahren frei einzuführen. modi

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft.
715—717 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Anguilotti zu verkaufen beim Pfund.

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7877.

Wald und Holz.

Von Dr. S. von Jezewski.

Häufig wird noch die Behauptung aufgestellt, daß der Bedarf an Holz allmählich abnehmen müsse. Durch die Kohlenfeuerung wurde ja der Verbrauch an Brennholz gegen früher bedeutend eingeschränkt. Die Verwendung von Eisen und Stahl in den verschiedensten Zweigen des Baugewerbes und der Industrie hat das Nutzholz mehr oder weniger entbehrlich gemacht. Das ist gewiß wahr. Andererseits aber muß beachtet werden, daß die Bevölkerung in den meisten Kulturländern im Laufe der letzten Jahrzehnte ungemein gestiegen ist; ebenso ist der Handel gewachsen. Dementsprechend ist auch der Bedarf an Brettwaaren, Schreinerholz aller Art, an Kisten und Fässern bedeutend größer geworden. Der in rapider Entwicklung begriffene Bergbau braucht Grubenholz, und in seinen Schächten verschwinden alljährlich stattliche Wälder. In der Tat lehrt auch die Statistik, daß der Holzkonsum nicht abnimmt, sondern von Jahr zu Jahr im Steigen begriffen ist. Eine erschreckende Höhe aber hat er in diesem Kriege angenommen.

Unter diesen Umständen drängt sich die Frage auf, ob unsere Wälder imstande sind, den gesteigerten Anforderungen Genüge zu leisten. Augenblicklich tun sie es wohl; von einer wirklichen Holznot kann noch nicht die Rede sein. Aber eine nähere Prüfung zeigt uns doch, daß wir in dieser Hinsicht durchaus nicht wirtschaftlich verfahren. Mehr und mehr greift die Menschheit die Holzvorräte an, die seit Jahrhunderten in den Wäldern sich angesammelt haben; aber für den Ersatz des Verbrauchten wird in vielen Ländern nicht genügend gesorgt. Ein Wald ist rasch geschlagen, aber nur langsam wächst er nach, mehr als ein Jahrhundert vergeht, bis wieder Sägeholz erzielt wird. Das ist betrübend, und die Geschichte lehrt uns, daß die Entwaldung bisher eine Begleiterscheinung der Kultur war. Stets hat der Ackerbauer das Waldland mehr oder weniger in eine Kultursteppe verwandelt. Diese Erscheinung wird sehr deutlich durch die Waldkarte Europas veranschaulicht. Waldarm sind die alten Kulturländer am Mittelländischen Meer. So sind in Griechenland und Portugal nur 10% der Bodenfläche vom Wald bedeckt, während Spanien und Italien mit 17% und 18% Waldfläche auftreten. Noch schlimmer scheint aber die neuere Kultur gewirkt zu haben. Das industrielle Belgien weist auf seinem Areal 13% Wald auf, Holland 8% und England ist fast völlig entwaldet; mit 3% vom Wald bedeckter Bodenfläche steht es zu unterst in der europäischen Waldstatistik, Frankreich ist bereits in demselben Maße wie Italien entwaldet. Deutschland besitzt noch immer 14 Millionen Hektar Wald, was etwa 26% seines Areals entspricht. Es hält die Mitte zwischen den waldarmen und waldreichen Gebieten Europas. Die letzteren finden wir, wenn wir weiter nach Osten und Norden fortschreiten. Oesterreich-Ungarn ist reich an Wäldern; die wahren Holzkammern Europas bilden aber Rußland und Schweden mit 35% und 39% Waldfläche. Noch vor hundert Jahren hatte Amerika einen Ueberfluß an Wäldern. In den Vereinigten Staaten allein bedeckte der Wald rund 300 Millionen Hektar Land. Die Axt hat hier aber gründlich gehaust, und infolge der Sorglosigkeit der Holzfäller und des Eisenbahnbaues durch Waldgebiete wurden Waldbrände zu einer ständigen Plage, einer furchtbaren Geißel. Heute sind nach sorgfältiger Schätzung nur noch 182 Millionen Hektar mit Wald bestanden. Unermeßlich sind noch immer die Wälder Kanadas. Genauere Angaben über seine Waldfläche fehlen; man hört aber auch hier Klagen über die Verwüstung, die durch Raubwirtschaft in den Forsten angerichtet wird. Ungünstig sind dagegen Mexiko und Argentinien gestellt, sie können ihren Holzbedarf lange nicht mehr aus eigenen Waldungen decken. In dem tropischen Gürtel der Neuen Welt gibt es noch große Urwälder, namentlich im Stromgebiet des Amazonas. Sie liefern uns kostbare Hölzer, wie Mahagoni, sie sind reich an Kautschuk spendenden Bäumen, an Palmen aller Art. Für den Massenbedarf an Nutzholz kommen sie jedoch nicht in Frage.

Asien kann im allgemeinen als ein forstwirtschaftlich ausgebeutetes Land gelten. Indien und China mit 700 Millionen Einwohnern haben eher Mangel als Ueberfluß an brauchbarem Nutzholz. In den weiten Steppen und Wüsten Innerasiens sind Wälder eine seltene Erscheinung. Nur Sibirien besitzt noch sehr große Waldbestände, die bei fortschreitendem Ausbau der Verkehrsmittel in absehbarer Zeit dem Welthandel nutzbar gemacht werden können.

Wieviel man auch von den undurchdringlichen Urwäldern Afrikas hört, so muß der dunkle Weltteil doch als waldarm bezeichnet werden. Die Wälder erscheinen geschlossen meistens nur entlang den Flußläufen, sonst wiegt im Innern die Steppe vor. Schon jetzt wird nach Aegypten, Südafrika und verschiedenen Kolonien Holz von auswärts eingeführt. Schlimmer noch ist die Lage in Australien. Das Klima begünstigt den Waldwuchs nur sehr wenig, außerdem tritt hier die Viehzucht, namentlich die Schafzucht, als Waldverderber auf.

Diese Rundschau lehrt, daß nur Europa und Amerika in weltwirtschaftlicher Hinsicht als Holz erzeugende Länder in Frage kommen.

Wir haben bis jetzt nur von dem absoluten Waldreichtum der einzelnen Staaten berichtet. Ein wirtschaftlich klares Bild erhält man jedoch erst dann, wenn man die Bevölkerung in Betracht zieht und erwägt, wieviel Wald auf jeden Einwohner entfällt. Das Bild erfährt alsdann einige Verschiebungen. Schweden bleibt auch unter diesem Gesichtspunkt das waldreichste Land der Erde, denn bei einer brüderlichen Teilung würde jeder Schwede und jede Schwedin 4,02 Hektar Wald erhalten. Das benachbarte Norwegen erringt infolge seiner dünnen Bevölkerung mit 3,14 Hektar auf den Kopf den zweiten Platz, während die Vereinigten Staaten mit 2,02 Hektar an dritter Stelle erscheinen. Annähernd ebenso günstig ist Rußland mit 1.81 Hektar gestellt; dann aber folgt ein großer Abfall, denn in Oesterreich-Ungarn kommen auf einen Einwohner nur 0,43 Hektar Wald. Ein Deutscher könnte bei gleichmäßigem Verteilen nur etwa die Hälfte, genauer 0,23 Hektar Wald, sein eigen nennen, und ähnlich würden der Franzose und der Schweizer sich stehen. Während der Italiener sich mit 0,14 Hektar begnügen müßte, würden in England vollends nur 0,023 Hektar auf den Kopf der Bevölkerung entfallen.

Der Holzbedarf aber wird auch durch die Industrie gesteigert. So führt das waldarme aber industriereiche England gar kein Holz aus, es muß vielmehr fast seinen gesammten Bedarf vom Ausland beziehen; darum erreichte auch der Wert seiner Holzeinfuhr im Frieden die stattliche Summe von über 100 Millionen Dollars. Auch Deutschlands Holzbedarf ist infolge des Anwachsens der Bevölkerung und der Entwicklung der Industrie sehr groß geworden. Seine Wälder vermögen schon seit langem nicht, ihn zu decken. Im Jahre 1911 führte es für 287,8 Millionen Mark Holz ein, während die Ausfuhr nur einen Wert von 18,9 Millionen Mark hatte, die Mehreinfuhr belief sich also auf 268,9 Millionen Mark. Der Bedarf wird sich gewiß noch mehr erhöhen; beträgt doch schon in dem kleinen Belgien infolge der industriellen Tätigkeit der Wert der Mehreinfuhr an Nutz- und Bauholz 150 Millionen Francs. 140 Millionen Lire zahlte Italien für Holz an das Ausland, und Frankreich mußte Hölzer im Werte von 100 Millionen Francs beziehen. Ueberhaupt sind in Europa Länder mit rund 250 Millionen Einwohnern auf fremdländisches Holz angewiesen.

An der Spitze der Holzlieferanten des Welthandels steht Rußland. Seine Mehrausfuhr an Holz hat den Jahreswert von 200 Millionen Rubel. Ein Riesenschatz sind seine Waldungen. Erst in weitem Abstand folgt ihm Kanada mit einer Mehrausfuhr im Werte von über 40 Millionen Dollars, während die Mehrausfuhr für Oesterreich-Ungarn auf 175 Millionen Mark bewertet wird. Mit einer Mehrausfuhr von 35 Millionen Dollars nimmt Schweden den vierten Rang ein. Die Vereinigten Staaten haben einen ausgedehnten Holzhandel. Im Jahre 1911 führten wir Holz für ca. 35 Mill. Dollars ein, dagegen für über 50 Mill. Dollars aus. Die Mehrausfuhr repräsentirte also den Wert von über 15 Millionen Dollars. In Anbetracht der Größe des Landes ist das nicht viel, und da die Entwicklung der Industrie und die Zunahme der Bevölkerung sich voraussichtlich noch lange in aufsteigender Linie bewegen werden, so wird in gar nicht ferner Zukunft der Zeitpunkt eintreten, in dem wir aus der Reihe der Holzexporteure ausscheiden müssen.

Man hat berechnet, daß bei gleichmäßig anhaltender wirtschaftlicher Entwicklung der Völker in fünfzig Jahren eine wirkliche Holznot eintreten müßte. Um ein Jahrzehnt mehr oder weniger braucht man dabei nicht zu streiten. Die Gefahr ist da, und sie ist drohend, denn wir zehren von altem Waldkapital, und neue Wälder wachsen nicht so rasch nach. Als eine Kulturaufgabe ersten Ranges muß darum in der gesammten Welt eine rationelle Waldpflege erscheinen. Jeder Raubbau muß aufhören und die Forsten müssen peinlichst wirtschaftlich ausgenutzt werden. In verschiedenen Ländern, wie in Deutschland, ist diese Einsicht in die Tat umgesetzt worden. In vielen Waldgebieten haust aber die Axt noch barbarisch. Dem sollte bald Einhalt geboten werden. Schließlich aber sollte es zu einer der vornehmsten Aufgaben der Staaten werden, mit vollem Nachdruck zu einer baldigen Aufforstung dazu geeigneter Landstrecken zu schreiten. Der Kulturmensch hat den Wald liebgewonnen, er ist ihm zu einer großen Erholungs- und Heilstätte geworden. Auch aus wirtschaftlichen Gründen soll er aber für die Erhaltung und Mehrung des Waldes sorgen.

Für brennenden Ausschlag

Fettige Salben und Einreibungen sollten nicht gebraucht werden, wenn eine gute, reine Haut gewünscht wird. Besorge dir von irgendeinem Drogisten eine Flasche Zemo für 35c oder $1.00 für extra große Flaschen. Wenn vorschriftsmäßig angewandt, beseitigt es wirksam Ausschlag, macht rasch dem Jucken ein Ende und heilt Hautleiden sowie auch Geschwüre, Brandschäden, Wunden und Abschürfungen. Es dringt ein, reinigt und beschwichtigt. Zemo ist eine reine, verläßliche und billige, tiefgreifende, antiseptische Flüssigkeit. Versuche es, denn wir glauben, daß nichts so wirksam und zufriedenstellend, das du je gebraucht hast.

The E. W. Rose Co., Cleveland, O. Anzeige

Leset die „Sonntagpost"

Mutter und Tochter tot.

Anna Christine Furth und ihre Tochter an Lungenentzündung gestorben.

Die Familie Furth ist heute früh von einem schweren Schlage getroffen worden. Nach vierzehntägiger Krankheit starb die 75 Jahre alte Mutter Anna Christine, Wittwe von Joseph Furth, einem bekannten deutschen Ansiedler, und eine Stunde später ihre unverheiratete Tochter Gertrude, beide an der Lungenentzündung. Die Tochter war nur acht Tage krank, und am Samstag schien es, als ob sie genesen werde. Die Familie, welche seit Jahren in ihrem Heim, 450 West 26. Str., wohnt, besitzt einen großen Freundeskreis, einer der Söhne, Fritz, ist Hilfssheriff.

Erlitt schwere Brandwunden.

Die 15 Jahre alte Harriet Brandt wollte gestern in ihrer elterlichen Wohnung, 221 N. La Crosse Ave., auf einem kleinen Heizofen Kaffee warm machen. Der Ofen stürzte um, ihre Kleider fingen Feuer, und sie erlitt schwere Brandwunden an beiden Armen und an der Brust, die ihre Ueberführung nach dem Countyhospital nötig machten.

Glänzender Sieg Brundages.

Generalanwalt erringt ihn im Oberbundesgericht über die Eisenbahnen.

Zwei Cents-Fahrpreis bestätigt.

Oberbundesgericht entscheidet, daß zwischenstaatliche Handelskommission Gesetz des Staates, das Fahrpreis regelt, nicht beiseite schieben kann.

Eine für den Staat Illinois äußerst wichtige Entscheidung hat Nachrichten aus Washington zufolge heute das Oberbundesgericht abgegeben. Sie bedeutet einen glänzenden Sieg für Generalanwalt Edward J. Brundage und eine schwere Niederlage für die Illinois Zentralbahn und 28 andere Bahnen im Staat, die versucht hatten, eine Ungiltigkeitserklärung des Staatsgesetzes, das einen Personenfahrpreis von 2 Cents die Meile festsetzt, vom höchsten Gerichtshof zu erlangen. Die Entscheidung erkennt, wie Generalanwalt Brundage erklärt, fernerhin an, daß der Staat in der Ausübung seiner souveränen Gewalt sich keine Vorschriften von der zwischenstaatlichen Handelskommission machen zu lassen braucht.

Erklärung Generalanwalt Brundages.

Bundesgeneralanwalt Brundage sprach sich über die Bedeutung der Entscheidung wie folgt aus: „Die Entscheidung ist eine der wichtigsten, welche das Oberbundesgericht jüngsthin abgegeben hat. Diese Bedeutung beruht nicht allein darauf, daß das Illinoiser Gesetz, das einen Personenfahrpreis von zwei Cents die Meile festsetzt, aufrecht erhalten worden ist. Die Anerkennung der Souveränität des Staats ist in diesen Tagen, in denen sich eine Neigung zur Zentralisirung der Verwaltung geltend macht, von weitaus größerer Bedeutung. Die Eisenbahnen mögen eine Erhöhung der Fahrpreise nötig haben in diesen Zeitläuften, wenn die Betriebskosten bedeutend erhöht sind, doch handelt es sich darum im vorliegenden Fall nicht. Die Erhöhung ihrer Raten muß auf gesetzlichem Wege erfolgen, nicht aber dadurch, daß die zwischenstaatliche Handelskommission sich eine Machtbefugniß anmaßt, die sie nicht besitzt. Die Kommission kann nicht, so entscheidet der höchste Gerichtshof des Landes, Vorschriften des Staats willkürlich beiseite schieben.

„Die Entscheidung bedeutet, daß die Bahnen im Staat Illinois dem reisenden Publikum viele Tausende zurückzahlen müssen, die sie ihm zuviel an Fahrpreisen abgenommen haben. Der Generalanwalt des Staats und die Bahnen hatten ein Abkommen getroffen, daß jeder Fahrkarte ein Koupon angehängt sein müsse, der dem Reisenden Rückerstattung des zuviel berechneten Fahrpreises sichern sollte, falls das Oberbundesgericht zugunsten des Staats entscheiden würde. Die Bahnen haben ihre Klage verloren, und sie müssen jetzt alle diese Koupons einlösen, wenn sie ihnen binnen sechs Monaten vorgelegt werden."

Geschichte des Falls.

Die Klage stützt sich auf eine Entscheidung des Bundesrichters Dyer in St. Louis, der erklärt hatte, daß die Personenfahrrate von zwei Cents im Staat Illinois eine Benachteiligung der Bahnen bedeute. Daraufhin hatten die Bahnen, ohne die Legislatur zu befragen, den Fahrpreis auf 2.4 Cents erhöht. Generalanwalt Brundage suchte sofort bei Superiorrichter Jocil um einen Einhaltsbefehl gegen die Bahnen nach, um sie an der Durchführung dieses Beschlusses zu verhindern. Er blieb damit erfolgreich, und das Oberbundesgericht gab ihm heute Recht.

Müssen $3,000,000 zurückzahlen.

Hilfsgeneralanwalt George T. Buckingham erklärte heute, daß die Bahnen an Fahrpreisen, die sie widerrechtlich erhoben hätten, ungefähr drei Millionen an das reisende Publikum im Staat würden zurückzahlen müssen. Der erhöhte Fahrpreis von 2.4 Cents trat am 1. Mai 1917 in Kraft.

Richter Landis befangen?

Antrag gestellt, Biliks Gesuch einem anderen Richter zuzuweisen.

Vor Bundesrichter Landis wird heute über einen von Peter Simonich, Mite Bradisch und Louis Bradisch, verhandelt, das kürzlich von Joseph Bilik, Nr. 2953 Wentworth Avenue, eingereichte Habeas Corpus Gesuch vor einem anderen Richter verhandeln zu lassen, da es Herrn Landis den verschiedenen von ihm gehaltenen Reden usw. nach offenbar an der nötigen Unparteilichkeit fehle, und er voreingenommen gegen Bilik sei.

Bilik, ein Oesterreicher von Geburt, wurde kürzlich trotz allen Protestirens in den Soldatenrock gesteckt und mußte im Uebungslager bei Rockford in Arrest wandern, weil er sich weigerte, die ihm von seinen Vorgesetzten gegebenen Befehle auszuführen. Um seine Freiheit zurück zu erlangen, suchte er um einen Habeas Corpus Befehl nach, indem er darauf hinwies, daß er kein amerikanischer Bürger sei, auch nie die Absicht kundgegeben habe, ein solcher zu werden, und geltend machte, daß er deshalb nicht zum Militärdienst gezwungen werden könne. Ueber dieses Gesuch sollte bereits vorige Woche verhandelt werden, es trat aber auf Ersuchen des Bundesdistriktsanwalts ein Aufschub ein. Da nun inzwischen bekannt geworden war, daß die Angelegenheit vor Richter Landis ihre Erledigung finden solle, Bilik aber anscheinend glaubt, daß ihm von diesem keine Gerechtigkeit widerfahren könne, so reichten, offenbar auf sein oder seines Anwalts Ersuchen, Simonich und die Gebrüder Bradisch eidesstattliche Erklärungen ein, in welchen unter der Angabe, Landis sei voreingenommen, um die Verlegung des Prozesses zu einem anderen Richter gebeten wird.

Richter Landis ist aber offenbar nicht gewillt, das Gesuch ohne Weiteres zu bewilligen, denn er unterzog die drei Bittsteller mit Hilfe eines Dolmetschers einem sehr scharfen Verhör, wobei zu Tage trat, daß sie gewöhnliche Straßenarbeiter sind, weder lesen noch schreiben können und auch von Richter Landis' Reden usw. nur von Anderen gehört hatten, sodaß sie sich schwerlich selbst ein Urteil bilden konnten. Da sie die Erklärung an Eidesstatt abgaben, ist es möglich, daß der Richter mit ihnen oder aber auch mit dem Anwalt, der sie zu ihrem Vorgehen veranlaßte, noch ein Hühnchen zu pflücken haben wird.

Bisher ist noch keine Entscheidung über das Gesuch abgegeben worden.

Christoph Geist tot.

Mit ihm ist wieder ein bekannter deutscher alter Ansiedler heimgegangen.

In die dünnen Reihen der deutschen alten Ansiedler von Chicago hat der Tod eine neue Lücke gerissen. Im Alter von 87 Jahren ist in seiner Wohnung, 4536 Prairie Ave., Christoph Friedrich Geist zu seinen Vätern versammelt worden. Er erfreute sich hier eines ausgebreiteten Freundes- und Bekanntenkreises und war allgemein geachtet und beliebt. Geboren wurde der Verstorbene am 5. August 1830 in der württembergischen Stadt Besigheim am Neckar. Nach beendigten Schuljahren erlernte er 1844 bis 1847 in Heilbronn das Küferhandwerk. Als in der Pfalz und Baden die Revolution ausbrach, schloß sich der für die Sache der Freiheit begeisterte junge Mann der Heilbronner Turnerwehr an und nahm am badischen Freischaarenzug teil, bis ihn am 20. Juni 1849 in der Schlacht bei Waghäusel eine preußische Kugel verwundete.

In Jahre 1853 wanderte er nach Amerika aus und war ein Jahr in New York als Küfer tätig, wo er sich mit Wilhelmina Schlinger von Heilbronn vermählte. Im Jahre 1854 kam das Ehepaar nach Chicago. Hier betrieb Geist zunächst eine Küferei, dann eine Wirtschaft an Clark und 16. Str., und zuletzt mit seinen Söhnen eine Getreidehandlung, die noch heute von diesen weitergeführt wird. Er war einer der Gründer des Waldheim-Friedhofes und Mitglied des Schwabenvereins. Es überleben ihn seine Söhne Georg F. und John W. Geist, sowie zwei Töchter Frl. Mathilde Geist und Frau Minnie Mueller.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Die Nahrungsmittelausstellung.

Nicht weniger als 152,721 Personen besuchten im Lauf der Woche die Nahrungsmittelausstellung im Coliseum. Die Ausstellung ging gestern zu Ende. Trotz des ungünstigen Wetters hatten sich nicht weniger als 20,000 Personen eingefunden. C. S. Darrow und Dr. W. T. Foster hielten Ansprachen.

Als Leiche aufgefunden.

In seinem Schlafzimmer im Hause 1719 W. 18. Place wurde heute Mittag der 60 Jahre alte Italiener John Kalozzi an Leuchtgas erstickt im Bette als Leiche aufgefunden. Anscheinend liegt Selbstmord vor. Der Koroner hat eine Untersuchung angeordnet.

Schlimmes Bahnunglück!

Houston, Tex., 14. Jan. Fünf Soldaten, eine Frau, zwei Mädchen und ein Säugling waren unter den Todesopfern eines Bahnunglücks, welches einem Zug auf der Houston & Texas Zentrallinie nahe Bremond zustieß. Der Zug verunglückte an einer Weiche, welche er zersplitterte.

Ein Dutzend oder mehr Personen wurden verletzt, und einer der Verletzten starb schon kurz nach der Entgleisung. Die Totenzahl kommt also auf mindestens 10.

Sammies in einem französischen Dorfe.

(Copyright by Underwood & Underwood.) Topic Service Co.

Gutgegeben.

Komponist: „Nun was sagst Du zu meiner Operette? Bin ich ein Künstler?"
B.: „Gewiß, ein Gedächtnißkünstler!"

Bräuhaus-Idylle.

Doppelte S&H Grüne Stamps bis Mittag.

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen ausgeführt an $1.00 Spezialitäten ausgenommen an Groceries.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. at PAULINA ST. — Zwei Läden — LINCOLN, SCHOOL and ASHLAND

Plate Dinner für den fleischlosen Tag
Suppe — Turkey Fricasse mit Reis — Peach Pie — Kaffee, Tee oder Milch — die ganze Bestellung nur 25c

Grosser DOLLAR-TAG

Gebleichtes Muslin 36 Zoll breit, weicher Leinen-Finish, nicht gestärkt, passend für feine Nadelarbeit, 6 Yards für $1.00	**Damenstrümpfe** Schwere schwarze fließgefütterte nahtl. Damenstrümpfe, geripptem Top, 35c Wert, speziell, 4 Paar für... $1.00	**Hüte und Kappen** Hüte und Kappen für Männer — reguläre $1.50 und $2.00 Werte; am Dienstag zu $1.00
Tischdamast Mercerisirt, 2 Yards breit, feiner Satin-Finish, alles neue Muster; ganze Stücke, 2 Yards für....... $1.00	**Männersocken** Schwere blaue woll. nahtl. Männersocken, doppelte Ferse u. Zehen, gerippter Top, 39c Wert, 3 Paar.. $1.00	**Männerhemden** Flanellhemden für Männer; es sind reguläre $1.50 Sorten; am Dienstag zu $1.00
Korsets Damen-Korsets, aus gutem Coutil gemacht, mit 4 Strumpfhaltern, regulärer $1.50 Wert, zu....... $1.00	**Gänsefedern** Mit Daunen gemischt, sanitär gereinigt, extra gute Qualität — am Dienstag, Pfund $1.00	**Union Suits** Gerippte Union-Suits für Damen, niedriger Hals, regul. $1.25 Sorte; Dienstag zu $1.00
Unterröcke Weiße Muslin-Unterröcke für Damen, regulär zu $1.50 verkauft, speziell zu $1.00	**Baby Crib Blankets** Ganz weiß mit fancy Borte, feiner weicher Wolle-Finish, speziell am Dienstag, das Paar...... $1.00	**Pelz Sets** 100 Pelz-Sets und Stücke von einzelnen Kinder- u. Damen-Sets und Scarfs, wert bis $5, Stück... $1.00
Nainsook Weiße Nainsook, feiner weicher Finish — speziell für Dienstag 8 Yards für nur $1.00	**Badehandtücher** Türkisch gemacht von schwerem twisted Garn, sehr absorbirend — am Dienstag 6 für...... $1.00	**Skirts** Tuchröcke für Damen u. Misses, aus Serge und Plaid-Stoffen gemacht, wert bis $3, soweit sie reich., $1.00
Outing-Flanell Fancy Outing Flanell, schwerer Nap, fancy Streifen, ganze Stücke, 6 Yards für $1.00	**Bettücher** Gebleicht, nahtlos, Größe 81×90, aus schwerem Sheeting gemacht — gut zu waschen, das Stück....... $1.00	**Kleider** Feine Gingham Hauskleider für Damen, Größen 16 bis 44; speziell am Dienstag zu $1.00
Baumwollene Challies Baumwoll. Challies für Comforter-Bezug, Blumen- oder persische Muster, ganze Stücke, 10 Yds. für $1.00	**Gardinen** Extra feine Partie fancy Novelty Marquisette Gardinen, geeignet für Eß- und Schlafzimmer, 2-zöll. Hohlsaumränder, Ivory u. Arab Farben, $1.50 wt., Paar $1.00	**Uhr und Uhrkette** Männeruhren und Kette, Nickelgehäuse, Stem Wind und Set, garantirte nickelplattirte Westen Kette mit Charm, vollständig zu...... $1.00
Shaker-Flanell Weißer Shaker-Flanell, 27 Zoll breit, schwerer Nap, ganze Stücke, 6 Yards für $1.00	**Matting** Extra schwere Qualität Jute Papier Matting, 4—4 Breite, für Hallen- oder Treppenläufer, hält Fußböden rein und Kälte ab, reg. 75c wert, 2½ Yards für $1.00	**Regenschirme** Männer- und Damen-Regenschirme, mit American Tape Edge Taffeta bezogen, Missiongriffe, zu... $1.00
Art Wolle Echte Bear Marke Art Wolle für die neuen Sport-Sweaters, viele Farben, 50c Wert, 3 Knäuel für.. $1.00	**Wäsche-Ständer** Zusammenlegbare Wäschegestelle, weißes Holz, gut gemacht, extra große Trockenfläche, zu $1.00	**Handtaschen** Leder Top-Strap Börsen u. Handtaschen für Damen, große u. kleine, regul. $1.25 Werte, zu...... $1.00
Satin-Futter 36 Zoll breit, kommt in allen guten Schattirungen, ganze Stücke, sehr dauerhaft, die Yard zu...... $1.00	**Waschkessel** Galvanisirter Waschkessel, Drop-Griffe, Blechdeckel, garantirt nicht zu lecken, zu $1.00	**Schlitten** Schlitten für Knaben und Mädchen, beste Qualität, — schwere Stahlläufer, zu $1.00
Velveteen Corduroy Velveteen, 31 Z. breit, eine gute Auswahl von Farben — speziell, Yard zu...... $1.00	**Oel Mop** Oil Mop, rund, wattirte Ecken, extra langes Garn, regulärer $1.50 Wert, zu $1.00	**Haar Clipper** Haar-Clipper, nickelplattirt, fertig zum Gebrauch — am Dienstag zu $1.00
Kleiderstoffe Eine Partie Kleiderstoffe, 44 bis 50 Z. breit, alle gewünscht. Gewebe u. Farben, wt. b. $1.75, Ausw., Yd. $1.00	**Kaffee-Kocher** 6- oder 7-Quart Kaffeekessel — weiß emaillirt, Seconds, Auswahl von beiden Größen, zu........ $1.00	**Schlittschuhe** Schlittschuhe für Männer u. Knaben, fein polirt, alle Größen, sehr gute Werte, Dienstag, Paar..... $1.00

Schuhe für $1.00 das Paar

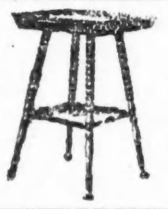
Knabenschuhe in Blucher-Fasson, Paar.....$1
Ein-Strap Kid Damen-Slippers, Paar.....$1
Lohfarb. Leder Männer-Romeos, Ledersohlen u. Absätze, Pr. $1
Damenschuhe, das Paar zu.....$1
Schwarze Leder Romeos für Männer, mit Ledersohlen und Absätzen, Paar.....$1
Filz Haus-Slippers für Damen, Paar.....$1
Patent Colt Mädchen-Schuhe, Paar.....$1
Mattleder Mädchen-Schuhe, Paar.....$1
Patent Colt Kinder-Schuhe, Paar.....$1
Mattleder Kinder-Schuhe, Paar.....$1
Little Gents Knöpfschuhe, Paar.....$1
Little Gents Blucher-Schuhe, Paar.....$1
Everett Hausschuhe für Männer, echtes Leder, in lohfarbig und schwarz, Paar.....$1
Everett Hausschuhe für Männer, ganz Corduroy mit Ledersohlen, Paar.....$1

Tafel-Bier — Kiste von 2 Dutzend Flaschen für $1	Quakers Toasted Corn Flakes — 12 Packete für...... $1
Banner Marke frisch gerösteter Kaffee—4 Pfd. Tuch-Sack für...... $1	Quakers Rolled Oats, — 10 Packete für nur $1
Bakers hochfeiner Frühstücks-Cocoa $1	Dundee Marke Evaporated Milch — 7 Büchsen $1
New Century ausgesuchte frühe Juni-Erbsen — 8 Büchsen $1	Bristol Old Country Laundry Seife — 21 Stücke $1
Telmo Marke reine Aepfel-Butter — 5 Krüge $1	Bright Marke fast eingemachte Tomatoes — 8 Büchsen $1
Fowler Marke feines Schmalz — 4 Pfund $1	Kerley Marke fast gemachte Butterine — 4 Pfund $1

Gas-Lichter

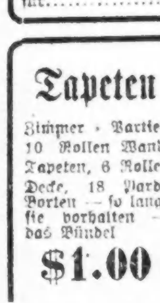
$2.25 vollständiges Gas-Licht ... Mantel, zu $1.00

Center-Tische



16 bei 16zöll. Platte, solider Eichen Center Tisch, Golden Finish, 10 bei 10 zöll. unteres Shelf, fancy gedrehte Beine, wt. $2, $1.00

Männerhosen



Einzelne Männerhosen, Oxford graues gestreiftes Worsted, alle Gr. 30 bis 40 Taille, wert doppelt, schöne Mischungen, $1.00

Tapeten

Zimmer-Partien 10 Rollen Wand-Tapeten, 6 Rollen Decke, 18 Yards Borten — so lange sie vorhalten — das Bündel $1.00

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. — Heute geschlossen.
Auditorium, große Oper. — „Sapho."
Blackstone. — „A Kiß for Cinderella".
Cohan's Grand. — „Lilac Time".
Colonial. — „The Brat".
Cort. — „The Gypsey Trail".
Garrick. — „The Very Idea".
Illinois. — Ziegfeld Follies.
Imperial. — „Story of the Rosary."
La Salle. — „Oh, Boy".
National. — „The Millionaire's Son and the Shop Girl."
Olympic. — Kolb und Dill.
Playhouse. — „The Man Who Stayed at Home".
Powers'. — „Come Out of the Kitchen".
Princeß. — „The Man Who Came Back".
Studebaker. — „The Love of Mike".
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzsepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Mann für außerhalb der Stadt, um Pferde zu besorgen, Kühe zu melken und den Hof in Ordnung zu halten. Sprecht vor in Zimmer 701, 35 S. Dearborn Str., oder schreibt an Sulphur Lick Springs Co., Wedron, Illinois. modimi

Verlangt: Mehrere gute Mechaniker an Baueisenarbeit; stetige Arbeit und gute Bezahlung. 49. Str. und Racine Avenue. modimi

Verlangt: Ein guter zweite Hand Bäcker an Brot, Cakes und Rolls. 2034 W. 35. Straße.

Verlangt: Mann für allgemeine Porterarbeit zu verrichten in einer Bäckerei. 1325 Diversey Parkway.

Verlangt: Junge um in Bäckerei zu arbeiten. 4356 Castello Avenue. modi

Verlangt: 3. Hand Brotbäcker; $12.00 die Woche, Zimmer und Board. 312 Ost 31. Str. modi

Verlangt: Junge an Cakes. 939 Center Str.

Verlangt: Schneider. 1415 N. Clark Straße.

Verlangt: Mann zum Pfannenwaschen in der Backstube. 1325 Diversey Parkway.

Verlangt: Office-Junge; muß deutsch sprechen. 1533 N. Clark Str. modi

Verlangt: Junge, Gänge zu besorgen und für leichte Arbeit; guter Lohn. 116 N. Franklin Straße, 3. Floor.

Verlangt: Cabinetmakers. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave.

Verlangt: Fitters und Gehilfen an Eisenarbeit für Gebäude. 5814 S. Wood Str.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Rolls, $16 die Woche. 4428 W. Madison Str.

Verlangt: Erfahrener Janitorhelfer, willig und nüchtern, in mittleren Jahren, $40, Kost und Zimmer. Phone: Ravenswood 5341. modi

Verlangt: Guter Porter im Sommer-Resort, muß Morgens Saloon aufmachen helfen; 60 Meilen außerhalb der Stadt, Lohn $35, Kost und Zimmer. Zu melden: Sheppard & Strathein, Randolph und Union, 2 Uhr Montag Nachmittag.

Verlangt: Hausmann, auch Geschirr waschen. 920 Nord Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Ein junger Mann für Küchenarbeit, einer der fein Geschäft versteht; guter Lohn. Bondy's Restaurant, 16 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Geschirrwäscher, der leichte Porterarbeit verrichten will; guter Lohn; kleines Restaurant. 4751 Broadway. modi

Verlangt: Porter in Likör-Store; gute Gelegenheit für arbeitswilligen Mann. Old Rose Distilling Co., 3559 S. Halsted Straße.

Verlangt: Porter. 1613 Milwaukee Avenue. modi

Verlangt: Erfahrene Stallmänner; einer für Nacht- und einer für Tagarbeit. Nachzufragen 1720 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Janitorhelfer, $40, Zimmer und Board; muß Erfahrung haben. 4458 Malden Str., Ecke Sunnyside Ave. domo

Verlangt: Lunchman zur Besorgung des Lunchcounter auf eigene Rechnung; keine Unkosten. 3200 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 5ja1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Guter Schreiner, versteht auch Carpenterarbeit, sucht Stellung. Carl Nitschke, 1960 Orchard Str. modimi

Gesucht: 39-jähriger Mann sucht Beschäftigung; kann auch Bartenden. F. Weiland, 1515 Orchard Str.

Gesucht: Bartender sucht Stelle, verrichtet Porterarbeit. 2622 N. Burling Str. Telephon: Lincoln 8653. modi

Gesucht 16-jähriger Junge sucht Arbeit als Lehrling im Automobilgeschäft. Adr.: 625 Hinsche Straße.

Gesucht: Lediger Mann mittleren Alters, guter Painter, Varnisher, Calsominer, sucht irgend welche Beschäftigung. Adr.: P 1347 Abendpost.

Gesucht: Porter, mittleren Alters, tüchtig, ehrlich, zuverlässig und nüchtern, sucht Stellung. Rein. .d, 337 Center Str. fomo

Gesucht: Mann mit längerer Erfahrung sucht hier große Apartmentgebäude, kann heizen. 3117 Logan Blvd., Janitor. fasomodi

Gesucht: Aelterer Mann sucht Beschäftigung, bescheidene Ansprüche. Gute Zeugnisse und Sicherheit. 1009 N. Wells Str., 2. Floor. Phone: Superior 6473. fasomo

Gesucht: Schreiner sucht dauernde Beschäftigung, auch auf dem Land. 1715 Fremont Str. fasomo

Gesucht: Anständiger Mann sucht stetige Arbeit als Wächter, kann Boiler besorgen oder irgendwelche leichtere Innenarbeit tun; beste Empfehlungen. Adr.: P 1341 Abendpost. frsafonmo

Gesucht: Suche Painting, Paperhanging für Hauseigentümer; mäßige Preise. 2133 No. Clark Str. Telephon: Diversey 3158, Weber. 9jan1moX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Tüchtige erfahrene Verkäuferin für Bäckerei. Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Mädchen, erfahren, an Sample Cases zu arbeiten; guter Lohn. 116 N. Franklin Straße, 3. Floor.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen, um Hosen ganz fertig zu nähen. 1744 W. 19. Str. modi

Verlangt: Vier Mädchen zum nähen an Power-Maschinen, Anfänger $7. 633 Webster Avenue. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. 4907 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen in Pappschachtelfabrik. — Nachzufragen: C. F. Wolff & Son, 153 West Ohio Straße. 12ja1wX

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $8 die Woche, gutes Heim. 510 Roscoe Str., nahe Broadway. Phone: Graceland 1320. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin. 2450 N. Clark Str., 2. Fl.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit. 2232 Seminary Ave., 1. Floor.

Verlangt: Frau mittleren Alters, welche bequemes Heim wünscht, zur Hilfe bei Hausarbeit, etwas Lohn. Fellinger, 4459 Evans Ave. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen. 1567 N. Halsted Straße.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Zweite Köchin; keine Sonntagsarbeit. The Berghoff, Randolph und Halsted Straße. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim; muß Empfehlungen haben. 4243 Sheridan Road, 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen oder Frau für „Utility" Küchenarbeit im Bäckershop. 1325 Diversey Parkway. Nehmt Lincoln oder Southport Ave. Straßenbahn.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen erforderlich. 5010 Drexel Boulevard, 3. Apart.

Verlangt: Küchenfrau, 8 Stunden den Tag, $8 die Woche. Nagels Cafe, 1038 N. State Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 Erwachsene. Gutes Heim. Nachzufragen Dienstag Morgen. 539 Garfield Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Flinke Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen, die auch Abends etwas am Ofen aushelfen kann; guter Lohn; von 10 bis 8 Uhr. Keine Sonntagarbeit. 170 N. Fifth Avenue, Saloon.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4513 Dover Str., 2. Apartment. modimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim. Anzufragen: 4538 Süd Ashland Ave., 2. Flat. Phone: Drover 4030.

Verlangt: Einfache ältere Frau zu vier Kindern. 416 Hein Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4546 Ellis Ave., 1. Flat. Phone: Drexel 133.

Verlangt: Zweite Köchin, muß backen können; guter Lohn. 2021 W. Division Str. modimi

Verlangt: Gute Köchin, muß Empfehlungen haben. 5008 Greenwood Ave. Phone: Oakland 5059. modi

Verlangt: Frau, die Erfahrung in Küchenarbeit hat, $9; Empfehlungen. Riemann, 3215 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Fred. Neumann, 5522 Michigan Blvd. Tel.: Englewood 8666.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und gutes Heim. 1447 Birchwood Ave., 1. Apt., nahe Birchwood-Hochbahnstation. modimi

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn; vorzusprechen im Dry Goods Laden. 2102 So. Crawford Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, $7.50; keine Wäsche. 4538 Grand Blvd., 3. Apt. Phone: Drexel 6919. modimi

Verlangt: Alte Frau für Haushalt bei Frau mit drei Kindern, die arbeiten geht, in Tausch für gute Heimat und etwas Lohn. Heim, 5038 Süd Justine Straße. 14ja1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß durchaus tüchtig sein, kein waschen noch bügeln; muß englisch sprechen; guter Lohn. Empfehlungen erforderlich. 279 Franklin Ave., River Forest, Ill. modimi

Verlangt: Eine Köchin. 1241 Wabash Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1533 Fullerton Ave. modimi

Verlangt: Housemaids und Frauen für Reinigungs- und Laundry-Arbeit beim Monat. Eastwood Beach Apartment Building, 811 Eastwood Ave. frsamo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können; keine Wäsche; Lohn $9. 1727 Jarvis Ave., Phone Rogers Park 1655. 12in1wX

Verlangt: Ein Küchenmädchen, keine Sonntagarbeit, $8.00 die Woche, im Wein-Restaurant, 127 Süd Wells Straße. fomo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn; mit oder ohne Waschen. 5630 Michigan Ave. 8jn1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. Telephon Lincoln 6647.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle, bei Hausarbeit mitzuhelfen. Phone: Lincoln 983.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin, gute Köchin, 4-jähr. Referenzen, Nordseite bevorzugt. 1523 Clark Str., 2. Floor. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. Phone: Lincoln 7060.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 7340 Maryland Ave. Phone: Hyde Park 8352. modido

Gesucht: Wasch- und Reinmachplätze. 2419 Homer Straße. Tel.: Humboldt 7193.

Gesucht: Oesterreich. Mädchen sucht Stelle in Privathaus. Gute Köchin. Nur Nordseite. Telephon Ravenswood 2105. modimi

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Verlangt: Gute Stellen für gute Arbeiter in Fabriken, Läden, Offices, Hotels etc. Seht unsere große Liste mit allen Sorten. Advance Exchange, 179 W. Washington Str. jan2—31Xefr

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 24dez1mtX

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6apX

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring. Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen und die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse $85.00; Abendklasse $70.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. Telephon: Calumet 2657. 1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill. 16ap.momifr*

Valentines Dreßmaking Colleges, Designing. Tag u. Abend. 1850 Wells Str., 2336 Madison Str., 6205 S. Halsted Str. Sara Patek, Prinz. 5jan—23apX

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 5 Frontzimmer, Ofenheizung, Brickgebäude, $18. 408 North Ave. famomi

Zu vermieten: Zwei helle Flats, drei Zimmer und Bad, Ofenheizung, $14 und $16. Schlüssel 3485 N. Clark Str., im Laden. Telephon: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Zwei möblirte Haushaltungszimmer, $3.50. 2221 Clybourn Ave. Masken-Store.

Zu vermieten: 2 Zimmer für leichte Haushaltung, Leitungswasser. 511 North Avenue.

Zu vermieten: Möblirtes Frontschlafzimmer; separater Eingang, $1.50. 1515 Larrabee Str.

Wünsche Kinder in Board zu nehmen, gute mütterliche Pflege. 837 Wrightwood Ave.

Vermiete Frontzimmer für Haushaltung; auch Schlafzimmer; mit oder ohne Board. — 1711 Monroe Str. bofamo

Vermiete 4 Zimmer, möblirt, $3.50. 1643 N. Halsted Str. famo

Zu vermieten: Dampfgeheiztes möblirtes Zimmer mit laufendem Wasser, elektr. Licht, bei Wittwe. Tel. Douglas 4085. Nachzufragen 3931 Grand Blvd., Südseite. fasomo

Zu vermieten: Schönes Zimmer, Dampfheizung. 1612 Cleveland Ave. fasomo

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Alleinstehende Frau wünscht Zimmer für Haushaltung bei ruhigen Leuten. Adressirt: P. 1349 Abendpost. modi

Dame, tagsüber beschäftigt, sucht warmes möblirtes Zimmer, nahe Lincoln Park, mit Heimkomfort. 1600 N. La Salle Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Saloon, mit 16 Zimmer Hotel, monatliche Miete $60, wo im Winter 50, im Sommer 130 Faß Bier glasweise ausgeschenkt werden. Eigentümer besitzt dies Geschäft schon 5 Jahre, muß sehr dringend verkauft werden. Nemeth, 1564 N. Halsted Str. jan6,8,10,12,14,16

Putzwaaren Laden, 20 Jahre etablirt, prachtvolle Fixtures und Stock; Bargain; schneller Verkauf. $600; Miete mit Flat $30; verlasse die Stadt. 5260 So. Halsted Str. 10jan1wX

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrl. Behandlung garantirt. Profite $40 bis $150 monatlich; Preise von $250 an, mit $150 Anzahlung. Geht zu Lange, 704 Nord Dearborn Str. 12dz—14jnX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Deutscher Optiker und Optometrist. Warum sollen Deutsch Sprechende bei Bedarf von Augengläsern nicht zum Deutschen gehen, besonders wenn derselbe Jahrzehnte lange Erfahrung hat. Dr. M. Schwimmer, 625 North Avenue. 17fb,momifa*

Adresse gesucht, wegen wichtiger Nachricht, von Mrs. Kathi Ellman, geb. Bohlein, unter Adr.: P. 1351 Abendpost.

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 25ok,mo"

Deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee St. 9janmifamo1mi

Alle Schulden werden kollektirt durch Schwarz, 2133 North Clark Str. 12jn1mtX

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst; außerdem: unsere berühmte Thüringer-Landleberwurst, Blutwurst, Cervelatwurst, Braunschweiger Mettwurst, Altdeutsche Bratwurst. 4530 Lincoln Ave. 5jan*X

Plaster-Arbeit bestens und billig ausgeführt. Schiemann, 2647 N. Halsted Str. Telephon Lincoln 1608. 4jn2wX

Questionnaire ausgefüllt und beglaubigt von öffentlichem Notar, 651 W. North Avenue. 30dez*X

Notarielle Beglaubigungen aller Art in der Abendpost-Office, 223—225 W. Washington Str. Abends und Sonntags 3504 N. Ashland Ave. *X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Versteigerung

Dienstag, den 15. Januar, 10 Uhr Vorm., in unseren Verkaufsräumen 2525 Sheffield Ave. Wir verkaufen Pianos, Rugs, Carpets, Parlor-, Schlafzimmer- und Eßzimmer-Sets, Buffets, Davenports, Parlor- und Bibliothektische etc. etc.

Reebtes Auction House, Joseph Straußer, Versteigerer. Privat-Verkäufe täglich. Mitglied der Ass'n of Chicago Auctioneers. fonmo

Händler

— 4 Zimmer vollständig möblirt für $72.50. — Wenn Ihr $200 oder mehr für Eure Möbel anderswo bezahlt, so bezahlt Ihr zu viel Geld und erhaltet billigere Möbel. Warum nicht bei uns vorsprechen und die am niedrigsten markirte Einrichtung in der Stadt ansehen? Vergeßt nicht: 4 Zimmer Möbel nur $72.50. Illinois Furniture Co., 304-6-8 North Ave. jan6,10,14,18,22,26,30

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop. 2261 Lincoln Ave. Tel. Linc. 1377. 6dez3mtX

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

$50 nehmen $200 Doppel-Spring Phonographen, 2-Jewel Points und Records; auch prachtvolles Piano, 10 Jahre garantirt, und verschiedene Möbel für erste Offerte; Rug, 9x12, $8, Gardinen, Gemälde usw., alles 3 Monate gebraucht. 1520 N. Western Ave. 3jan2wX

Muß verkaufen: $250 Victrola, Diamant-Nadel, Records; $55; auch $850 Spieler Piano für $210. Ebenfalls Möbel und Rugs; billig; nur 90 Tage im Gebrauch. 3019 Jackson Boulevard, nahe Kedzie. 19dz1mtX

Victrola Columbia Sprechmaschinen als Bargains. Records in allen Sprachen. Größte Auswahl. Offen Abends, auch Sonntags. — 329 W. North Ave. 11dz*X

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Leichter Studebaker Ablieferungs-Truck, Modell 1916, geschlossener Body, mit oder ohne Arbeit. 1854 W. Division Str. fasonmo

Zu verkaufen: Ein 8 Jahre altes Ablieferungspferd, Fuchs, gesund und zahm, Gewicht 1300 Pfund, $200. Grund, zuwenig Arbeit. — Calvert-Floral Co., Lake Forest, Ill. 9jan1wX

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Echter Airdale Hund, billig. 4111 N. Western Ave.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hunderte von billigen Nähmaschinen aller verschiedenen Fabrikate von $3 an. — Singer, Wheeler-Wilson, White und New Home, alle garantirt. 606 North Ave. Diversey 8377. 7ja,2mtX

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave., 461 No. Halsted Str.; Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Haym. 1018. 21dez,3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Lebinthal, 1637 W. Division Straße. 21feb*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt: 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. *X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir spezialisiren Männer- und junge Männer-Anzüge und Ueberzieher auf Abzahlung. Aeußerst gute Werte zu $15, $18, $20. Unser Bestreben ist Euch zufrieden zu stellen. Zahlt $1 die Woche und tragt die Kleider. M. Hyman & Co., 215 N. Clark, an Lake Str. 4dz*X

Männerkleider-Bargains: Neue nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge u. Ueberzieher, jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. E. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 4av*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen, Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mai*X

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Fremont Str., zwei 2stöck. Brick Flathäuser, zwei Lotten, Miete $63, Preis $6500. Torpe, 2360 Lincoln Ave. fam

Zu vertauschen: Neue 2-Flat und 4-Flat Gebäude; bequem zu „L" und Straßenbahn. Wm. Selosky, 3553 N. Western Ave. 12jan1wX

Nordwestseite

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Bungalows mit Viertel- oder Halb-Acker Land, 2 Blocks von Lawrence Ave.-Cars. Leichteste Bedingungen. Heafield & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 11jn*X

Muß verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu; Gas und elektrisches Licht; Furnace-Heizung; $3500. Keine Agenten. 3435 N. Kedzie Avenue. 30fpX*

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc., zu gesetzlichen Raten.
$ 50.00 kosten Euch $ 9.63 für 10 Monate
$ 75.00 kosten Euch $14.40 für 10 Monate
$100.00 kosten Euch $19.25 für 10 Monate
Lizensirt und unter Bonds durch den Staat. Mason Financial Co., 105 W. Monroe Str., Südwestecke Clark, Zimmer 503. Tel.: Central 5059—3516. Fragt nach Mr. Spitzer. 23fepXersa"

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verleihen: Geld auf „Liberty Bonds" in beliebigen Summen, reelle Behandlung. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends 7—9 und Sonntags 10—12 Morgens 1572 North Halsted Str., Ecke North Ave. 29dz*X

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. W. K. Goodman, 1140 Conway Bldg., 111 Washington Straße, Telephon Franklin 3324. 12ja*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Babcock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 20f*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 W. Washington Str. Tel. Main 1865. 25fp*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728. 28jn*X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne und Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. 14ja1w

Farmer hat feine Kartoffeln zu verkaufen. $2.50 per 90 Pfd. Sack. Feine Kocher. 2803 W. Lake Str. Zilke. Tel. Garfield 4819. 12jn1wX

Höchste Preise für alte Kleider und Schuhe zahlt „Markowitz", 1239 S. Jefferson Str. Phone Canal 7258. 8jan1wX

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Louis J. Gottlieb, Rechtsanwalt und Advokat. Juristischer Rat in Geschäfts-, Grundeigentum-, Testament-, Ehe- u. anderen Rechtsangelegenheiten. Vormittags 28 S. Fifth Ave., in Kaufmanns Bank; Nachmittags bis 8, ebenso Sonntag bis 12 Uhr Mittags, 1572 N. Halsted Straße. Tel.: Lincoln 3046. 1nov*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen: Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 8jan*X

Dr. Hugo Kabau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Ave. 30dez*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ok*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7feb*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hasenclever, Rat frei; alle Frauenkrankheiten. 3006 W. Madison Str. St. 9—8 Uhr. 14ja1wX

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt. 2411 Lincoln Ave. Tel. Diversey 4743. 11dz3mtX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1161 Milwaukee Av. St. 10—12 Mittags, 5—8 Abds. 15ag*X

Kulinarisches aus Babel und Bibel.

Wenn heute jemand ein übertrieben kostspieliges Fest gibt — z. B. ein Schwindelbankdirektor, der noch einmal seine Freunde und Mitgauner aus der vollen Krippe genießen lassen will und sich dann mittels einer geschickt gewählten Reiseroute oder einer Revolverkugel der irdischen Gerechtigkeit entzieht — so vergleichen wir solch letztes Gelage mit dem „Gastmahl des Belsazar", das uns Daniel im fünften Kapitel seiner Aufzeichnungen schildert. Es liegt nun nahe, zu fragen: Was aß und trank man denn in jener Zeit am Hofe des Königs zu Babylon? Und was wurde überhaupt bei den verschiedenen Fest- und sonstigen Mahlzeiten, die in der Bibel erwähnt werden, den Gästen geboten?

Die große Alluvialebene, die von Euphrat und Tigris durchströmt wird, war damals hoch kultivirt. Eine Menge Kanäle, von denen über dreißig mit Namen bekannt sind, sowie Dämme und künstliche Seen schützten das Land vor Ueberschwemmungen und beförderten seine natürliche und durch sorgfältige Bestellung gehobene Fruchtbarkeit. Ein besonders bedeutender Ertrag scheint an Weizen, Gerste und Datteln erzielt worden zu sein, daneben werden, aber auch Oel- und Nußbäume, sowie andere obsttragende Bäume erwähnt. Der Ackerbau stand also unzweifelhaft in hoher Blüte, doch lebte das Volk durchaus nicht etwa nur vegetarisch, sondern genoß auch die Produkte von Viehzucht und Fischfang und liebte, seiner kriegerischen Natur entsprechend, die Jagd. Darstellungen assyrischer Basreliefs werfen einiges Licht auf das Privatleben jener Zeit. Wir finden Jagdscenen, das Füttern von Pfauen, das Schlachten von Schafen, Trinkgelage, und überall fällt eine gewisse Pracht und Zierlichkeit in Tracht, Gewändern, Möbeln und Gerätschaften auf und liefert die Beweise für einen ziemlich großen Nationalwohlstand.

Dazu kommen noch die Machtstellung und Ausdehnung des damaligen babylonischen Reiches, die sicher einen lebhaften Import auch von Nahrungs- und Genußmitteln im Gefolge hatten, trotz der Entfernungen und der Kosten; denn was galt damals Menschenkraft und Menschenkönnen, ja ein Menschenleben? Anzunehmen ist, daß dort wie bei allen orientalischen Völkern Speiseverbote herrschten, doch wissen wir noch nicht welche. Sicher aber dürfte heute sein, daß Menschen nicht nur geopfert, sondern auch gegessen worden sind, wenn wir auch freilich heute wenig geneigt sind, diesem „Gang" eines babylonischen Diners besondere kulinarische Vorbildlichkeit zuzusprechen.

Es wird am Hofe Belsazars natürlich recht hoch hergegangen sein und nicht minder bei Sardanapal in Ninive. Letzterer muß entschieden die Art des Königs Jerome „Morgen wieder lustik" gehabt haben. Sonst hätte er nicht auf sein Denkmal, das er sich schon bei Lebzeiten errichtete — ein sinniger Gebrauch der damaligen Zeit — als Quintessenz seiner Lebensweisheit den Spruch setzen lassen: „Iß, trinke und liebe — das übrige ist keine Bohne wert!" Die Auffindung von Haushalts- und Küchenrechnungen durch französische Forscher ermöglicht heute die ungefähre Aufstellung des Menüs von König Belsazars letzten Souper. Aber er wird wie die meisten Grandseigneurs, besonders in Reichen, die am Luxus zugrunde gehen, ein Feinschmecker gewesen sein und seine Tafeln mit dem Schönsten und Kostbarsten beladen haben. Wir können jedenfalls annehmen, daß ein Gericht aus Menschenfleisch nicht fehlte.

Als Fisch — wir nehmen die moderne Speisenfolge an — wird man, wie das häufig der Fall ist, die einheimischen nicht für fein genug gehalten haben, denn es gilt als ziemlich sicher, daß auf Belsazars Tafel schon Wolgafische, also Stör oder Sterlet, prangten. Es werden wohl Störe gewesen sein, denn wir hören von silbernen Platten, die wegen der Größe der unzerstückelt servirten Fische extra angefertigt werden. Man reichte dazu verschiedene Saucen „in den Farben des Regenbogens" — wenn ich nicht irre, unterschieden die damaligen Astronomen vier Regenbogenfarben — und diese Saucen wurden aufgetragen von jungen Negerinnen, deren jede in die mit der Sauce übereinstimmende Farbe gekleidet war (ganz Pariser Genre!) Mit Blumen geschmückte Köche, der Verfertiger der Saucen begleiteten sie. Das Fleischgericht bestand aus einem Elefantenrüssel aus Afrika oder Indien, der vorher eine lange Präparation durchzumachen hatte, also wohl „gebeizt" oder marinirt" war, Renntierfilets aus Sibirien, Bärenschinken aus dem Ural und Pfauen mit den Gewürzen Indiens und Arabiens. Dazu führten Tänzer althergebrachte rhythmische Schrittreigen zum Klange von Saiteninstrumenten und Schallbecken auf, bis der Wein die Köpfe erhitzte und das Ganze in eine häßliche, wüste Orgie ausartete. Der Wein, den man trank, was aus Aegypten importirter Palmwein, und als der König im Rausch und Uebermut ihn in den heiligen Tempelgefäßen, die Nebukadnezar aus Jerusalem mitgebracht hatte, seinen trunkenen Kumpanen kredenzen ließ, da erschien an der Wand das feurige Mene tekel upharsin — das noch heute nicht ganz richtig gedeutet ist.

In derselben Nacht wurde Belsazar ermordet. —

„Hätt' er gekneipt ein Stündchen noch,
Der Esel lebte heute noch!"

singt Julius Meyer so schön von ihm. Die vor den Toren lagernden Meder stürmten die Stadt: mit dem assyrischen Emperium war es zu Ende. Derbere Art, derbere Kost, derbere Menschen verdrängten nun — ein ewig wiederholtes Reigenspiel der Geschichte — die verweichlichten Sitten eines degenirten Geschlechts, bis auch ihre Schicksalsstunde schlug.

Wir aber wollen noch einen Blick werfen auf die Tafel der Juden, des von Belsazars Vorgänger unterjochten Volkes.

Hier finden wir zunächst eine Reihe von Speiseverboten, bemerkenswerter als bei allen anderen anderen orientalen Völkern. Denn wenn auch zunächst bei Speiseverboten rein gesundheitliche, vielleicht auch ästhetische Gesichtspunkte maßgebend gewesen sein mögen (z. B. Vermeidung des Bohnengenusses bei vielen Völkern des Altertums), so spielten doch auch Glaube und Aberglaube eine große Rolle. Manche Tiere waren der Gottheit heilig, in andere wanderte die Seele der Verstorbenen usw. Auch das Christentum war einst nicht frei von solchen Ansichten, denn Bonifazius bezeichnete den Pferdegenuß der alten Deutschen als „heidnisch sündig", und gläubige Russen essen noch heute kein Taubenfleisch, weil die Taube das Symbol des Heiligen Geistes ist.

Bei den Juden sind die sanitären Rücksichten in der mosaischen Gesetzgebungen unverkennbar, aber die Speiseverbote verfolgten auch den sozialen Zweck, die Juden vor den sie umgebenden Völkern zu isoliren und sie vor der Verführung durch sie zu schützen: „Ich bin der Herr, Euer Gott, der Euch von den anderen Völkern abgesondert hat."

Die Speiseverbote einzeln aufzuzählen, erübrigt sich, da sie ausführlich Lev. XI. zu finden und sicher und leicht nachzuschlagen sind. Das Verbot des Schweinefleisches hatten die Juden mit den Aegyptern gemeinsam, oder besser gesagt, sie hatten es von diesen übernommen. Besonders zu beachten ist jedoch das Verbot, Blut zu genießen. Die gesundheitliche Bedeutung des Blutverbotes beruht auf der schnellen Fäulnißfähigkeit des bluthaltigen Fleisches. Für Moses war aber auch der Gegensatz zur Baalverehrung, in dessen Dienst Blut genossen wurde, maßgebend. Blut wird, wie Karl Kratz in seinem Buche von der Ernährung sehr richtig schreibt, in der Geschichte des Menschengeschlechts meist nur von Kannibalen genossen, und selbst bei diesen nur aus gewissen abergläubischen Regungen des Ahnenkultus heraus. In der deutschen Geschichte findet sich der Blutgenuß nur einmal, und zwar in der „Nibelungen-Not":

„Drauf sprach vom Tronje Hagen:
„Ihr edlen Ritter gut,
Wenn nun der Durst bezwinget, der
trinke hier das Blut.
Das ist in solchen Nöten erquickender als Wein!
Zum Trinken und zum Essen kann
nun nichts anderes mehr hier sein."

Der Fleischgenuß als solcher war bei den Juden durchaus gebräuchlich, jedoch eingeschränkt auf jene Tiere, die — wie die heutigen Erfahrungen bestätigen — weniger Krankheiten ausgesetzt waren. Das heiße Klima aber führte zu einer Bevorzugung der Pflanzenkost im Gegensatz zu der oben geschilderten assyrischen Lebensweise.

Die Bibel nennt uns eine ganze Reihe von Vegetabilien, die den Juden zur Speise dienten: Datteln, Johannisbrot, Walnuß, Olive, Feige, Sykomore, Weintraube, Granatapfel, Gurke, Mandel, Gerste, Weizen, Hirse, Bohnen, Linsen, Spelz, Kichererbsen, bittere Gurken (momordica elaterium, von Luther ihres stark bitteren Geschmacks und abführender Wirkung wegen mit Koloquinten übersetzt), Dudaim, Gurkenart, cucumis dadain, galten als Liebe erregend), Wassermelonen, Wachholderwurzeln (nicht Beeren: sie wurden nur im Notfall genossen, siehe Hiob 30,4). Dann waren den Juden aber eine große Reihe Gewürze bekannt, z. B. Ingwer (von Luther mit Cynamen übersetzt, gemeint ist curcuma longa), Koriander, Ysop (origanum creticum), Kümmel, Zimt, (Cassia und Cinnamum), Cichorie, Zwiebel, Lauch, Knoblauch und Schnittlauch. Es ist also einleuchtend, daß auch das Volk Israel einen abwechslungsreichen und sehr gewählten Tisch geführt hat, ja es gab sogar Perioden von Luxus und Schwelgerei. Salomo ließ z. B. 975 v. Chr. Pfauen braten. Bekanntlich zählt auch heute noch die jüdische Küche zu den besten, wohlschmeckendsten und nahrhaftesten.

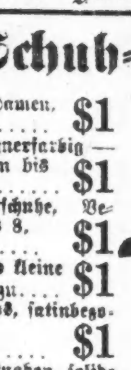
Aber die wechselnden Geschicke des jüdischen Volkes, seine Wanderungen und seine Zerrissenheit waren der Entwicklung seiner Gastronomie ungünstig. Sie unterlag im Großen und Ganzen wohl doch den zahlreichen Einflüssen der Völker und Länder, mit denen die Juden auf ihren Wanderfahrten in Berührung kamen, so streng sie auch durch die Speisegesetze von ihrem Tisch geschieden waren. Die Geschichte dieser Entwicklung gehört deshalb in ein anderes Kapitel, das eng mit der Gastronomie überhaupt zusammenhängt.

Dr. Crown sagt: „Könnt Ihr Euch etwas Traurigeres vorstellen, als eine blinde Person. Euer Augenlicht ist unbezahlbar. (Konsultation ohne Verpflichtungen.)

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Doppelte Stamps Dienstag den ganzen Tag

Dienstag ist $1 Schuh-Tag!



1 Strap Kid Haus-Slippers für Damen, das Paar zu ... $1
Damenschuhe, in grau und champagnerfarbig — Cravenette Schnürstiefel, Größen bis 5½, das Paar zu ... $1
Handgewendete Cloth Top Kinderschuhe, Velour Calf Vamps — Größen bis 8, das Paar zu ... $1
Cravenette-Schuhe für Knaben und kleine Herren, solide Ledersohlen, Paar zu ... $1
Blaue Satin Pumps, beaded Vamps, satinbezogene Absätze — alle Größen, das Paar zu ... $1
Velour Calf Blücher Schuhe für Knaben, solide Ledersohlen, Größen bis 2, $2 Werte, zu ... $1

Handtücher.
Große Sorte ganzleinen und türkische Handtücher, in großer Auswahl hübscher Subjects gestempelt, — 59c wert, zu ... 39c

Dresser Scarfs.
59c Qualität Dresser Scarfs — 18 bei 54 — mit Spitzen besetzt — speziell diesen Verkauf zu nur ... 39c

Groceries und Fleisch

Reis, — mittlere Größe — Pfund 8½c	Butter — Elgin Creamery — Pfd., 49c	Grandmas Borax Powder, großes Packet zu .. 14½c	Cocoa, Hersheys, ½ Pf. Tin 16½c
Navy-Bohnen — Michigan, Pf., 16c	Crackers, Ideal od. Crispo, (2 an jeden) — Packet zu .. 5c	Zwiebeln, mittlere Größe, Pfund, 3c	Beef Stew, das Pfund für .. 15¾c
Rye Mehl, böhm. Art, ⅛ Faß-Sack, für .. 1.39	Sniders Tomaten Catsup, Büchse .. 11c	Filberts Haselnüsse — Pfund .. 15c	Bester Round Steak, Pfund, 20¾c
Knochenlose Schinken — Pfund, 29¾c	Seife — Galvanic, 10 Stücke . 43c	Geräuch. Calif. Schinken, Pf. 25¾c	Lachs, Alaska rosa (2 Büchsen an jeden Kunden), Büchse 18½c

DROGEN

Oliven Tablets — 25c Schachtel zu 16c	Natures Orderlehs — 25c Flasche zu 12c	Chinesische grüne Tropfen: die 25c Flasche für nur 16c
Electric Porous Pflaster — die 25c Größe — zu nur 13c	White Pine Tar Husten-Shrup, 25c Größe, für nur 14c	Garfield Tee — 25c Packet, zu 16c

Seine Wahl.

Eine Parabel aus den letzten Tagen des Jahres.

Ein Jüngling saß über ein Buch gebeugt, in dem er mit Eifer gelesen hatte, denn es war ein moderner Roman und der Jüngling glaubte, so wie er es da geschildert sah, so sei das Leben.

Er blies den Rauch seiner Zigarette in dicken Wolken von sich, denn diese „lebenswahre" Geschichte war sehr aufregend. Und plötzlich sagte er: „Ich möchte reich sein und berühmt!"

Die Wolken teilten sich und vor seinem erstaunten Blick standen drei Gestalten.

„Womit kann ich den Herrschaften dienen?" fragte der Jüngling.

„Umgekehrt — sagte die eine Gestalt, ein feister alter Herr mit einem selbstgefälligen Lächeln — wir wollen dir dienen. Du hast gewünscht, reich zu sein und berühmt zu sein, wir stehen dir zu Diensten — wähle!"

„Wer seid ihr?"

Die Eine, eine schlanke energische Frau in der Blüte ihrer Jahre neigte sich ihm zu und setzte dem Jüngling in kurzer, eindringlicher Rede auseinander, wie er Reichtümer erraffen könne.

„Hm — meinte der Jüngling — so einfach, wie ich es mir dachte, ist das Reichwerden wohl nicht. Es scheint manche Unannehmlichkeit damit verbunden zu sein."

„Das schon; du wirst schlaflose Nächte und sorgenschwere Tage haben."

„Wer bist du?"

„Ich — ich bin die Gelegenheit. Soll ich dir die Hand reichen? Willst du nutzen, was ich dir biete?"

„Nein — du gleichst zu sehr der Arbeit."

Und die Gelegenheit war verschwunden.

Da trat die zweite Gestalt zu ihm: ein schlanker, kräftiger Mann mit hoher Stirn und festem Arm und blitzenden Augen. Er legte ihm eine Menge Lebensrätsel vor, zeigte ihm, welche Genugtuung es gewähre, diese Rätsel zu lösen. Der Jüngling hörte aufmerksam zu und schien willens, des Mannes Rat zu befolgen.

„Halt — eins muß ich noch wissen: Wie lange dauert es, bis man alle diese Rätsel gelöst hat?"

„Alle?" lächelte der Mann. „Alle kann ein Mensch niemals lösen. Löse eins und du bist berühmt."

„Und wie lange währt es, bis mir die eine Lösung geglückt ist?"

„Jahre, Jahrzehnte — vielleicht dein ganzes Leben."

Der Jüngling schüttelte den jungen Kopf: „Das ist mir zu lange. Ich will selbst meinen Erfolg genießen, um Nachruhm geb' ich keinen Pfifferling. Wer bist du?"

Sich von ihm wendend sagte der Mann: „Ich bin der Ruhm, den du nicht zu würdigen weißt."

Mit hoffnungsloser Miene schaute der Jüngling den Dritten an, den Behäbigen mit dem selbstgefälligen Lächeln.

„Sie scheinen Ihrer Sache sicher zu sein...."

„Bin ich auch, junger Mann. Ich wußte, daß meine Kollegen Ihnen nicht taugen würden."

„Was bieten Sie mir: Reichtum oder Ruhm?"

„Beides! Passen Sie mal auf."

Der Behäbige zeigte dem Jüngling allerlei Taschenspielertricks, raffinirte, überraschende, verblüffende Kunststückchen. Er zeigte ihm auch die geheimen Kniffe, die die Ausführung so unglaublich leicht machten. Des Jünglings Augen leuchteten.

„Das lernt sich rasch?"

„Lernen?! Du kannst es schon."

„Und bringt Reichtum und Ruhm?"

„Gewiß — versuch's doch!"

„Du bist?"

„Der Schwindel!"

Und der Jüngling wollte eben dem Schwindel die Hand reichen, da erwachte er und überlegte sich, was er geträumt hatte — und dann ging er hin und reichte dem Schwindel die Hand. Und wurde reich und berühmt.

— Nichts ist so schlimm wie Ungewißheit. — „Nanu, Du bist awwer nit schlecht vertowackt. Wie bist Du denn zu der gebrochenen Nas' und dem blauen Aug' gekomme?" — „Well, ich hun e Feiht gehatt mit Johnny Wichs." — „Hast en, of course, aach gehörig vermöbelt?" — „Well, dees kann ich nit for schuhr sage, denn wie ich als widder zu mir gekomme bin, is der Johnny schon über alle Berg gewest, und ich zerbrech mer den Schädel bis zur Stund, wer von uns Beiden am ärgsten zugericht't is."

O, diese Kinder!

„Aber Kinder, was habt ihr denn mit meinem theuren Muff gemacht?" „Wir haben Friseur gespielt, Mama!"

Mode-Neuheiten.

Eigenbienst der „Abendpost".

Gesellschaftskleid.

Gesellschaftskleider werden nicht mehr so tief ausgeschnitten getragen wie früher. Außerdem gilt als Grundsatz: weniger Spitzenbesatz aber mehr und besseres Material. Unter der übereinander geschlagenen Bluse wird ein Kamisol aus Spitzen, entsprechend den Aermeln, und mit Schulterstreifen aus Band getragen, an welches der zweiteilige Rock angekräuselt wird. Derselbe mißt am unteren Rand 2 Yards.

Größe 36 erfordert 3½ Yards 36 Zoll oder 3¼ Yards 45 Zoll breites Material und 2⅝ Yards 13 Zoll breite Spitze.

Schnittmuster Nr. 8661, Größen: 36 bis 42 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

— Lehmann (gesprächsweise): „Ich möchte wohl 'mal auf der Seereise eine besonders schöne Wasserhose sehen. — Loeb: Kommen Se in mein Laden, wo se mer haben beim letzten Fairche mit's Wasser ruinirt die ganzen Hosen — da kriegen Se e pieffaine Wasserhose reduzirt fir ain Dollar.

Sichere Heilung!

Nachdem ich 9 Jahre infolge jugendlicher Verirrungen fast immer leidend gewesen war, an Nervosität, Magen-, Nieren-, Herz- und Blasen-Störungen gekränkelt und viele Aerzte und Medizinen erfolglos gebraucht hatte, bin ich endlich durch den Rat meines alten Seelsorgers von meinem zerrütteten Zustande erlöst und wieder ein gesunder, kräftiger Mann geworden. Froh im Herzen über meine Heilung, möchte ich gern allen Kranken oder schwächlichen Männern meine Erfahrungen mitteilen — natürlich unentgeltlich, damit auch ihnen geholfen werde. Besucht mich Abends oder Sonntags früh.

AUG. KOHLER,
2022 Sheffield Ave., 1. Flat.

Börsennotirungen.

Chicago, den 14. Januar 1918.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 708, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß Samstag
Mais—				
Jan.	$.—	$.—	$1.27½	$1.27½
Mai	1.25⅛	1.25	1.25⅛	1.25¼-⅛
Hafer—				
Jan.	.80⅛	.79¾	.79¾	.80⅛
März	—	—	—	.78⅞
Mai	.77¼	.76¾-⅞	.76⅞-77	.77¼-⅛
Speck—				
Jan.	—	—	—	46.40
Mai	—	—	—	45.75
Schmalz—				
Jan.	24.42	24.40	24.42	24.35
Mai	24.92	24.85	24.85	24.80
Rippen—				
Jan.	—	—	—	24.57
Mai	24.52	24.47	24.50	24.42

Außerdem liefern C. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Jan.	$1.27⅛	.79¼	46.40	24.32	23.92
Mai	1.25⅛	.76½	45.60	24.77	24.37

Mais schloß unverändert bis ⅛ niedriger, Hafer ¾ bis ⅞ niedriger, Provisionen auf Januarlieferung unverändert bis 45 niedriger ab. Schnee und Eis haben den Versandt von Getreide so gut wie unterbunden, im Osten soll die Stauung sogar eine verzweifelte sein, und dies wird außergewöhnlich große Zufuhren in Chicago zur Folge haben, da wenig Getreide aus dem Westen nach dem Osten in der nächsten Zeit wird verschickt werden können. Die heutige Zufuhr war sehr gering, sie stellte sich nur auf 70 Waggonladungen an Mais und 30 an Hafer.

Produkten-Börse.

Die einzigen Preisveränderungen sind bei zugerichtetem Rindfleisch und einigen Geflügelsorten zu verzeichnen. Obst, Gemüse, Butter, Eier und Kartoffeln, alle sind fest. Heute sah der Markt wieder völlig normal aus.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.68	—1.05
Gute, essbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.62
Nr. 2		0.58
Nr. 3		0.49
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		1.10
Gummi — Arabischer	0.35	—0.50
Tragacanth, für "Icecream-powder"	1.75	—2.40
"Icecreampowder"	0.25	—0.30
"Maple"-Zucker (kanadisch)	0.24	—0.25
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.07	—0.08½
Große Nachfrage.		
Milchstreupulver		0.24½

Zucker.

Holb. H. & C., 100 Pfund	10.13
Staubzucker, Stand	8.71½
Granulirt, 100 Pfund	8.51½
Nr. 7, 100 Pfund	8.16
Rübenzucker	7.62½

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

"Creamery", extra, das Pfund		0.48½
"Extra Firsts", das Pfund	0.47½	—0.48
"Firsts", das Pfund	0.43	—0.46½
"Seconds", das Pfund	0.39	—0.41
Packwaare, das Pfund	0.33½	—0.34
"Ladles", das Pfund	0.37½	—0.38

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

"Cheddars", das Pfund	0.23	—0.23½
Rahmkäse, "Twins", das Pfd.	0.23	—0.23½
"Young America", das Pfund	0.26½	—0.26¾
"Daisies", das Pfund	0.25	—0.25½
"Brick", das Pfund	0.25½	—0.26
"Long Horns", das Pfund	0.26½	—0.27
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.39	—0.40
do. (Block), neu, Pfund	0.30	—0.31
Limburger, 2-Pfd.-Stücke, Pfd.	0.26	—0.26½
do., 1-Pfund-Stücke	0.27	—0.27½

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

"Fresh Firsts", das Dutzend	0.59	—0.60
"Ordinary Firsts", das Dtz.	0.54	—0.57½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.54	—0.58
"Dirties", das Dutzend	0.35	—0.36
"Checks", das Dutzend	0.32	—0.33
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Kühlhauseier.

Das Dutzend	0.41½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.) (Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, das Pfund		0.25
do., mittlere, das Pfund		0.24
do., kleine (3 Pfund), Pfd.		0.23
"Springs", das Pfund		0.23
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.26
Hähne, das Pfund		0.17½
Enten, das Pfund	0.25	—0.26
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.20
Gänse, das Pfund	0.23	—0.24
Perlhühner, das Dutzend		3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.25
"Squabs", lebend, Dutzend		1.75
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet).

Hühner, das Pfund	0.27	—0.28
Truthühner, das Pfund	0.32	—0.33
Enten, das Pfund	0.29	—0.30
Gänse, das Pfund	0.25	—0.26

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.28
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
"Loins", Nr. 1, das Pfund	0.35
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
"Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
"Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
"Plates", Nr. 1, das Pfund	0.15
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.13

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	47.00	-48.00
Schmalz, 100 Pfund		24.37
Rippen, das Pfund	0.25	—0.25½
"Plates", das Pfund	0.23½	—0.23½
Schenkel, das Pfund	0.24¾	—0.26¾
Speck, das Pfund	0.36	—0.38½
Schinken, das Pfund	0.28½	—0.29

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.18½	—0.19
60— 70 Pfund Gewicht, Pfd.	0.19½	—0.20
70— 80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.20½	—0.21
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.21½	—0.22

Hasen.

Das Dutzend zu	3.00

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California, Kiste	4.00	—5.00
do., Navels, die Kiste	5.50	—5.75
do., Florida, die Kiste	4.50	—5.25
Zitronen (300—360), Kiste	6.00	—6.50
do. (420), die Kiste		5.50
Grape Fruit, Florida, Kiste	3.75	—4.75

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Northern Spies, das Faß	5.50	—6.00
York Imperials, das Faß	4.75	—5.25
Willow Twigs, das Faß	4.00	—4.50
Baldwins, das Faß	4.75	—5.00
Golden Russets, das Faß		5.00
Kings, das Faß	5.00	—5.50
Talman Sweets, das Faß	4.00	—4.50
Jonathans, das Faß	5.00	—5.50
Greenings, das Faß	5.50	—6.00
Ben Davis, das Faß	3.25	—4.00
Kochäpfel, das Faß	2.50	—3.50
Westliche, in Kisten—		
Spitzenberg	2.00	—2.50
Delicious	2.00	—2.75

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß		20.00
do., "Jumbos", das Faß	19.00	—20.00

Nüsse.

Hickory, das Pfund	0.02½	—0.03

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Anis, das Faß		3.00
Artischoken, die Kiste	5.00	—5.50
Blumenkohl, Case	1.50	—1.60
Eierpflanzen, Crate		3.00
Gurken, hiesige, Kiste 2 Dtz.	3.50	—3.75
do., Streator, extra	4.00	—4.25
Karrotten, das Faß	2.75	—3.00
do., do., der Sack		0.70
Knoblauch, Louisiana, Strang	0.25	—0.30
Kohlrabi, das Faß		4.00
Kraut, Wisconsin, das Faß	2.75	—3.00
do., rotes		3.50
Meerrettig, Dutzend		0.70
Pastinaken, der Sack		0.90
Petersilie, Louisiana, Faß	4.50	—5.00
do., krause, das Faß		8.00
Pfeffer, Crate	5.50	—6.00
Pilze, Minnesota, Pfund		0.35
do., hiesige, das Pfund		0.65
Radieschen, Ill., Dtz. Bündel		0.60
Rosenkohl, große Trommel	10.00	—13.00
do., das Quart	0.14	—0.15
Rüben, rote, das Faß	4.50	—5.00
do., heimische, der Sack		0.75
Salat, Kopf—		
Louisiana, Hamper	0.75	—1.00
Iceberg, Crate	1.50	—1.75
Endivien, das Faß	3.00	—3.25
do., französischer, Pfund		0.20
Eskarol, das Faß	3.00	—3.25
Blattsalat, die Kiste	0.25	—0.30
Schalotten, das Faß	5.00	—6.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper		4.50
do., gelbe, do.	4.00	—4.50
Schwarzwurz, Dutzend Bündel	0.40	—0.45
Sellerie, Michigan	1.25	—1.35
do., California, Crate	3.50	—4.25
Spinat, das Faß	12.00	—14.00
Squash, das Faß	2.50	—2.75
Tomaten, Ohio, 10 Pfund	1.50	—1.75
Turnips, das Faß	4.50	—5.00
do., die Kiste		0.50
Wasserkresse, das Faß		3.50
Zwiebeln, Ill., Sack 70 Pfund		1.25
do., Ohio, Sack 100 Pfd.	2.00	—2.25
do., California, gelbe	2.00	—2.25
do., do., weiße		2.25

Süßkartoffeln.

Illinois, Hamper	1.75	—2.00
Jersey, Hamper	2.50	—2.60

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin, Dakota, per 100 Pfund	1.80	—2.10
Westliche, per 100 Pfund	1.90	—2.15

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—(Regierungspreise)—		
Nr. 1, hart		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 1, rot		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 3, do.		1.75
Mais—		
Nr. 5, gemischt		1.40
Nr. 6, do.	1.35	—1.40
Nr. 4, gelb		1.65
Nr. 5, do.	1.42	—1.50
Nr. 6, do.	1.34	—1.35
Nr. 3, weiß		1.77
Nr. 4, do.	1.63	—1.77
Nr. 5, do.	1.40	—1.48
Nr. 6, do.	1.35	—1.38
Zufuhr (Woche)—		
Weizen....2,732,000;	Mais....4,926,000	
Verschiffung (Woche)—		
Weizen.... 96,600;	Mais....2,197,000	
Hafer—		
Nr. 3, weiß		0.81¾
Nr. 4, do.	0.79½	—0.80
"Standard"		0.82¼
Gerste—		
Malz	1.42	—1.59
Futter	1.40	—1.52
"Screenings"	0.90	—1.30
Roggen—		
Nr. 2	1.84	—1.85
Mehl—		
Winter	10.50	—10.75
Frühjahr		10.70
Gemischt	9.00	—10.00
Roggen		9.50
do., dunkel		8.80
Gerste		10.90
Mais	10.35	—10.45
Kleie, die Tonne		35.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	28.50	—29.00
do., Nr. 1	28.00	—28.50
do., Nr. 2	27.00	—27.50
do., Nr. 3	22.00	—23.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	24.00	—25.00
do., Nr. 1	22.00	—24.00
do., Nr. 2	20.00	—22.00
do., Nr. 3	18.00	—20.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	16.00	—19.00
Packheu	10.00	—12.00
Stroh—		
Roggen	10.50	—11.00
Hafer	10.00	—10.50
Weizen	9.00	—9.50
Kleesamen, "Cash Lots"	22.00	—28.00
Timothysamen, "Country Lots"	5.00	—8.00
Flachs—		
Duluth	3.54½	—3.67½

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgef. Ochsen	13.50	—14.25
Mittlere bis gute	12.10	—13.50
Jährlinge	10.25	—14.00
Fette Kühe und Rinder	6.50	—11.00
Bullen	6.00	—9.00
Kälber, gute bis ausgef.	9.25	—15.75
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	16.10	—16.60
Schwere Fleischerwaare	16.40	—16.70
Leichte Fleischerwaare	16.20	—16.45
Leichte Speckwaare	15.65	—16.40
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	16.05	—16.40
Gemischte, do., 200—250 Pfund	15.95	—16.30
Ferkel, mindere bis beste	12.50	—15.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	15.50	—17.40
do., geringere Sorten	13.75	—15.00
Jährlinge	12.25	—14.75
Wethers, geringe bis beste	12.00	—13.25
Ewes, geringe bis beste	7.75	—12.60
Böcke	7.00	—9.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 175	$	0.20¼
Naphtha		0.20½
Red Crown Gasolin		0.21
Winteröl, schwarz		0.10½
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.31
do., gereinigt, do.		1.32
Terpentin, im Faß, Gallone		0.52½
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		11.50
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.60	—6.00
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.50	—3.50
Schellack, orangefarben		3.25
do., weiß		3.50
Denatur. Alkohol, 180-grad		0.80

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzen Woche:

Aktien.

Verkäufe.	Hoch	Niedr.	Schluß	Schwankungen
26 Am. Radiator	255	250	255	+ 3
65 Am. Shipbldg.	91½	89½	91½	+ 1
35 do. Vorzugsak.	87	86½	86½	— 3½
1,560 Booth Fisher's	20½	19	20	+ 1
350 do. Vorzugsak.	85	83	83½	
145 Chi. City & Con. Rh. Berz.	16	16	16	— ½
312 Chic. Pn. Tool	51⅛	49	50½	+ 1½
100 Chic. Rhs., Series 3	2	2	2	
170 Cudahy & Co.	112	110½	112	+ 2
328 Com. Edison	107	104	107	+ 3
375 Diamond Match	109	105	109	+ 1
100 Hart. Sch. & Marx	61	57	61	+ 6
20 Hartman Corp.	44	44	44	+ 1
32 Illinois Brick	58	56	56	— 1
1,707 Lindsay Light	28	24	24½	— 1¾
100 do. Vorzugsak.	11	11	11	
79 Montgomery Ward, Vorz.	107	106	106	
60 Midwest Utilities, Vorzugsaktien	57½	57	57	
100 National Carbon, Vorzugsaktien	115	114	114	
120 Publ. Service	75	74¼	75	+ ½
28 do. Vorzugsak.	98	98	98	
410 Peoples Gas	45	41½	44	+ 1¾
10 Quaker Oats	251	251	251	
40 do. Vorzugsak.	97	95¼	97	+ 1½
4,470 Sears-Roebuck	151	140	146½	+ 7¼
2 Show Taxi	53½	53½	53½	
339 Stewart-Warner	50	48	49	— 1
6,232 Swift & Co.	133	124	127½	+ 2¾
7,080 Union Carbon-Carbide	58	49¾	50	+ 1¼
65 Unit Paperboard	16¾	16⅞	16⅞	+ ½
414 Wilson & Co.	50	46½	49	+ 3
115 do. Vorzugsak.	96½	96	96	+ 1

Bonds.

$1,000 Chic. City & Con. Ry. 5s	53½	53½	53½	— ½
2,000 Chic. City Ry. 1st 5s	84½	84½	84½	+ ¼
2,000 Chic. Tel. 5s	96½	96½	96½	
17,000 Com. Edison 1st 5s	92⅝	92¼	92⅝	+ ⅝
1,000 Met. El. 1st 4s	58	58	58	+ 3
3,000 Peoples Gas Refunding 5s	80	79¼	80	
6,000 So. Side Elev. 4½s	80	78½	80	
6,000 Pu. Service 5s	80	80	80	

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Samstag Schluß.	Heute.
American Can Company	36¾	36¾
American Locomotive Comp.	54¾	keine Verk.
American Smelting	78¼	79¾
Anaconda	61½	62
Baldwin Locomotive	58⅛	58½
Bethlehem Steel	76¼	keine Verk.
Central Leather Comp.	63	68¾
Crucible Steel	52¼	53⅝
Int. Mercantile Marine	23½	22¾
do. Vorzugsaktien	91½	91
Int. Paper Comp.	27½	26½
Mexican Petroleum	82¼	84¾
Reading	72½	72⅞
Republican Iron and Steel	75⅞	76
Southern Railway	22⅝	22¾
Texas Oil	140¼	142⅛
Union Pacific	112¼	112¼
U. S. Rubber	52¼	51¾
U. S. Steel	92⅛	92⅝
do. Vorzugsaktien	109	108⅞
Utah Copper	79⅝	80¼
Westinghouse	39⅝	40

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Benke, Hermann.
Buscher, Agnes, 79 Jahre.
Doerr, Fred, 33 J.; 1311 Ost 63. Str.
Dold, Josephine, 82 J.; Altenheim.
Drager, Louise, 488 Honore Str., Blue Island.
Geist, Christoph, 87 J.; 4536 Prairie Ave.
Großklaus, Sophie, 87 J.; 2711 Thomas Str.
Haase, Sophie, 2415 Cullom Ave.
Haferkorn, Charles, 36 Jahre.
Harbeck, Daniel, 4518 Woodlawn Ave.
Hoffmann, Catherine, 723 S. Crawford Ave.
Lefler, Tina, 443 Ost 45. Place.
Mueller, Anna (geb. Fischer), 2236 N. Kostner Avenue.
Reim, Katherine, 5203 Winthrop Ave.
Rieger, Joseph.
Salberg, Bernice, 4 J.; 3433 Melrose Str.
Schulz, Justus, 2121 W. Walton Str.
Wiechmann, Walter, 22 J.; 1432 S. 56. Ave., Cicero.
Witthoeft, Barbara, 68 J.; 4655 Irving Park Boulevard.

[Te]mperatur und Baustoffe.

[W]ichtiger amtlicher Untersuchungs-Apparat ist jetzt geschaffen.

Das Normen-Amt der Ver. Staaten hat sich vor kurzem wieder einer interessanten Untersuchung zugewendet, deren Befunde einen großen praktischen Wert für das Bauwesen und damit für die Interessen des ganzen Publikums haben können.

Es handelt sich dabei um die Wirkungen von Gefrier- und von Auftau-Wetter auf Bau-Steine der verschiedenen Arten, — Wirkungen, welche schon viele Enttäuschungen verursacht haben. Solche Wirkungen stets im voraus verläßlich beurteilen zu können, ist zweifelsohne sehr wünschenswert.

Allgemeinhin ist es wohl bekannt, daß alle Arten Steine, Schiefer, Backsteine, Beton oder Konkret usw. sich nach längerer oder kurzerer Zeit zersetzen, wenn sie der Wirkung des Frostes ausgesetzt sind. Besonders ist dies in einem feuchten Klima der Fall, wie es z. B. im östlichen Teil der Ver. Staaten vorherrscht. Das kommt einfach vom Gefrieren des Wassers, welches in die Poren des Stoffes eingedrungen ist, und von der bekannten Ausdehnung des Wassers beim Gefrieren. Der Prozeß mag sich im kleinen vollziehen, ist aber darum nicht minder wirksam.

Baumeister und Publikum sind stark daran interessiert, über die Vorzüge oder Nachteile von Baumaterialien, besonders über ihre Empfindlichkeit für Wetterschaden in bestimmten Gegenden, möglichst genauen Bescheid zu wissen, ehe sie Gebrauch von den Materialien machen. Am Untersuchen und Probieren hat es auch bisher in dieser Hinsicht nicht gefehlt; diese Arbeiten waren aber sehr langwierig. Das amerikanische Normen-Amt will aber diese Arbeiten jetzt viel schneller, großzügiger und besser betreiben können. Gerade die Schnelligkeit ist eben die Haupt-Eigentümlichkeit des neuen Verfahrens.

Selbsttätig bewegt der neue Apparat eine Ladung Stein, Konkret oder sonstigen Materials hin und her durch eine Gefrier-Kammer und nach einer Auftau-Kammer, mit solchen Zwischenpausen, wie sie zum vollständigen Gefrieren und zum Wieder-Auftauen der Feuchtigkeit in den Poren des Stoffes erforderlich sind. Dann folgt eine genaue Prüfung des Zustandes vom Material.

Wie versichert wird, darf man erwarten, daß mit dem neuen Verfahren, von dessen technischer Beschreibung hier Abstand genommen sei, 80 bis 100 Gefrierungen an einem Tage erzielt werden können, während bisher eine solche Probe mehrere Wochen in Anspruch nahm!

Das würde also eine riesige Ersparnis von Zeit und Mühe bedeuten; und es soll genau bestimmt werden können, eine wie große Zahl Gefrierungen unter gegebenen Verhältnissen erforderlich ist, um einen gewissen Grad von Zersetzung des Stoffes hervorzubringen.

Wenn man so weit gekommen ist und mit bestimmten Sorten und Quantitäten Baumaterial zu rechnen hat, so sollte es jederzeit möglich sein, mit Zugrundelegung der Klima-Statistik ohne eine wesentliche Ungenauigkeit festzustellen, wie viele Jahre voller Dienstfähigkeit man von einem Stoff an einer Oertlichkeit, wo man bauen will, erwarten kann; und alles läßt sich dann viel besser berechnen und regeln.

Hätte man einen solchen Apparat gehabt, als die „Nadel der Kleopatra", der berühmte Obelisk, aus Egypten nach New York gebracht wurde, so hätte man auch viemehr für seine Haltbarkeit tun können, auch ohne den Obelisk in eine Probierkammer zu stecken. Man hätte es dann jedenfalls sogleich geraten gefunden, den Obelisk mit Wachs oder sonst einen geeigneten Stoff zu verkleiden.

Weltmeer-Geschichtliches.

Was sich über das Alter der Ozeane ermitteln läßt.

Vielleicht halten es manche für ganz aussichtslos, Untersuchungen über das Alter des Ozeans anstellen zu wollen, da ja kein Mensch diese Frage auch nur von ungefähr beantworten könne.

Und doch gibt es Gelehrte, wie Professor Frank Clarke vom Vermessungs-Dienst der Ver. Staaten — eine der bedeutendsten Autoritaten in seinem Fach — welche sich eine schätzensweise Beantwortung der obigen Frage leisten. Die Wissenschaft ist nicht ganz ohne Anhaltspunkte für eine solche Schatzung, soweit die Erde in Betracht kommt.

Man weiß, daß es eine Zeit gab, da gar keine Meere existierten. Was heute Meeres-Gewässer auf der Erde sind, das waren damals nur Dunste, welche den Erdball umgaben. Etliche Astronomen glauben, daß auf dem Planeten Saturn gegenwartig genau dieselben Verhältnisse beständen, und seine heißen Dunste sich schließlich niederschlagen und zu Ozeanen verdichten würden, nur in viel großartigerem Verhältnis, als die auf der Erde, — denn die Masse des Saturn ist beinahe hundertmal größer als unser Erdball. Andere glauben, daß der Saturn diese Entwicklung schon viele Zeitalter vor der Erde zum Abschluß gebracht habe. Doch kann hier dieser Punkt nicht weiter erörtert werden, interessant wie er auch ist.

Das Alter unserer eigenen Meere kann nach dem Prozentsatz von Salz berechnet werden, welchen sie enthalten. Was das Seesalz erzeugt, das sind die Flüsse. Ursprünglich im Gestein enthalten, wird das Salz durch die Ströme herausgespült, welche in das Meer fließen. Jedes Jahr sind die Ozeane ein bischen salziger, wenn auch verhältnismäßig ein kleines bischen, als sie im Jahre vorher waren.

So sind sie Zeitalter hindurch beständig salziger geworden, und dieser Durchlaugungs-Prozeß dauert noch immerfort. Schließlich werden sie eine „gesättigte Salzlösung" werden, d. h., sie werden kein weiteres Salz in sich festhalten können. Noch ist es nicht so weit; aber sie lassen mehr und mehr von ihrem Salz auf den Boden des Meeres sinken.

Wissenschaftler nun haben ausgerechnet, welches die durchschnittliche Salzmenge ist, die von den Flüssen der Welt als einem ganzen fortgeführt wird, im Lauf des Jahres; und sie haben dieselbe mit der gesamten Salzmenge verglichen, die in den Ozeanen vorhanden ist. Wenn man außerdem den Grad der Verdunstung sowie die Flut-Stärke der Ströme mit in Betracht zieht, so leuchtet ein, daß man nach diesen Anhaltspunkten ungefähr berechnen können sollte, wie viele Jahre erforderlich sind, oder erforderlich waren, um die Salz-Gewässer zu dem zu machen, was sie heutzutage sind.

Und auf dieser wohl ziemlich verläßlichen Grundlage ist der obengenannte Gelehrte zu der Schätzung gelangt, daß unsere Ozeane als ganzes etwa 90 Millionen Jahre alt sind!

Noch immer enthalten die Ozeane, allgemeinhin gesprochen, 96½ Prozent Süßwasser und 3½ Prozent mineralischer Salze, welch' letztere ursprüglich alle aus dem Gestein des Landes gekommen sind; drei Viertel dieser Salze sind gewöhnliches Tischsalz.

Wenn man alles heutige Salz der Meere sammeln könnte, so würde dieses, falls es über das ganze Gebiet der Ver. Staaten gleichmäßig verbreitet würde, nach Prof. Clarkes Schätzung eine Schicht von über anderthalb Meilen Höhe bilden!

Noch so jung!

Mit 17 Jahren wollte Theresa Niethammer schon in den Tod gehen.

Durch Einatmen von Gas versuchte in ihrer elterlichen Wohnung Nr. 3114 Lowe Ave., die 17jährige Theresa Niethammer ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie wurde bereits bewußtlos aufgefunden, aber von einem schnell herbeigerufenen Arzt außer Lebensgefahr gebracht. Das Mädchen weigert sich, die Ursache der Verzweiflungstat zu nennen.

An Gas erstickt wurde in seiner Wohnung, Nr. 7086 So. Chicago Avenue, der 26-jährige John Walsh aufgefunden. Anscheinend liegt ein Unfall vor.

Im Schlafzimmer seiner Wohnung 5018 West End Avenue wurde gegen sechs Uhr heute Morgen der 47 Jahre alte Emil Pannicke an Gas, das einem voll angedrehten Brenner entströmte, erstickt aufgefunden. Der Koroner wird festzustellen haben, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

Die 41-jährige Anna Stach, 2017 Throop Str., wurde gestern Abend von Gas übermannt aufgefunden. Sie wurde schleunigst nach dem Countyhospital geschafft, wo sie kurz nach Mitternacht starb. Anscheinend hatte sie beim Schlafengehen das Gas nicht ganz abgedreht.

Von Leuchtgas übermannt, das einem schadhaften Leitungsrohr entströmte, wurde der 45-jährige Bäcker Wetzel Kowash, Nr. 215 Whiting Straße. Er fand Aufnahme im Passavanthospital. Dort hoffen die Aerzte, ihn am Leben erhalten zu können.

In der Wohnung des 66-jährigen Nathan Baum im Erdgeschoß des Hauses Nr. 632 Curtis Str. explodirte gestern Abend die Petroleumlampe. Bei dieser Gelegenheit erlitt Baum schwere Brandwunden im Gesicht. Es entstand auch Feuer in der Wohnung, das sich dem ersten Stock mitteilte, die Bewohner des Hauses zur Flucht auf die Straße nötigte und erst gelöscht werden konnte, nachdem es mehrere hundert Dollars Schaden angerichtet hatte.

Unheimliche Anziehungskraft.

Zweigläden der Atlantic & Pacific Tea Co. üben sie auf Einbrecher aus.

Zwei Banditen, von denen einer nicht älter als 18 Jahre war, ueberfielen heute Morgen im Zweigladen der Atlantic & Pacific Tea Co., Nr. 703 W. 47. Str., den dort bediensteten Verkäufer James McGilligutt, sperrten ihn in ein Hinterzimmer und plünderten dann die Ladenkasse um $35. Der Gefangene wurde später von einer Kundin aus seiner Gefangenschaft befreit. Es sind in den letzten Tagen mehrere Raubüberfälle auf Zweigläden der Atlantic & Pacific Tea Co. verübt worden.

Einbrecher, die sich im Lauf der Nacht in die im 8. Stockwerk des Mallers Gebäudes, Nr. 5 S. Wabash Ave., befindlichen Räume der Firma Williams, Cunningham & Co. Eintritt verschafften, sprengten den schweren Kassenschrank, nachdem sie ihn zuvor in nasse Säcke eingehüllt hatten, und erbeuteten fünf Liberty Bonds im Werte von je $100, $100 in Briefmarken und $81 in Baar. Außer Fingerabdrücken konnten bisher keine Spuren der Verbrecher entdeckt werden.

Hämmert weiter.

Nächste Anklage gegen Chas. C. Healey auf Montag zur Verhandlung angesetzt.

Hilfsstaatsanwalt Berger stellte heute Mittag vor Richter Sabath den Antrag, die übrigen, gegen den früheren Polizeichef Charles C. Healey noch schwebenden Fälle zur sofortigen Verhandlung zu bringen. Richter Sabath willfahrte dem Ansinnen der Staatsanwaltschaft und setzte zunächst für den kommenden Montag den Fall zur Verhandlung an, in dem Healey sich wegen angeblicher Annahme von Bestechungsgeldern von Polizeisergeanten, die zu Polizeileutnants befördert werden wolten, zu verantworten haben wird.

Healeys Verteidiger, Rechtsanwalt John J. Healy, teilte einem Vertreter der „Abendpost" mit, daß er nicht sagen könne, ob er schon am nächsten Montag zur Verhandlung fertig sein werde.

Kleine Kriegsdepeschen.

Washington, 14. Jan. Amtlichen Depeschen zufolge haben die Deutschen Bronzestatuen von belgischen Friedhöfen entfernt, um das Metall zu Kriegszwecken zu benutzen. Halbamtlich wird der Belgien während des Krieges verursachte Schaden auf die Summe von mehr als acht tausend Millionen Franken eingeschätzt, davon wurden bis zum August vorigen Jahres 1,440,000,000 Franken in barem Geld an Deutschland bezahlt.

Die Schweizer enttäuscht.

Bern, 14. Jan. Laut hier eingetroffener Nachrichten ist die erste, für die Schweiz bestimmte Sendung amerikanischen Getreides abgegangen, und sie wird hier mit Ungeduld erwartet. Schon jetzt ist jedoch einige Enttäuschung zum Ausdruck gekommen. Schweizer Zeitungen teilen mit, daß Oesterreich-Ungarn und Deutschland 5000 Waggonladungen liefern wollten, um dem Mangel abzuhelfen, daß die Schweizer Regierung aber dieses Angebot wegen des erwarteten amerikanischen Getreides ausschlug.

Nahrungsmittelmangel in Oesterreich?

Zürich, 14. Jan. Die Stadtverordneten von Wien sollen gedroht haben, ihre Stellungen niederlegen zu wollen, weil sie nicht länger die Verantwortung für die wiederholte Verringerung der Mehlrationen, worunter die Bevölkerung zu leiden hat, zu übernehmen wünschen. Die „Neue Freie Presse" beklagt sich auch sehr über die Knappheit der Versorgung mit Mehl, und die Zeitung „Post" bemerkt, die Ernte sei leider nicht zufriedenstellend gewesen. Die „Arbeiterzeitung" erklärt, von allen kriegsführenden Ländern müsse Oesterreich am meisten unter dem Mangel an Brot und Mehl leiden.

Hamburger Klub.

Der durch seine interessanten Vorträge und Artikel in der „Sonntagpost" bekannte indische Gelehrte Dr. N. Krishna wird am Dienstag, dem 22. Januar, Abends 8 Uhr, vor den Mitgliedern des Hamburger Klubs, deren Damen und Freunden, bei freiem Eintritt einen Vortrag halten, und zwar über „Indien, das Wunderland".

Der Vortrag findet in Schlitz' Halle, Division Str. und Ashland Avenue, statt. Nach dem Vortrag, gemütliche Unterhaltung.

Der Hamburger Klub wird sich an der von den Verbündeten Vereinen auf nächsten Freitag nach der Schlitz Halle einberufenen Massenversammlung vollzählig beteiligen.

Wieder ein Komplott vermutet!

Indianapolis, 14. Januar. Ein Anderhalbmillion - Dollars - Feuer zerstörte das einen Block einnehmende „Industrial Building", eine Kirche, mehrere Läden und sechs kleine Wohnhäuser. Man vermutet, daß ein ausländischer Feind hinter der Feuersbrunst steckte; — 30 Geschäfte im „Industrial Building" hatten Kriegskontrakte!

Der große Durst.

Die junge Frau Krejci und der verführerische Kostgänger.

Fidele Zechgelage.

Weshalb George McKay die Wohnung gekündigt wurde. — Bessies bittere Reue kam zu spät, ihr Gatte ließ sich scheiden.

„Er war dreihundert Mal betrunken in den letzten vier Jahren unseres Zusammenlebens, sechs Wochen war er im Arbeitshause, manchmal wurde er drei Monate lang nicht nüchtern, dann erholte er sich acht Tage lang und trank dann wieder monatelang. Schließlich habe ich ihn, am 17. März 1914, verlassen." Frau Nina Spangenberg, 159. Str. und Kedzie Ave., über Albert Spangenberg. „Das Scheidungsgesuch ist genehmigt", entschied Kreisrichter Brothers heute.

Rosella Burns, 235 Süd Leavitt Str., begründete ihr Scheidungsgesuch in ähnlicher Weise und mit gleichem Erfolg. Sie hatte am 3. Oktober 1904 in Hazelton, Pa., geheiratet und wurde dort fünf Jahre später mit ihrem kleinen Kinde vom Gatten im Stich gelassen, kam nach Chicago, und er kehrte dann nach Hazleton zurück. „Ich wollte nicht, daß er trank, und er sagte, ich sei unverständig, wir zankten, er mißhandelte mich und verließ uns dann", sagte sie.

Frank Slovie war der Kostgänger von James und Emma Krejci, 3124 Nord Karlov Ave., jungen Eheleuten, die vor zwei Jahren in Petersburg, Virginien, geheiratet hatten. Zuletzt wurde es James zu bunt, im letzten August gebot er Slovie, auszuziehen. Er zog, auch Emma ging mit, kam aber in Franks Gesellschaft zurück, und während dieser vor dem Hause wartete, borgte sie vom Gatten neun Dollars, damit sie mit dem Verehrer ein Nachtlager im Hotel finden könne. James Krejci wurde heute geschieden.

Joseph J. Lucy hatte seine Elizabeth, jetzt 21 Nord Ada Str. wohnhaft, am 16. Juli 1901 in Hammond, Ind., geheiratet, und sie waren bald darauf nach hier gezogen. In den letzten Jahren trank er stark und mißhandelte seine Frau, so daß sie ihn schließlich verließ. Kinder haben sie nicht, mit Nährgeld will Frau Elizabeth sich nicht plagen, und so machte denn die Scheidung keine Schwierigkeiten.

Charles S. Lewis, im Strand Hotel an der 63. Str. wohnhaft, hatte am 2. September 1896 geheiratet, vor zwei Jahren wurde die Frau, Elizabeth, seiner überdrüssig und kehrte heim, sie hat sich auch geweigert, zu ihm zurückzukehren; sie ist wohlhabend. Die Frau war früher monatelang in der Irrenanstalt in Kankakee. Der Sohn des Paares ist beim Vater; er ist 20 Jahre alt. Die Ehe wurde gelöst.

George McKay, 331 Ost 60. Str., wurde nach vierjähriger kriegerischer Ehe von seiner „Hausehre", Mahine, die er am 15. April 1909 in St. Paul geehelicht hatte, geschieden. Während er als Pianospieler sein Brot verdiente, fanden daheim fidele Kneipabende statt, was er erst erfuhr, als ihm die Wohnung gekündigt wurde. „Das geht Dich nichts an!" hatte die Frau ihm auf seine Frage geantwortet, dann war sie ausgezogen und hat unter anderem Namen bereits einen anderen Verehrer geheiratet, um ihn vor dem Militärdienst zu retten, es hat aber nichts genützt, er trägt jetzt die Uniform und heißt obendrein Kelley.

Ray J. Loco, Kraftwagenfahrer bei einer Millionärsfamilie, Nr. 1200 Lake Shore Drive, hatte seine Ehehälfte, Bessie mit Vornamen, aus Bellefontaine, O., „bezogen". Die Leutchen lebten in Winnetka, wo auch Harry Dunham, ein Arzt, ansäßig war. Der „Doc" und Bessie fanden Gefallen aneinander, nachdem sie sich in Marion, Mass., kennen gelernt hatten, wo Loco als Kraftfahrer sie bei einer reichen Familie kennen gelernt hatte. In Winnetka behandelte er sie wegen eines Frauenleidens, und im letzten Januar kam der Krach. Bessie verließ den Gatten, der „Doc" habe einen vornehmeren Beruf, sagte sie, und er gefalle ihr. Dann war das sündige Paar nach New York gezogen, Dr. Dunham wurde Reisender für Park, Davis & Co., und als er die Stellung verlor, schriebe sie dem Gatten, daß der Teufel sie geplagt hätte, sonst hätte sie ihr eheliches Glück nicht aufgeben können; sie leide jetzt bitter. Aehnlich klagt sie in anderen Briefen.

Bertha Ballender, 2611 Nord Robey Straße, hatte Vernon Bergren am vorletzten August in St. Joseph, Mich., geheiratet und ihn im letzten Juni verlassen, als er ihr sagte, daß er von seiner ersten Gattin nicht geschieden sei und Kinder habe; diese seien in Wisconsin. Im letzten Oktober hat er sich durch Richter Gridley wegen Grausamkeit scheiden lassen. Indem Richter Brothers dem Antrag von Frau Bertha um Aufhebung ihres Verhältnisses entsprach, erinnerte er sie daran, sie hätte Verdacht schöpfen müssen, als der Mann die Trauung in St. Joseph vorgeschlagen habe. „Wenn Jemand sich in St. Joseph oder Crown Point verheiraten will, so kann man sich darauf verlassen, daß er was zu verbergen hat", sagte der Richter.

Elsa Eichstädt, 1300 Dearborn Str., hatte Ralph E. Renner in Michigan City am 11. September 1915 geheiratet. Ihr Mann hatte sich ihr gegenüber für einen Arzt ausgegeben, der für die National Dairy Co. gearbeitet habe. Fünf Wochen später verduftete er, Geld hatte er nicht, seiner Frau auch nie gegeben. Sie führt wieder ihren Mädchennamen und wurde heute geschieden.

Armour und Swift schließen.

Die großen Anlagen haben nicht mehr genug Kohle zum Betrieb.

Die großen Anlagen von Armour & Co. und von Swift & Co. in den Viehhöfen mußten heute Mittag geschlossen werden, weil es an der nötigen Kohle zu ihrem Betriebe mangelt, und andere Pökelfirmen werden sich zu dem gleichen Schritt gezwungen sehen. Ueber 10,000 Angestellte in den Viehhöfen sind mit der Freilegung der Geleise von Schnee beschäftigt, um die Anfuhr von neuen Kohlenvorräten zu ermöglichen und zu beschleunigen.

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."**

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle für Lebensmittelpreise im Kleinverschleiß für heute weist gegenüber den für Montag mehrere Veränderungen auf und sind, wie folgt:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfund, nicht eingewickelt	7c	8c
1 Pfund, eingewickelt	7½c	8-9c
1½ Pfund, eingewickelt	11c	13c
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
⅛ Faß in Baumwollsack	$2.70-2.72	$2.85-2.98
⅛ Faß, do.	1.38-1.39	1.45-1.51
5 Pfund, do.	0.30-0.32	0.33-0.37
Schrot oder Grahammehl.		
5 Pfund Sack	0.25—0.29	0.28—0.34
Roggenmehl—		
Böhmische Art (gemischt)	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.19-1.30	1.27-1.42
Dunkel (rein), ⅛ Faß, Baumwollsack	$1.13-1.19	1.20-1.32
Böhmische Art (gemischt), 5 Pfd. Baumwollsack	0.27½-0.30	0.30-0.35
Dunkel (Rein), 5 Pfd. Baumwollsack	0.26½-0.29	0.29-0.34
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$5.00-5.50	0.05½-0.06¾
Gelb	5.00-5.50	0.05½-0.06¾
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$5.25-5.65	0.05¾-0.06½
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$9.00-10.00	11—14c
Blue Rose	8.00- 9.00	10—13c
Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota	$2.15-2.30	0.26-0.28
Nr. 1 Western	2.20-2.35	0.27-0.28
Butter—	per Pfund	per Pfund
Creamery, extra, in Kübeln	49—50c	50—55c
"Firsts"	43—47c	44—52c
Creamery, Kühlspeicher	43—45c	44—50c
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	29—30c	32—35c
do., per Rolle	28—29c	31—34c
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	26—28c	20—33c
Käse—American Full Cream	Pfund	Pfund
Im Ganzen	25—28c	28¾—35c
Aufgeschnitten	25—28c	31¼—39c
Brick, im Ganzen	28—30c	32¼—37½c
do., aufgeschnitten	28—30c	35—42c
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dtz.	per Dtz.
Extras, 24 Unz., Dtz.	62—65c	63—70c
Kühlspeicher, geprüft:		
Extras, 23 Unz., Dtz.	48—50c	49—55c
Nr. 1, 22 Unz., Dtz.	42—44c	43—49c
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch— (süß)	per Büchse Cents	per Büchse Cents
Beste Sorte	15¾—17⅛	18 -22
Mittlere Sorte	14¾—15½	16½-18½
Verdampft, ohne Zucker	11½—12½	13 -15
Zucker—		
Klarer	$7.77-7.87	$0.08 -0.08¾
Sirup—	Dtz. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½ Pfd.-Büchse	$1.22½—1.32½	12-14c
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5 Pfd.-Büchse	$3.60 -3.95	35—43c
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
50— 60 Stück	11¼—13c	13—17c
60— 70 Stück	10¾—11½c	13—14c
90—100 Stück	9¼—10c	11—14c
Bohnen—	per 100 Pfund	per Pfund
Navy, ausgesucht	$14.00-15.00	16 -19c
Lima	14.50-15.50	16½-19½c
Buchsenlachs — 1 Pfd. Büchsen	Dtz. Büchsen	Büchse
Pink	$1.95—2.10	19—23c
Red Alaska	2.75—2.95	27—33c
Schinken — ganze —	per Pfund	per Pfund
10-12 Pfd. im Durchschnitt	30—31c	32—36c
14 bis 16 Pfund	29—30c	31—35c
Speck—		
Beste Sorten	41—43c	44—49c
Mittlere Sorten	34—36c	37—42c
Viereckige Stücke, ganz	30—32c	33—37c
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Pappschachteln, Pfd.	27—28c	30—35½c
Beim Pfund	26—27c	29—34c
Standard, rein—		
Beim Pfund	25—26c	27½—33c
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	23—25c	25½—31c
Kochöle, in Büchsen	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	27 -30c	30 -37½c
do., Quart	50½-56½c	50½-70c
Baumwollsamenöl —		
klein	28 -32c	31½-40c
mittel	56 -63½c	63 -79c
Truthähne, ausgewählte, Pfd.		
Trocken gerupft, frisch	33—35c	31—35c
Nr. 1	29—32c	30—37c
Junghühner und Hennen—		
2½—4 Pfund, frisch	29—30c	30—34c
Hühner—		
4½—5 Pfund, frisch	29—30c	31—35c
Hähne—		
Frisch	20—21c	22—26c
Enten	29—30c	31—35c
Gänse	26—28c	28—33c

Zahlungsunfähig!

Antrag gestellt, Shadburne Combined Motors Co. für bankerott zu erklären.

Im Bundesgericht stellten heute Charles J. Bour, die Bour Davis Motor Car Co. und Harold P. Brown den Antrag, gegen die Shadburne Combined Motors Co., auch Shadburne Bros Co. genannt, das Bankerottverfahren einzuleiten. Ihre Forderungen belaufen sich zusammen auf etwa $60,000. In dem Gesuche wird behauptet, daß die Firma, deren Geschäftslokal sich Nr. 2700 S. Michigan Avenue befindet, zahlungsunfähig ist und gewisse Gläubiger zum Nachteil der übrigen bevorzugte.

Die Brunswick Balke Collender Co., sowie Albert Fuchs wurden gegen die Billardhallen- und Kegelbahnbesitzer Stahl & Roberts, 3810 Broadway, klagbar. Erstere haben, wie sie angeben, für die Einrichtung noch $4500 zu fordern, während Herrn Fuchs Rechnung, für Miete, sich auf $800 beläuft.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

3225 W. 12. Str., 1-stöck. Backstein-Umbau; O'Connor u. Goldberg, $5000.

Kartoffelpreise.

Fünf Sechstel der Kartoffelernte Michigans noch in Farmershänden.

Preise in Chicago steigen.

Versuch der Händler, die Preise auf ihrer jetzigen Höhe zu erhalten, vermutet. — Händler erklärt, es stehen keine Wagen zur Verfügung.

Ueberraschende Angaben über die Lage im Kartoffelmarkt, die ein bezeichnendes Licht auf die Höhe der Kartoffelpreise werfen, wurden heute von der staatlichen Nahrungsmittelkommission gemacht. Danach befinden sich von den 30 Millionen Bushel Kartoffel, die im vergangenen Jahr in Michigan geerntet worden sind, noch 25 Millionen in den Händen der Farmer, weil eine Nachfrage nach ihnen nicht besteht. Dabei beträgt der Kartoffelpreis, den der Kleinhändler dem Großhändler in Chicago bezahlen muß, $1.38 per Bushel, während der Konsument $1.68 bezahlen muß, und der Preis ist seit letzten Samstag gestiegen. Beamte der Nahrungsmittelkommission sind der Ansicht, daß die Händler Kartoffeln aus Michigan nicht einführen, augenscheinlich um die hohen Preise aufrecht zu erhalten. Dabei muß in Betracht gezogen werden, daß diese Kartoffeln in den nächsten fünf Monaten abgesetzt werden müssen, anderenfalls besteht Gefahr, daß sie verderben.

C. H. Stellerup, einer der hiesigen Kartoffelgroßhändler, erklärte, daß Kartoffeln aus Michigan nicht nach Chicago eingeführt würden, weil keine Bahnwagen zu haben seien. Die Händler führten Kartoffeln aus Wisconsin ein, für die sie 75 Cents den Bushel bezahlten. 300 Pfund, d. h. 5 Bushel, kosteten den Händler in Chicago einschließlich der Fracht und der Säcke $4.79. Sie verkaufen sie für $6.90, so daß ihr Profit $2.11 oder 42 Cents den Bushel beträgt.

Verfahren gegen Eierhändler.

Charles F. McKinley, der Anwalt der staatlichen Nahrungsmittelinspektion, wird gegen 75 Grocers, Delikatessen- und andere Kleinhändler strafrechtliche Verfahren wegen Verkaufs von Kühlspeichereiern als frische Eier einleiten. Die Händler kaufen angeblich Kühlspeichereier, die sie nochmals prüfen, nach der Größe sortiren und als absolut frische Eier zu hohen Preisen verkaufen.

Die Milchzufuhr.

Die Milchzufuhr vom Lande nach der Stadt hat sich, wie der städtische Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson heute erklärte, wieder gebessert. Ungefähr 40 bis 50 Prozent des normalen Bedarfs wurde heute eingeführt. Die Versorgung der Kunden war heute normal, da die meisten Händler in den beiden letzten Tagen ansehnliche Vorräte, die sie nicht hatten abliefern können, angesammelt hatten. Diese Milch lieferten sie heute ab.

Fischpreise für Kleinhändler.

Der Preisausschuß der staatlichen Nahrungsmittelkontrolle machte heute die Fischpreise bekannt, welche Kleinhändler Chicagos an die Großhändler bezahlen müssen, und die den Hausfrauen einen Anhaltspunkt für das Einkaufen geben. Die Preise sind wie folgt:

	Pfund
Gefrorener Whiting	6— 7c
" Cisco	12—13c
" Seehering	9—10c
" Sable Fish	12—13c
" Meerhering	10—11c
" Halibut	20—21c
" Steak Cod	11—15c
" Eulachon	9—10c
Gefroren, im Winter gefangen, Pickerel	11—12c
Gefroren, im Winter gefangen, Mullet	7—8c
Gefroren, im Winter gefangen, Tulibee	11—12c
Geräucherter Whitefish	19—20c
Geräucherter Whiting	15—16c

Lane sendet Absage.

Eine allgemeine Konferenz aller der Elemente, die mit den Vorbereitungen für den Krieg zu tun haben, findet heute und morgen im Kongreßhotel statt. Sie ist vom staatlichen Verteidigungsrat einberufen worden, dessen Vorsitzender Samuel Insull die erste Sitzung heute Nachmittag mit einer Ansprache eröffnete. Vertreten sind alle Teile des Staats. Zweck der Konferenz ist, ein harmonisches Zusammenarbeiten aller Elemente zu erzielen und den Teilnehmern die Bestrebungen der Bundesregierung recht eindringlich klar zu machen. Der Minister des Inneren Franklin K. Lane, der zu der Konferenz geladen war und sein Erscheinen zugesagt hatte, sah sich heute gezwungen, eine Absage zu senden, da sein Sohn, Leutnant im Fliegerkorps, diese Woche nach Frankreich an die Front abreist. An seiner Stelle wird der Bundesanwalt John W. Davis von West Virginien die Bundesregierung vertreten.

Heute Abend findet in Verbindung mit der Konferenz eine allgemeine Versammlung im Medinah Temple, Caß und Ontario Straße, statt, in der Bundesanwalt Davis für die Vereinigten Staaten und Sir Frederick E. Smith, Generalanwalt von Großbritannien, für die Alliirten sprechen werden.

Kurz und Neu.

* Das Testament des verstorbenen Möbelhändlers Thomas M. Smyth wurde heute im Nachlaßgericht bestätigt. Die Hinterbliebenen erben $600,000.

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhof.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Erfahrungen einer Leserin.

Was eine Leserin aus ihren Hühnern machte. — Die Leistung der Hühner. — Genaue Buchführung. — Pflege und Fütterung der Hühner.

In der Gegend, wo ich hier in der Stadt (Chicago) wohne, werden fast Haus für Haus Hühner gehalten. Ich selbst bin ein großer Geflügelfreund, hatte aber leider dort, wo wir wohnten, keine Zeit, selbst Hühner zu halten. Der Eigentümerin unseres Hauses pflegte ich zu sagen, daß ich mehr Eier von den Hühnern bekommen würde, wie sie selbst, mindestens so viele, wie unser zweiter Nachbar, der nicht genug mit dem Profit prahlen konnte, den er von Monat zu Monat aus seinen Hühnern mache. Freilich erwiderte mir unsere Hauseigentümerin stets prompt, daß ich wohl nicht mehr von der Geflügelhaltung verstände, wie sie selbst, und deshalb auch nicht mehr aus der Hühnerhaltung machen würde. Ich wußte es aber doch besser, denn ich war in der alten Heimat eine Bäuerin und habe genug Eier verkauft von Hühnern, die bei weitem nicht so gut waren, wie die hier gezüchteten. Es kommt eben nur darauf an, daß man die Hühner richtig pflegt und füttert.

Die Leistung der Hühner.

Im letzten April sind wir nun ins Nachbarhaus umgezogen und haben Platz bekommen, selbst Hühnerhaltung zu betreiben. Freilich ist unser Hühnerstall nur 4 Fuß breit und acht Fuß lang, und der ganze Hühnerhof mißt nur zwölf bei sechszehn Fuß. Die Verhältnisse sind also immerhin sehr beengt und klein. Ich kaufte mir zehn Hühner, die ich in „Crates" vor den Läden, bereit zum Abschlachten, gesehen hatte. Diese Hühner legten im Mai 68 Eier, im Juni 128 Eier (darunter eine einzige Henne sogar 22 Eier), im Juli 146 Eier, im August 164 Eier, im September 166 Eier und im Oktober 180 Eier. Dann kam die Mauser, und im November legten nur mehr sieben Hennen, eine 18 Eier, die zweite 12 Eier, die dritte 16 Eier, die vierte 9 Eier, die fünfte 15 Eier, die sechste 16 Eier und die siebente 9 Eier. Meine beste Henne legte erst am 20. November wieder ihr erstes Ei, sie war bis dahin brutlustig gewesen. Ich kaufte nun drei junge Hühner hinzu, von denen ich im November noch 2 Eier erhielt; im Ganzen brachte der Monat November 97 Eier. Im Dezember legten zunächst nur mehr fünf Hühner; später fingen teilweise aber wieder auch die übrigen Hennen an zu legen; im Ganzen gab es im Dezember 98 Eier. Trotz der Mauser haben meine Hühner zum Teil weiter gelegt.

Bunte Gesellschaft.

In den Monaten Oktober, November und Dezember haben wir im Ganzen 375 Eier bekommen, während unsere Nachbarn von der doppelten Anzahl Hühner nicht einmal 50 Eier erhielten. Wir haben nur Hühner mit einfachem Kamm und unbefiederten Beinen. Die Farbe der Hühner ist sehr verschieden, zwei sind gelb, zwei zimmtfarbig, eines braun, zwei braunrot, die übrigen hellrot. Im Juli hatte ich zu den vorhandenen zehn Hühnern noch zwei hinzugekauft; auch diese Tiere legten sehr gut. Das eine, braunrot von Farbe, legte in sechs Monaten 111 Eier. Jetzt ist es mitten in der Mauser, hat auch stark aufgesprungene Beine und sieht aus, als ob es ein alter Krüppel von zehn Jahren wäre.

Genaue Buchführung.

Wir haben nur deshalb so genau Buch über die Leistung unserer Hühner geführt, weil unsere Nachbarn immer sagten, es zahle sich nicht, Hühner zu halten. Freilich können diese Leute so viele Hühner halten, wie sie wollen, sie werden doch niemals genug Eier bekommen. Sie wissen eben niemals, welche Henne gut und welche schlecht legt, und behalten die schlechten mit den guten Hühnern. Sie schlachten dann nicht selten die guten Tiere und behalten unbewußt die schlechten. Kein Wunder, daß sich dabei die Geflügelhaltung nicht bezahlt.

Pflege und Fütterung.

Auch auf richtige Pflege kommt's an. Meine Nachbarn haben mich immer ausgelacht, wenn ich im Sommer Rasen ausgestochen und in meinen Hühnerhof geworfen habe. Auch lachten sie darüber, daß ich einen schattigen Platz herrichtete, wo den ganzen Tag ein Steintopf mit gutem Wasser stand. Ebenfalls konnten sie es nicht verstehen, daß ich zweimal wöchentlich den Hühnerhof gründlich mit dem Rechen bearbeitet und gesäubert habe. Und auch die peinliche Reinlichkeit in meinem Hühnerstall war ihnen unverständlich. Hatten sie selbst doch den ganzen Tag über abgestandenes, schmutziges Wasser in einem Blechgefäß vor den Hühnern stehen, sowie den Hühnerhof und Stall voller Dreck und Unrat. Wir füttern unsere Hühner so, wie wir es in Deutschland schon gelernt haben. Wir sind drei in der Familie und arbeiten alle drei. Infolgedessen müssen die Hühner ihr Futter am Morgen bekommen und dann bis zum nächsten Morgen warten, bevor es neues Futter gibt. Im Sommer konnten wir es ermöglichen, die Hühner zweimal täglich zu füttern. Bei unsern Nachbarn ist den ganzen Tag über Jemand zu Haus, trotzdem wird es fast Mittag, bis die Hühner ihr erstes Futter erhalten. Ueberhaupt mangelt es bei den Leuten ebenso an der richtigen Fütterung wie an der richtigen Pflege der Hühner. Richtige Fütterung und Pflege, sowie die Auswahl nur leistungsfähiger Hühner sind die Voraussetzungen für erfolgreiche Geflügelhaltung. Ich glaube, ich kann mit meinem Erfolge wohl zufrieden sein.

Die Geschichte vom fehlenden Starzer.

Die „Süddeutschen Monatshefte" brachten wenige Jahre vor dem Ausbruche des Krieges nachstehendes niedliches Geschichtchen vom bayrischen, nicht etwa vom preußischen Bureaukratismus.

An einem wolkenlosen Sommertag bewegte sich auf der Staatsstraße bei Mohrstadt ein mit zwei kräftigen Gäulen bespanntes und mit mächtigen Fichtenstämmen schwerbeladenes Fuhrwerk in gemächlichem Tempo dahin. Der Lenker des Gefährts trottete nebenher; da es Mittag und sehr heiß war, dachte er an gar nichts, sondern schnalzte nur mitunter, um seine schläfrigen Gäule anzuspornen, laut mit der Peitsche über sie hin. Fern tauchte im dunstigen Licht der blendenden Straßenzeile ein Punkt auf, der sich mählich näherte und beim Näherkommen an der grünen, goldbeknöpften Uniform und dem aufgepflanzten Bajonett am Gewehr als Gendarm zu erkennen war. Der Gendarm besah sich, stehen bleibend, das Fuhrwerk, rief dessen Lenker an und machte nach kurzer Rücksprache mit diesem einige Notizen in sein Buch. Nicht lange, so setzten das Fuhrwerk und sein Begleiter nach der einen, der Gendarm nach der anderen Seite ihren Weg fort: jener dachte auch jetzt kaum mehr als ein ungewisses „auweh!", diesem frischte das Bewußtsein der erfüllten Pflicht ein wenig die von der Wärme erschlafften Lebensgeister auf.

Zu Hause angekommen, verfaßte der Gendarm mit Bedacht nachstehende Anzeige:

An den Herrn Amtsanwalt am K. Amtsgericht Mohrstadt.

Betreff: Kajetan Hintermoser, Fuhrknecht in Ardorf, wegen Uebertretung straßenpolizeilicher Vorschriften.

Dem Herrn Amtsanwalt zeige ich dienstlich an, daß ich am 10. Juli 1906 nachmittags 2½ h auf der Staatsstraße bei Mohrstadt den Rubrikaten betroffen habe, als er mit 2 Pferden eine Fuhr Langholz auf geteiltem Wagen dahin fuhr, ohne daß er zum Lenken des Hinterteiles eine eigene Person, sogenannten Starzer, beigegeben gehabt hätte. Auf Vorhalt wußte Rubrikat zu seiner Entschuldigung nichts anzugeben.

Personalien: Hintermoser Kajetan, lediger Fuhrknecht in Ardorf, geboren 4. September 1881 in Döblfing, daselbst beheimatet, kath., Sohn der Gütlersehleute Nikolaus Hintermoser und der Anna, geb. Kotz, Reservist des 13. Inf.-Rgt., letzter Kontrollort Burgstadt, angeblich nicht vorbestraft.

Friedrich Sauerbein, Gendarm.

Diese Anzeige übergab er seinem vorgesetzten Wachtmeister, welcher nicht versäumte, sie mit einem „Gesehen Ripsberger Wachtmeister" zu versehen, und sie sodann in ein Kuvert steckte, das er mit kundiger Hand dadurch herstellte, daß er ein bereits gebrauchtes Kuvert auseinandernahm, umdrehte und wieder zusammenklebte. Das Kuvert adressirte er dann „An den Herrn Amtsanwalt am K. Amtsgericht Mohrstadt" und vertraute es dem Briefkasten des Ortes an.

Am 17. Juli gelangte das Schreiben an den Herrn Amtsanwalt Dr. Kühleisen, welcher es mit dem Präsentationsstempel versah und dann seinem Schreiber übergab. Dieser trug in das Verzeichniß der Anzeigen unter Nr. 763 ein, daß Kajetan Hintermoser, lediger Fuhrknecht, geboren... etc. einer Straßenpolizeiübertretung beschuldigt sei. Am 25. Juli beantragte der Amtsanwalt, das K. Amtsgericht Mohrstadt wolle den beschuldigten Hintermoser, weil er am 10. Juli 1906 auf der Staatsstraße bei Mohrstadt eine Fuhre Langholz auf geteiltem Wagen gefahren habe, ohne den rückwärtigen Wagenteil einen sogenannten Starzer beigegeben zu haben, auf Grund des § 366 Ziffer 10 des Reichsstrafgesetzbuches zu einer Geldstrafe von 1 Mark verurteilen, welche im Fall ihrer Nichteinbringlichkeit in eine Haftstrafe von 1 Tag umzuwandeln sei; es solle aber im letzteren Falle Hintermoser zur bedingten Begnadigung empfohlen werden.

Der K. Oberamtsrichter Magerle erklärte sich mit diesem Antrag einverstanden, verfaßte am 30. Juli einen sogenannten Strafbefehl und beauftragte seinen Gerichtsschreiber, beglaubigte Abschrift dieses Strafbefehls zustellen zu lassen und Vollzugsanzeige zu erstatten. Dieses Schriftstückes bemächtigte sich zunächst der rechnungsführende Obersekretär Gruber, um in seinem Vormerkungsregister die Gebühren vorzumerken. Darnach fertigte der Gerichtsschreiber die anbefohlene Abschrift, welche sodann der Gerichtsdiener dem K. Postamt Mohrstadt zutrug.

Als Kajetan Hintermoser des Abends am 4. August ermüdet von der Arbeit heimkam, ward ihm ein Schreiben behändigt, das Nachmittags bei seinem Dienstherrn abgegeben worden und über dessen Ablieferung der Postbote überdies ein Protokoll aufgenommen hatte. Da [illegible]

Ohne sich über die Bedeutung der geheimnißvollen Vermerke „Frei durch Ablösung", „Hierbei 1 Form. z. Zust. Urk. Vereinfachte Zustellung" genauer Rechenschaft zu geben, öffnete er die Sendung und erblickte obenan folgende ominöse Ueberschrift: „Zustellung des Strafbefehls. Strafbefehl (Abschrift)." Dann überlas er halblaut und nicht ohne Mühe das Schreiben:

„Kajetan Hintermoser, lediger Fuhrknecht, wohnhaft in Ardorf („dös bin i"), ist inhaltlich einer Gendarmerieanzeige vom 10. Juli beschuldigt, am genannten Tage auf der Staatsstraße bei Mohrstadt eine Fuhr Langholz auf geteiltem Wagen gefahren zu haben, ohne den rückwärtigen Wagenteil einen eigenen Lenker beigegeben zu haben („aha, dös war, wie mi der Grüne aufgschrieben hat; i hon scho glabt, sie hätten drauf vergessen!") und sich hiedurch gegen die Vorschrift des § 366 Ziffer 10 des Reichsstrafgesetzbuches mit § 5 der Verordnung vom 4. Jan. 1872 („U jegerl, dös glangt") verfehlt zu haben. Als Beweismittel sind bezeichnet: Zeuge („dös is gwiß der Gendarm. Sinst hats eh' neamd gsegn!").

Auf schriftlichen Antrag des Amtsanwalts („von den woas i gar nix!") setzt der unterfertigte Amtsrichter auf Grund der angeführten Strafvorschriften und der § 4, 47 ff. der Reichsstrafprozeßordnung („Jessas, no mehra Parigrafen!") gegen denselben („aha, dös bin a wieda i") unter gleichzeitiger Verurteilung in die Kosten eine Geldstrafe von einer Mark („auweh, san 4 Maß Bier und a Ziegarn"), welche für den Fall der Uneinbringlichkeit („ha?") in eine Haftstrafe von einem Tag („jetz da schau her, einspirrn mechtens mi a dazua!") umgewandelt wird, fest („fest a no!"). Dieser Betrag ist nebst den unten verzeichneten Kosten an das K. Rentamt Mohrstadt („dös is, wos d' Steuern zalit") binnen längstens einer Woche unter Vorzeigung des gegenwärtigen Strafbefehls („aha, dös Schreibets") zu bezahlen.

Zugleich wird demselben eröffnet („ha?"), daß dieser Strafbefehl die Wirkung eines rechtskräftigen Urteils erlangt und nach Ablauf der vorgestreckten Zahlungsfrist in Vollzug gesetzt werden wird („halt, Freinderl, jetz werds mir zu advikatisch"), wenn nicht binnen einer Woche nach der Zustellung beim Amtsgericht dahier schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers Einspruch erhoben wird (— — „jetz kimts ma; dös is bals mir nöt recht is!"), mit welchem die Angabe der zur Verteidigung dienenden Beweismittel verbunden werden kann."

Hier war Hintermosers Interesse bereits erschöpft; er überschlug den letzten, recht umfangreichen Abschnitt des Schreibens und sein Auge fiel auf die „Kostenrechnung" in der linken Ecke, aus der er mit innerer Entrüstung entnahm, daß bei einer Strafe von einer Mark nicht weniger als 1.30 Mk. Kosten verrechnet wurden. Da es aber schon Abends und er des Schlafes dringend bedürftig war, so faltete er mit dem Entschluß, vorerst gar nichts zu tun, das Schriftstück etwa zehnmal zusammen, bis es die Form eines Fünfmarkstückes bekommen hatte, steckte es in seine rechte Hosentasche und begab sich zur Ruhe. In den nächsten Tagen gab es viel Arbeit; die Geschichte vom fehlenden Starzer trat in den Hintergrund, und als eine Woche vergangen war, hatte Hintermoser die ganze Sache wieder vergessen.

Nicht so das K. Amtsgericht Mohrstadt. Am 11. August konstatirte der Gerichtsschreiber, der den Fall in der Vormerkungsliste für den Strafvollzug und im Verzeichniß der bedingt zu Begnadigenden eingetragen hatte, daß der Strafbefehl gegen Kajetan Hintermoser die Rechtskraft beschritten habe. Und nun begann jene Reihenfolge von Vorgängen, die der Rechtsgelehrte zusamt dem Vollzug des Todesurteils unter dem Begriff der „Vollstreckung" zusammenfaßt. Da ward zunächst ein Auszug aus dem Verzeichniß des rechnungsführenden Obersekretärs Gruber dem K. Rentamt Mohrstadt am 15. August zugesandt und von diesem in ein nicht allzu kurz gefaßtes Formular übertragen, in welchem Kajetan Hintermoser höflich, aber bestimmt aufgefordert wurde, nunmehr seine Schuldigkeit gegen den Staat zuverlässig binnen einer Woche zu bereinigen. Der Rentamtsdiener, gewöhnlich unter dem Namen des Steuerboten übel berüchtigt, und in diesem Fall durch einen martialischen Schnurbart, den Namen Bärbeiß, sowie eine vorgeschriebene Dienstmütze aufs wirksamste in seinem unbeliebten Beruf unterstützt, begab sich am 20. August per Rad in die Behausung Hintermosers, wo er diesem gegen dessen eigenhändige unterschriftliche Bestätigung die oben erwähnte Mahnung eröffnete. Der Betroffene, der sich inzwischen an den Umgang mit mancherlei Behörden bereits einigermaßen gewöhnt hatte, und für den auch das Auftauchen dieses neuen Vertreters der staatlichen Gewalt viel von seinen Schrecken verloren hatte, stand bereits unter dem Einfluß einer fatalistischen Erwartung, was denn noch alles an ihn herankommen werde, und versäumte es, was ihm doch möglich gewesen wäre, sein Vergehen in Geld sofort zu sühnen, also daß Bärbeiß mit der Unterschrift, aber ohne Geld wieder abziehen mußte. Es blieb nichts übrig, als daß er am 31. August noch [illegible]

Schuldner ohne Barmittel und nur im Besitz des allernotwendigsten, nicht pfändbaren Besitztums war, daß somit die Schuld sich als nicht einbringlich erwies. Bereits am 5. September teilte das K. Rentamt dem K. Amtsgericht mittels eines nicht allzu kurz gefaßten Formulars das negative Ergebniß seiner pflichtgemäßen Bemühungen mit, und der K. Oberamtsrichter Magerle beschloß unterm 14. September, daß die Geldstrafe von 1 Mark wegen Uneinbringlichkeit in eine eintägige Haftstrafe umgewandelt werde.

Am Morgen des 17. September 1906 erblickte der Amtsanwalt Dr. Kühleisen mit geteilten Gefühlen auf seinem Schreibtisch den Akt Nr. 763, betr. Kajetan Hintermoser wegen Straßenpolizeiübertretung — ein Wiedersehen nach 2 Monaten. Er ließ der stark abgehetzten Strafsache vorerst einige Wochen Ruhe, da ihn die bestehenden Vorschriften hinderten, vor Mitte des nächsten Monats weitere Schritte zu tun. Es darf, da Hintermoser im allgemeinen gutmütigen Charakters war, angenommen werden, daß er sich befleißigt hätte, den Betrag von 2 Mark 30 Pfg. zusammenzubringen, hätte er eine Ahnung gehabt, wie viele hohe Herren sich auch jetzt noch um seine geringe Person zu bemühen hätten. Er ahnte es aber nicht.

So füllt denn Dr. Kühleisen am 15. Oktober ein ausführliches Verzeichniß aus, in welchem zu lesen stand, daß für Kajetan Hintermoser, Fuhrknecht in Ardorf, der am 10. Juli 1906 Langholz auf geteiltem Wagen gefahren habe, ohne den rückwärtigen Wagenteil einen sogenannten Starzer beigegeben zu haben und der hiewegen durch Strafbefehl vom 30. Juli zu einer Mark verurteilt worden sei, welche Strafe wegen Uneinbringlichkeit in eintägige Haftstrafe umgewandelt sei, eine Bewährungsfrist bis 1. November 1908 beantragt werde, da Hintermoser bisher noch nicht bestraft sei. Dieses Verzeichniß ließ er zweimal abschreiben und legte beide Abschriften dem Staatsanwalt am K. Landgericht Altburg vor. Dieser trug seinerseits den ganzen Inhalt des Verzeichnisses in eine neue Zusammenstellung über (— es ist nicht nötig, diesen Inhalt nochmals wiederzugeben, der Leser wird sonst den Tatbestand so satt bekommen, wie die verschiedenen damit befaßten Beamten —), fertigte auch von dieser Zusammenstellung eine Abschrift und legte letztere am 15. November dem hohen Staatsministerium der Justiz vor. Dieses erließ am 26. November Entschließung unter Nr. 28... dahin, daß dem Kajetan Hintermoser Bewährungsfrist bis 1. November 1908 zu gewähren sei. Mit dieser höchsten Entschließung kam der nunmehr ein schon ganz stattliches Aussehen aufweisende Akt wieder zurück an den Staatsanwalt und von da am 7. Dezember in den Einlauf des Amtsanwalts am K. Amtsgericht Mohrstadt. Aber den Dr. Kühleisen fand er dort nicht mehr, denn dieser hatte sich unterdessen, um der Amtsanwaltschaft und der Behandlung des Falles Hintermoser sowie zahlreicher ähnlichen zu entgehen, in den Reichsdienst abgemeldet. Sein Nachfolger, Herr von Liesegang, setzte die Arbeit fort, indem er den Inhalt der höchsten Entschließung in sein eigenes Verzeichniß eintrug, das K. Amtsgericht sowie die Strafregisterbehörde davon verständigte und sodann folgendes Schreiben an mehrerwähnten Kajetan Hintermoser richtete:

„Das K. Staatsministerium der Justiz hat mit Entschließung vom 26. November Nr. 28... genehmigt, daß die Vollstreckung der von Ihnen auf Grund Strafbefehls des K. Amtsgerichts Mohrstadt vom 30. Juli 1906 und Strafumwandlungsbeschlusses vom 14. September 1906 wegen Straßenpolizeiübertretung zu erstehenden Strafe von einem Tage Haft bis zum 1. November 1908 unter der Bedingung einer guten Führung während dieser Zeit und mit Aussicht auf Erwirkung der Begnadigung ausgesetzt bleibt. Dies wird mit dem Beifügen eröffnet, daß im Falle schlechter Führung der Widerruf der gewährten Vergünstigung zu erwarten steht. Bei Vermeidung des gleichen Nachteils haben Sie auch jeden Wechsel des Aufenthalts dem Unterzeichneten bekanntzugeben.

Mohrstadt, 10. Dezember 1906
der Amtsanwalt beim K. Amtsgericht Mohrstadt
von Liesegang."

Als zwei Tage später der Postbote das Schriftstück nebst einer Postzustellungsurkunde dem Fuhrknecht Kajetan Hintermoser überbringen wollte, traf er ihn nicht mehr an. Auf Anfrage bei den Hausbewohnern äußerten diese in der bei Leuten ihres Standes üblichen kräftigen, aber deutlichen Ausdrucksweise: „Der Hintermoser, der is durch mit sein Mensch, ara böhmischen Dienstmagd, auf Oesterreich hintri!" Der Postbote übersetzte diese Auskunft in folgenden Vermerk auf dem Umschlag des Schreibens: „Adressat verreist, angeblich nach Oesterreich; nähere Adresse unbekannt", und beförderte das Schreiben an dessen Absender zurück.

So kam es, daß Kajetan Hintermoser seiner Strafe entging und von der Gnade seines Landesherrn keine Kenntniß erhielt.

Sollte Hintermoser nach Bayern zurückkehren, so werden wir nicht verfehlen, unsere Leser über den Fortgang auf dem Laufenden zu erhalten.

Der Rächer.

Im Jahre 1775 fand man in Messina fast jeden Morgen die Leichen eines oder mehrerer Ermordeten, denen auch nicht das geringste geraubt war. Mit der Zeit fiel es auf, daß die Opfer des unheimlichen Mörders, der sich unsichtbar machen zu können schien, stets Leute waren, denen die öffentliche Volksstimme geheime Verbrechen, Wucher, Mißbrauch der Aemter, Bereicherung durch Schandtaten, Ausbeutung der Wittwen und Waisen usw. vorwarf. Schon hatte der „Rächer", wie ihn das Volk nannte, über fünfzig Opfer gefordert. Furcht und Schrecken verbreiteten sich in der Stadt, und ganz besonders unter denen, die ein schlechtes Gewissen hatten, aber trotz der umfangreichen Vorkehrungen gelang es den Behörden nicht, den geheimnißvollen Mörder zu ertappen. Er verstand es immer wieder, irgend einen der Ausbeuter des Volkes oder einen verhaßten Verfolger der Unschuld „hinzurichten", denn daß er nur die Verbrechen sühnen wollte, die aus Nachlässigkeit der Gerichte, aus Rücksicht auf die hochgeborenen Täter oder aus anderen Gründen unbestraft blieben, darüber hatte der seltsame „Rächer" durch ein Schreiben, das man an der Brust eines seiner Opfer fand, die Behörde längst aufgeklärt.

Der Vizekönig, der der aufreizenden Schreckensherrschaft um jeden Preis ein Ende machen wollte, erließ nun eine Proklamation, worin er dem, der den Schuldigen lebend den Behörden ausliefern würde, eine Belohnung von 10,000 Skudi versprach. Dieselbe Summe nebst vollem Pardon verhieß er dem Mörder, wenn er sich stellen und die Gründe seiner Schreckenstaten persönlich darlegen würde. Um feierlich zu beweisen, daß es ihm heiliger Ernst mit seinem Versprechen sei, nahm er öffentlich das Abendmahl darauf und schwur vor dem Altar der Kathedrale bei Gott und seiner Ehre, seinem Versprechen ohne Hintergedanken nachkommen zu wollen. Am nächsten Tag erschien ein Seifensieder vor dem Vizekönig mit der Erklärung, daß er ihn beim Wort halte. Der Vizekönig wollte erst nicht glauben, daß der unscheinbare, solide Bürger, der allgemein im besten Rufe stand, der furchtbare Mörder sei, vor dem ganz Messina erzitterte; aber er wurde bald anders belehrt, denn der brave Meister bewies seine Identität mit dem gefürchteten Volksrächer so haarscharf, daß alle Zweifel schwanden.

Der Vizekönig hielt ihm die große Blutschuld vor, die er sich auf sein Gewissen geladen hätte, aber der Seifensieder erklärte ruhig, er habe das Schwert der Obrigkeit nur in den Fällen geschwungen, wo diese offenbar versagt hätte, denn alle seine Opfer seien erwiesenermaßen hundertfach des Todes schuldig gewesen; er habe sich um die Gerechtigkeit und die Moral also nur ein Verdienst erworben, und die große Summe, die der Vizekönig ausgesetzt hätte, habe er seiner Ueberzeugung nach redlich verdient. Der Vizekönig sah ein, daß er einen Rechtsfanatiker vor sich habe, dem sein übertriebenes einseitiges Rechtlichkeitsgefühl den Verstand verwirrt hatte. Er ließ ihm die versprochene Summe auszahlen, gab ihm aber den guten Rat, den Schauplatz seiner „Hinrichtungsakte" zu verlassen. Der Seifensieder befolgte denn auch den Rat. Kurze Zeit darauf ließ er sich mit seiner Familie in Genf nieder, wo er, wie es in dem amtlichen, im Archiv von Messina befindlichen Geheimbericht über das Leben dieses seltsamen Menschen heißt, noch lange Jahre seines Lebens eines soliden, fleißigen Familienvaters führte.

— Aus der Kaserne. — Unteroffizier: Mit Ihren krummen Beinen wollen Sie tanzen? Das muß ja das reine Säbelduell sein!

— In Monaco. — Meiertwitz (einen Bekannten aus Berlin treffend): Sehr erfreut, Sie zu sehen, Herr Lehmann. Wie lange werden Sie sich hier aufhalten? — Lehmann: Na, ich denke, so lange mein Geld reicht. — Meiertwitz: O, wie verdrießlich — ich hoffte, Sie würden sich einige Tage hier aufhalten.

Proviantzufuhr für die Sammies.

(Copyright by Underwood & Underwood.) Topic Service Co.

Robinson Norton & Co. Waschstoffe, Bettücher

Gebleichte Bettücher, Tulip oder Daisy, 72 bei 90 Zoll, franz. Saum in der Mitte, wt. 75c, zu... 55c

42 und 45 bei 36zöll. gebl. Kissenbezüge, aus feinen Bettuchzeugrestern, 25c wt., 16½c u. 15½c

32-zöll. schottische Zephyr Kleider-Gingham Rester, einfach, karrirt u. gestr., wt. 29c, Yd., 19c

Fabrik-Rester von 36-zöll. Kleider-, Wrapper- u. Hemden-Percale, große Längen — speziell für nur 14½c

Fabrikrester von 8-4 gebleichtes Sheeting, große Längen, für Bettücher, Kissenbezüge, 35c wert, Yd.. 25c

36-zöllig. schweres ungebl. Bettuchzeug, fein für Bettücher und Bezüge, wert 15c, speziell für nur 11½c

OUR BASEMENT
Lowest Prices Our Chief Attractions
BOSTON STORE
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Robinson Norton & Co. Spitzen, Stickereien

18-zöllige baumwoll. Shadow Spitzen Flouncings, 25c Werte, die Yard zu.......... 15c

Filet-Spitzen, Torchon- und baumwollene Cluny Spitzen-Kanten und Einfassungen, 8c Werte, speziell die Yard zu........ 3½c

Muster-Streifen von Stickereien von Fabrikanten, wert 8c speziell offerirt die Yard zu...... 2½c

26-zöll. Twill Baby Ruffled Skirting, die 55c Qualitäten, speziell die Yard... 35c

14-zöllige bestickte Swiß Flouncings, schöne Eyelet Work Entwürfe, speziell die Yard zu 13½c

Robinson, Norton & Co., Louisville, Ky., Wholesale Dry Goods

Mäntel, Suits, Waists, Strümpfe, Hemden etc., geben das Geschäft auf

Und darum sicherten wir uns, wie gewöhnlich, die besten Partien zu Ersparnissen, die einen Eindruck verursachen werden, wenn sie Euch offerirt werden, hier, morgen. Die Robinson Norton Co. war eine der größten Wholesale-Firmen im Süden, und darum findet Ihr hier prächtige Partien von den Waaren, die jetzt in Nachfrage stehen, zu so niedrigen Preisen, daß kein kluger Käufer diese Gelegenheit versäumen sollte.

Robinson, Norton & Co.
Unterzeug für Alle

Wollegemischte Union Suits für Damen, holländ. Hals, Ellbogen-Aermel, Knöchellänge, alle Größen, zu... $1.69

Feine Lisle Damenleibchen, niedrig. Hals, speziell zu.. 27c

Gerippte baumwollene Union Suits für Männer, lange und kurze Aermel— Knöchellänge, zu 57c

Schwer gerippte baumw. fließgefütt. Union Suits für Männer, alle Größen, $1.27

Feine Merino Leibchen f. Babies — in allen Größen, gewöhnlich 39c, zu nur 25c

Robinson, Norton & Co.
Seide herabgesetzt

2,750 Yards 40zöll. reinseid. Crepe de Chines, 36zöll. einfache und fancy Satin Messalines, Chiffon Taffetas, Poplins, Georgettes etc.; in einem guten Sortiment von hellen und dunklen Farben, für Kleider, Waists, Futterstoffe— reguläre $1.50 Qualitäten — speziell die Yard zu 97c

26 bis 36zöll. Satin gestreifte Taffetas, Satin Messalines, Foulards, Poplins, Pongees etc. — einfache und fancy Gewebe, helle und dunkle Farben, passend f. Kleider, Waists, Kimonos etc. — einzelne Partien vom Robinson Lager — Werte bis zu $1.00 — speziell die Yard für nur 68c

Robinson, Norton & Co.
Feine Kleiderstoffe

50zöll. schwere schwarze Kleider-Serge, fest gewebte Qual., passend f. Suits, Skirts, Kleider etc., gewöhnlich $1.10; Dienstag die Yard zu 89c

Halbwollene bedruckte Challies, Polka Dot Muster, Ring Dots, Streifen etc., regulär 29c wert — die Yard für nur 19c

36zöll. gemischte graue Panama Suitings —in mittleren und hellen Schattirungen; gute Schwere für Kleider, Suits etc., 59c Werte, Yard zu 39c

54zöll. reinwollene winterschwere Velour Coatings, einfache und fancy Gewebe, bedarf keines Futters, wt. $4.50, Yard, $2.98

36-zöll. reinwollene schwarze Storm Serges, Double Warp Qualität, die sonst $1 kostete, Yard zu ... 79c

Robinson, Norton & Co.
Handschuhe, Mittens

Warme, fließgefütterte Kid und Suede Kinderhandschuhe und Pelz Top Mittens, wt. 75c, das Paar zu.... 48c

Warme wollene gestrickte Handschuhe für junge Mädchen und Kinder, in Oxford, marineblau, sowie braun und schwarz, 39c Qualitäten, das Paar zu.... 19c

Woll. Babyfausthandschuhe, lang, dopp. Handgelenk, in rot, weiß, himmelblau, 10c

Astrakhan Männerhandschuhe, fließgefütterte Jersey-Handflächen, zu...... 29c

Robinson, Norton & Co.
Trachten für Damen

Korset Covers für Damen— Edged mit schmaler Stickerei, 29c wt., zu 18c

Envelope Chemise f. Damen, aus feinem Cambric; Edged mit Stickerei, 47c

Damen Kimonos, aus schweren Velours, prächtige Farben, shirred im Rücken, Gürtel in Front, wt. $1, zu 67c

Gestreifte Gingham Wasch-Unterröcke für Damen —sonst 50c, zu 37c

Kurze Flannelette Damen-Unterröcke, rosa od. blau gestreift, zu ... 37c

Robinson, Norton & Co.
Tisch-Damast usw.

$1 gebleichte Damast Muster-Tischtücher — 58 bei 74 Zoll, speziell zu 57c

$2 weiße Marseilles Muster gef. Bettdecken, dopp. Bettgröße, zu.. $1.29

Gebleichte türkische Handtücher, alle Größen und Qualitäten, wert bis 50c, zu
31c, 23c, 19c & 12½c

Halbgebl. Damast-Servietten, Würfelmuster, passend für Restaurationen, nur 10 Dutz. an jeden Kunden, Dutzend, 47c

85c extra schwerer gebleichter Tafeldamast, geblümte Entwürfe — 60 Zoll breit — weicher Finish — Yard zu 44c

Robinson, Norton & Co.
Trachten für Babies

Baumwollene Baby Hemden — in der Front zu knöpfen— speziell zu nur 23c

Flannelette Creepers und Rompers — speziell, 39c

Gestrickte Abdominal Bands für Babies, Straps über die Schultern, zu 19c

Gestrickte Kappen für Babies, in allen Farben — speziell zu nur 18c

Sweaters für Babies, gemischte Baumwolle und Wolle — speziell zu ... 55c

Robinson, Norton & Co. Damen-Trachten

Wintermäntel für Damen, Misses und Mädchen; angebroch. Partien, halbgegürtelte und einfache Modelle, hoch am Hals zuzuknöpfen, Werte bis $5.00, solange Vorrat reicht.. $2.47

Winterkleider für Damen und junge Mädchen; einzelne Gruppen u. Rester von Partien, geschneiderte Effekte, gebroch. Größen und Farben; solange Vorrat reicht $1.97

65c Waschkleider für Mädchen, aus Percales, Ginghams u. Chambrays; gebroch.. Plaids, Streifen u. Combination Effekte; Größen 6 bis 12 Jahre; prachtvolle Wt., 39c

Mädchenkleider, aus Serges, Corduroys, Nuns Veilings, Galateas; mit den selben oder kontrastirenden Farben besetzt; Novelty Knöpfe, gebroch. Größ. u. Farben; $3 und $3.50 Wt., $2.25

Blusen zur Hälfte

Seidene Damen-Blusen, aus Tub-Seide gemacht, geschneiderte Modelle, weiß und fleischfarbig, leicht vom Anfassen beschmutzt —sonst $2.00, zu $1.23

Lawn, Voile, Linen und Organdy Blusen, angebrochene Partien, — große Kragen, Perlknöpfe, einfache u. bestickte Effekte, $1 und $1.25 Werte; soweit sie reichen, 59c

Robinson, Norton & Co.
Männertrachten etc.

Negligeehemden f. Männer, weiche od. gebügelte Manschetten, gut gemacht aus vorzüglichen dauerhaften Shirtings, ein gutes Sortiment von Mustern, Größen 14, 14½, 15 und 15½; etwa 5,000 zur Auswahl, 75c, 89c und $1.00 Hemden, Auswahl 50c

39c Hosenträger für Männer — Lisle Web, hübsch besetzt, feine Leder-Enden Fassons — ausgezeichnete Werte — speg. das Paar zu 25c

Seidene Reefer Halstücher für Männer — mit gefransten Enden — einfache Farben und fancy gestreifte Muster, wert bis $1.50; zu nur 59c

Robinson, Norton & Co.
Männer-, Damenstrümpfe

Schwarze, nahtlose baumwollene Damen- und Kinderstrümpfe, feine Wintersorte, alle Größen, wert 25c, aber die für Kinder sind Seconds, speziell zu.............. 12c

Wollene Damenstrümpfe — schwarz mit grauen Fersen und Zehen, oder oxfordgrau mit weißen Fersen und Zehen, nahtlose Qualitäten, gut 50c wert — Auswahl Dienstag das Paar ... 29c

Wollene Armeestrümpfe für Männer, in naturgrau, Regulation Bundle-Fasson, der ideale Strumpf für Gebrauch im Freien — gewöhnlich 48c, Seconds, zu nur...... 17c

Kleider für Männer

Blaue Twilled Serge-Hosen für Männer — schwer und mittelschwer, ebenso einige gestreifte Worsted Hosen, Größen 32 bis 42 — $2.25 Werte, zu $1.63

Einzelne Männer Coats, aus schweren Cassimeres u. Twilled blauer Serge gemacht, von Anzügen genommen, die bis zu $7.00 kosteten, Größ. 35 bis 42, zu $2.23

Knaben-Blusen, dunkle und helle Farben, aus Percale u. Ginghams gemacht, Dienstag, soweit sie reichen, zu nur 22c

Damen- u. Knabenschuhe

Hohe Sturmschuhe für Knaben, zwei Schnallen, aus schwarzem Box Kalbleder, Sohlen in Wintergewicht, Größen 9—11, $1.50 Werte, speziell zu..... 85c

Warme gefütt. Schnür- u. Knöpfschuhe f. Damen, Tip u. einf. Zehen, alle Gr., 3 bis 8, wert 2.50, $1.67

Robinson, Norton & Co.
Spitzengardinen etc.

3 Stücke Marquisette Gardinen, in weiß, Ivory u. Ecrufarbe, finished mit 2zöll. Saum an Seite und Unterteil, reg. 1.25 wert, Set, zu 75c

1,500 Pr. Nottingham Gardinen, 2½ Yards lang, stark und dauerhaft, ein großes Sortiment Muster; auch einzelne Gardinen — feine Qual., wert auf reg. Wege bis $1.50 das Paar, — Stück zu 35c

Nottingham Gardinen, 2½ und 3 Yards lang, hübsche Muster, in weiß od. Ecru; aus starkem dopp. Faden-Net, $1.50 bis $2.50 wert, Paar zu...... $1

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Geld zu verleihen.

Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Neubauten. Sie erhalten Antwort innerhalb 24 Stunden auf Ihre Nachfrage.

HOME BANK & TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Avenue.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr. 2Ofebmo*

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST
Nachfolger der
UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.
8:30 Morg. bis 9 Abds. tägl.—Sonntags 9-2. jan*